Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144354-p0001-9

Von D. G. Maioris auffrorte auff Amb. Dorffs auffsatz gestellt
anno 52. stehet also geschrieben folio C. facie 2da.

Das bekenne ich aber, das ich also vormals gelehret, und noch
lehre, und fordere alle meine lehre also lehren weil, das
gute werck zur seligkeit nötig sind, und sage offentlich
und mit klaren und deutlichen worten, das niemands
one gute werck selig werde, und das auch niemands
one gute werck selig werde, und sage nicht, das wer
anders lehret, auch ein Engel vom himmel, der sey verflucht.
Nolan, wie gefelt euch nun das, denn ich weis, es ist
die aller gewisseste und apostolischste lehre ist, so sie recht
verstanden wird, kann ich ja das wercke nicht
können, es kann böse werck niemands den himmel
verdienen die hell verdienet, so muß denen verdienet
werden auch das folgen, das da keine böse werck sein
sollen, da müssen ja gute werck sein, denn der mensch
muß ja nicht ein stein oder klotz sein, der weder böses noch
gutes wirket, sondern der glaub und heiliger geist, und
Christus selbst in uns durch den glauben wonet, sind darin
uns kreftig und kreftig, und treiben uns, das wir nicht nach
dem fleisch sondern nach dem geist wandeln, und allerley
frucht des geists wirken. Gala: 5.

Darumb ist unmüglich, das ein mensch one gute werck kan
selig werden, wie Paulus sagt, wir werden alle offenbaret
sein vor, wo wir erscheinen, und nicht alle stunden werden
dann es unmüglich ist, das ein mensch were gleubig, und
nicht zugleich allerley gute werck habe, gleuben wir die
one Herr gleuben und Christ nicht sein kan, denn wo Christus
und der H. Geist den menschen wonet, so bringet er
gleub seine allerley gute werck, wie Christus sagt Matth. 5. lasset
uwer licht also leuchten, das die werck euer Nächsten nötig sein
das dieselbe gute werck das nicht meinen und Nahmen
sondern der unsern. Das uns die sünd vergeben, die gerechtigkeit
Christi, und das ewige leben gegeben werde, die
selbe Christliche gütter sind uns allein Christi verdienst
(der eingehet mittlers und Heylands Christi ist erworben, und müssen (al
lein) durch den gleuben empfangen werden, derowegen müssen auch gute
werck nicht als verdienst, sondern als schuldige dankbarkeit gegen Gott
uns verhanden sein, davon andere mehr, hier lehr wir
sie nur da nicht können entbehren. Hac ipsig Maioris 1552.

1746

Der Christliche
wandel / vnd selige / tröstliche heimfart aus diesem Jammerthal / weilandt der

Durchleuchten / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Agnesen / Fürstin zu Anhalt / Greuin zu Ascanien / Frawen zu Bernburg vnd Zerbst / Gebornen Greffin vnd Frawen zu Barby vnd Mülingen / hochlöblicher / seliger vnd heiliger gedechtnis.

Sampt etzlichen Predigten / vnd dem gantzen Actu / von anfang der schwacheit / bis zum Christlichen Begrebnis / ~~oder~~ und Tricesimo,

1569.

M. Abraham Vlrich Cranach
Pfarherr zu Zerbst.

1570.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144354-p0004-6

Dem Durchleuch-

ten / Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Joachim Ernsten / Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanien / Herrn zu Bernburg vnd Zerbst / etc. Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

GOttes gnade vnnd warhafften bestendigen trost / in allem trübsal vnd anfechtungen / wünsche E. F. G. ich von dem der ein Richter der widwen / vnnd ein Vater vnnd Helffer der Waisen ist / vnnd lesset der elenden hoffnung nicht ewig verloren sein / Amen. Durchleuchter Hochgeborner Fürst / Gnediger Herr / Dis ist nach dem willen Gottes nu der siebende fall / so sich diese kurtze zeit meiner vntertheniger Kirchen dienst / als jnnerhalb eilff Jaren / in diesem Fürstenthumb / mit E. F. G. allerliebsten verwanten zugetragen / welchen ich mit Euangelischem trost bis an jre ende fast allen beygewohnet / vnnd jre selige augen meisten theil geschlossen habe. Vnter allen diesen aber / ist mir dieser letzte fall / am aller schmertzlichsten vorgefallen / zwar fürnemlichen E. F. G. vnd jres geliebten kleinen hauffens / vnd

gantzen Fürstenthumbs / darnach aber auch meiner selbst halben. Dann mir am besten bewust/ was für Gottes furcht / von jugent auff in dem heiligen hertzen/ E. F. G. Gottseligen Gemahlen/ Hochlöblicher/ Christlicher gedechtnis/ geruget/ vnnd was für ein ernstliche Anrüfferin Gottes wir alle verloren / wenn ich nur allein in die frische wunden hawen/ vnd E. F. G. jren schmertz ernewren dürffte.

DJeweil aber diesen casibus wir alle stunde vnterworffen sein müssen (denn ob sichs gleich lang verzeuht / so mus dennoch / wenn es gar wol geraten sol / ein Ehegemalh dem andern zu Grabe folgen.) Vnnd Gott lob vnd danck / E. F. G. an jrer hertzliebsten gemahl / Christlichen wandel vnnd seligen heimfart / so viel gesehen vnd gelernet / das sie verstehen/ vnser gantzes leben nichts sein sol/ dann eine stete Kempffschule/ in welcher vns Gott gegen dem letzten treffen zur frölichen vberwindung vbet. Derwegen dann auch E. F. G. jnen selbst zum steten memorial/ vnd andern zur Christlichen anleitung vnd trost/ diese vorzeichnisse vnd Predigten/ wie folgt/ von mir ernstlichen erfoddern vnd begeren.

DEmnach/ weil E. F. G. ich in dem fall gar gern vnterthenig gehorsamen/ vnd zweittel nicht/

Gott

Gott werde durch das erbermliche hertzbuchen / seufftzen vnd sehnen / so wir domals mit einander zwischen sorg vnnd hoffnung / in bestürtztem gemüth ausgestanden vnnd noch / vns recht klug machen / vnser letzte heimfart / stets zu betrachten / vnd bestendige begierden / ausserhalb dieser Hütten / zu wallen / vnd bey vnserm HErrn Christo daheim zu sein erwecken / vnd dieselbige auch in höhesten freuden dieser vergenglichen Welt erhalten / vnd nicht vergessen lassen werden.

DEnn ob E. F. G. wol noch von Jaren jung / vnd in jrem besten alter seind / So sind doch dis selige vnnd kluge Knecht / die vnserer Hochlöblichen Fürstin Exempel zeitlich volgen / vnd für das nötigest am aller ersten sorgen / dann je lenger man vorzeuhet / je weher thuts / vnd desto schwecher vnd vnartiger werden wir / die last zuertragen / Also das mancher nach lang gewohnter geselschafft / in grosser vngedult / seine grawe Hare / mit zorn / schmertzen vnnd zweiuelmuth endlichen hinunder sendet / dafur vns Gott / durch diese felle gnediglichen lernet.

WEnn aber Gott diese höheste vnnd aller nötigeste weisheit / die edele sterbekunst / die von jm allein kompt / wie Moses sagt / Psalm 90. in E. F. G. hertz gebildet / daran beide Gott vnd

vns mehr/dann der gantzen Welt gelegen / Als denn wird sich der schmertz fein gemachsam selbst verlieren / vnd der HErr sein angesicht durch die trüben Wolcken / des erschrecklichen vngewitters / in dem E. F. G. bis anhero gehafftet / widerumb mit schönen tröstlichen stralen erleuchten/ vnd darauff in E. F. G. hertz vnd munde bekentnis wircken/ wie in Dauid/da er spricht / Es ist mir lieb / das du mich gedemütiget hast / Dann wenn du mich demütigest/ so machstu mich gros/ Psalm 119. 18. Aus das also denen so Gott fürchten / alles zum besten gereiche/ Wie dann Gott in warheit nichts / dann eben dasselbige beste vnnd nötigest in vns / durch Creutz vnd trübsal befürdern wil. Alle Gottes straffen (sagt Lutherus) sind gar freundlich geordnet zur seligen tröstung/ wiewol die vnweisen an jnen selbst diese ordnung verhindern vnd verkeren / durch jre weiche vnd verzagte hertzen/ Eben darumb/ das sie nicht wissen/ das Gott seine güte vnd freundschafft/ vnter dem zorn verborgen hat vnd gibt.

ES ist freilich vnserm lieben Vater im Himel /vmb das Himlische vnd ewige zu thun/ Er hat ja seinen Son in die Welt / nicht Weltlicher wolfart halben gesandt / So ist ja die Welt seines Geistes nicht wirdig worden. Ja es wird von Gott gleichsam nichtes geachtet/ alle lieb vnd

freude

freude/ so er doch selbst ausgeusset / in frommer züchtiger Ehegemalen/ Eltern vnnd Kinder hertzen / gegen der brunst / so er gegen vns im Himel treget / auff das wir alle lieb vnd affection/ daran vnsere hertzen freud vnnd wunne haben / immer lernen gen Himel erheben / vnd gedencken/ das Gott die lieb gantz vnd gar sey/ Welche sich stückweis in alle Creatur/ Ehegemahln/ Eltern/ Kinder/ ausgeussel/ auff das wir allenthalben schmecken / fülen vnnd sehen / wie freundlich doch der HErr an sich selbst sey/ der so viel lieb vnnd güte in seine Creaturen / aus seinem ewigen Wesen ausgeussel / vnnd dieselben doch nicht minder wird/ In Summa er allein wil vnd sol der liebste schatz vnnd Vater sein / vber alles was Kinder heisset in Himel vnd auff Erden / Ephe. 3. Welcher / wenn er von vns ablesset/ so sind wir Vater vnd Mutterlos /vnd auch in höhesten Reichthumb / elender denn die jungen seugling/ so von jren Müttern verstossen werden / Psalm 131. vnd das mus vns Gott mit harten streichen einbleuen /sonst verkeren wir alles / vnnd gleubens nicht.

DEmselbigen getrewen Gott zu ehren / E. F. G. zu vnterthenigem gehorsam / vnnd jren geliebten vnmündigen zum Christlichen gedechtnis / wil ich nu die Historia einfeltig/ vnd auffs kurtzest

kurtzest fassen/ vnterthenigerhoffnung / E. F. G. werden auch dessenhalb / mit meiner einfalt zu frieden sein / weil die zeit mir vor den Feirtagen gantz kurtz vorfellet / vnd ich nicht gemeinet / das die geschehenen Predigten auch Schrifftlich von mir würden begert werden.

DEr Allmechtige Gott erbarme sich vber E. F. G. derselben jungen Herrschafft/Freulein/ liebe verwandte/ vnd vns alle / vnd verleihe trost vnd sterck / jm das liebe Creutz in gedult nach zu tragen / bis er vns nach der züchtigung vnnd demuth selbst/ wider zu seiner zeit auffrichte vnd erhöhe / vmb des zerschlagenen vnnd gedemütigten trewen Nans Jesu Christi willen/ Welchem E. F. G. ich von hertzen trewlichen befehlen thue. Datum Zerbst am newen Jarstag/Anno 1570.

E. F. G.

Vnterthenigerdiener im heiligen Predigampt

M. Abraham.

Der

Der Christliche wandel / vnd selige / tröstliche heimfart aus diesem Jammerthal / weilandt der Durchleuchten / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Agnesen / Fürstin zu Anhalt / Greuin zu Ascanien / Frawen zu Bernburg vnd Zerbst / Gebornen Greffin vnd Frawen zu Barby vnd Mülingen / hochlöblicher / seliger vnd heiliger gedechtnis.

DJe Durchleuchte / Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Agnes / Fürstin zu Anhalt / Grefin zu Ascanien / Fraw zu Bernburg vnd Zerbst / geborne Grefin vnd Fraw zu Barby vnd Mülingen / Hochlöblicher / seliger vnd Christlicher gedechtnis / Des auch Durchleuchten / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Joachim Ernsten / Fürsten zu Anhalt / etc. weiland Eheliche gemahl / ist vffm Schlos zu Barby geborn / Anno Christi 1540. Junij 23. 6. o. vnd daselbst der heiligen Dreifaltigkeit / durch den Bund der heiligen Tauff erstlichen vorgetragen / vbergeben / vffgenomen / vnd zum ewigen leben geheiliget worden.

JRe Eltern / Groseltern vnd alle sechzehen Ahnen / welcher aller natürliche Tochter vnd niftel sie gewesen / sind wie hernacher verzeichnet ist.

Burcart Graff zu Mülingen Herr zu Barby

Sophia geborne Fürstin zu Anhalt/ Graff Burcarden gemalh

Bernhart Graff zu Regēstein/ Herr zu Blanckenburg

Agnes geborne von Schwartzburg / Graff Bernhartē gemalh

Johann Herzog zu Meckelnburg sein gemahl

Margaris geborne Herzogin aus Pommern

Friedrich Hertzog zu Brunschwig vnd Lüneburg

Margarit geborne von Brandenburg / des ersten Marggraf Fridrichen Tochter

Günther Graff vnnd Herr zu Barby vnd Mülingen.

Catharina geborne von Regenstein / Graff Günthers gemahl.

Heinrich Herzog zu Meckelnburg / zu Stargard.

Margarit geborne von Brunschwig / Herzog Heinrichs gemalh.

Burcard Graff vnd Herr zu Barby vnd Mülingen.

Magdalena geborne Herzogin von Meckelnburg / etc. Greffin vnd Fraw zu Barby vnd Mülingen. † 1559 im Jahr.

Wolff Graff vnd Herr zu Barby vnd Mülingen.

DJeser Graff Wolffgang der Elter / war vnser Gottseligen vñ Hochlöblichen Fürstin Herr Vater / vnd ist zu Barby Gottseliglichen entschlaffen / Anno Christi 1565. den 24. Januarij / *horæ* 9. *ætatis anno* 63. *climacterico*, nach dem er 6. Jare / 1. Monden 13. tag 7. stund. nach seiner Gottseligen gemalh gelebt hat / 28. tag nach dem Christlichen abschied / des Wolgebornen vnnd edlen Herren / Hans Vngnaden / Freiherren zu Sonneck / etc. seliger vnnd Christlicher gedechtnis / Welchs ander gemahl / Frawe Magdalena / auch dieses Graffen Wolffen Tochter / vnnd vnserer Hochlöblichen Fürstin Schwester war / vnnd vor vier Jaren / zu Wien in Ostereich auch seliglichen in Gott verschieden / vnnd zwene Söne / Herrn Wolffgang / vnnd Herrn Hans Georgen Freiherrn zu Sonneck / etc. hinderlassen / vnd ist dieser Graff Wolffgang fünff Churfürsten zu Sachssen lieber getrewer Rath vnnd Diener gewesen.

Günther Graff vnd Herr zu Mansfeldt sein gemahl

Margarith gebor ne Grefin von Honstein.

Gebhart 7. Graff vnd Herr zu Mansfeldt.

Adelheit geborne Grefin von Aldenburg/ Graff Gebharten 7. gemahl

Ludwig Graff zu Gleichen etc.

Catharina geborne Freiherrin zu Waldenburg

Johan Graff von Bichlingen etc.

Margarit geborne vō Mansfeldt/ Grefin von Bichlingen etc.

Ernst Graff vnd Herr zu Mansfeldt/ etc.

Margarita geborne Grefin vnd Fraw zu Mansfeldt:

Carl Graff zu Gleichen/ etc.

Cecilia geborne von Bichlingen/ Grefin zu Gleichen/ nam hernacher Graff Ernsten von Honstein.

Gebhart 8. Graff vnd Herr, zu Mansfeldt.

Margarita geborne von Gleichen/ Grefin vñ Fraw zu Mansfeldt.

Agnes geborne von Mansfeldt / Greffin vnd Fraw zu Barby vnd Mülingen/ vnserer Doch-

löblichen Gottseligen Fürstin Frawe Mutter / hat jrem Herren geboren / zwentzig junge Herren vnnd Frewlein / von welchen noch heut acht Brüder am leben / Wolffgang / Albert / Burcard / Christoff / Georg / Günther / Just / vnnd HansGeorg / Grafen vnnd Herrn zu Barby vnnd Mülingen / vnnd ein einige Schwester Frewlein Christina / etc. die jüngste. Dann die elteste Frawe Margareth geborne von Barby / etc. Graff Volckmar / Wolffen von Honstein erste gemahl / ist auch Gottseliglichen verschieden / Anno 1567. 10. Martij / nach dem sie jrem Herrn 8. Kindlein geboren / Vnd sind also die drey Schwestern / so im Ehestande gewesen / jnnerhalb vier Jaren / nach einander aus dieser Welt verschieden. Die andere Geschwistern sind meisten theil jung gestorben / bis auff Graff Carlen / welcher für 3. Jaren in Italia geblieben / von dannen er willens gewesen / sich in Maltha wider den Türcken brauchen zu lassen.

WAs aber jre löbliche/ Gottselige Fraw Mutter/ für ein Gottfürchtige/ demütige vnd wolthetige Greffin gewesen / in was gebürlichem ernst/ arbeit/ lieb vnd sorgfeltigkeit / sie jre 20. kindlein zum meisten erzogen / was für Creutz / trübsal/ elend / anfechtung / innerlichen vnnd eusserlichen/ sie ausgestanden/ vñ mit Gottes gnade vberwunden/ das ist in der gantzen herrschafft / kundt vnd rüchtbar/ vnd wird bey Gott nimmermehr in ewigkeit vergessen werden.

DAs heilige Euangelium hat sie durch jhr vleissig solicitieren/ in die herrschafft bracht/ darumb sie der Teuffel der massen angefeindet/ das ich in warheit sagen mus / angefochtener / betrübter Weibsbild habe ich auff Erden nicht gesehen / habe auch aus jhren Geistlichen anfechtungen in sieben Jaren mehr Theologia gelernet/ dann jrgent auff einer hohen Schule / Dann jr zartes Gewissen/ Gottfürchtiges hertz / vnd heisse threnen/ zwungen mich/ bestendigen trost vnd schutz/ wider allerley feurige Pfeil zu suchen / vnd mich beneben jr wider den bösswicht zu üben / vnnd in Gottes furcht zu leben. Darumb sie mich auch aus der Herrschafft nicht lassen wolte / ich hette jr dann zuuorn an jrem letzten beistand geleistet / wie dann geschach/ denn Anno Christi 1558. den 12. Decemb. gegen den abendt vmb 2. in gegenwerd jres Herren gemahlen vnd jungen Herren / Auch vnserer Gottseligen / Hochlöblichen Fürstin / vnd vnserer gnedigen Fürsten vnnd Herren Schwester/ Frenlein Maria/ welche hernachmals Graff Alberten name/ verschiede sie seliglich / vnter

ter Herrn Michaelis Celij / vnnd meinen henden vnd gebete / 13. wochen nach jres Herrn Vatern Graff Gebharten zu Mansfeldt seligen abschiede / vffn abend Lucie.

WEil aber diese fromme Gottselige Greffin mit leibes früchten vberfiel / vnd jr wegen aller obliegend vnmüglichen / für alles wie sie gern gethan zu sorgen / derwegen verschickte sie jre Freulein in der jugent zu Freunden / da sie sich ernstlicher zucht vnd disciplin vermutet / Vnd nach dem dieses junges Freulein in Kindischer jugent vor allen andern Kindern / von seiner Fraw Mutter hart gehalten / ist sie vngefehrlich / im sechs oder siebenden Jare jres alters auffgenomen / vnnd erzogen / von der Durchleuchten Hochgebornen Fürstin vnnd Fraw / Fraw Margareth / des heiligen Römischen Reichs Burckgreffin zu Meissen / Greffin zum Hartenstein / Fraw zu Plawen vnd Gerau / Geborne von Salm / etc. in Ostereich / Alda das Freulein die Papistischen grewel mit schmertzen angesehen / vnnd zum öfftermal von hertzen gewündscht / vnd eines von dem HErren gebeten / vnnd das einige gern gehabt hette / das sie möchte im Haus des Herren bleiben jr lebenlang / vnnd schawen die schönen Gottesdienst des HErren / vnd seinen Tempel besuchen / wie ich dann selbst jres hertzen wundsch offt aus jrem mund gehöret.

SOlchen jren wundsch vnd verlangen hat Gott erhöret / vnnd mehr gegeben / dann sie hat wündschen können oder dürffen. Denn nach dem sie vngefehrlich im 16. Jare jres alters widerumb

zu

zu jren Eltern vnd freundschafft kommen / hat jr Gott aus gnaden / in folgenden Jaren vnsern gnedigen Landsfürsten bescheret / sie in das Fürstliche Haus zu Anhalt / mit ehren gefüret / darinnen Gottes furcht vnd dienst (Gott allein sey dafür ehr vnd danck) gleichsam durch handreichung nu lange zeit / vnd sünderlich sint der ersten Reformation vnuerfelscht / geleret vnd noch / welchs sie von gantzem hertzen geliebet / gefürdert / jr leben darnach angestellet / vnd öffentlich mit den Wercken dargethan vnd bewiesen / das der Geist Gottes in jr gewohnet hab.

IN Ehelich beylager war zu Barby / Anno 1560. vff Inuocauit / als eben Graff Albert mit seiner gemahl / Frawen Marien gebornen von Anhalt heimfart hette / welche hernacher vber 3. Jare in Magistri Werneri / vnnd meinem gebet auch selig verschiede / Anno 63. vff Misericordia Domini / vnd zwey Frewlein Julianam vnd Mariam hinder lies.

IN heimfart wart gehalten in der ersten Aduents wochen / zu Plotzig / Anno 1560. die Eheliche beywonung / hat gewehret 9. Jare vnnd 9. Monden / doch nicht volkömlich.

INrem Ehelichen leben vnd sonsten / ist sie ein Ehrenspiegel aller Gottliebenden Matronē gewesen / Gott vnd sein wort / wie gesagt / vber alles geliebet vnd geehret / voller glaubens / lieb / zucht / vnd heiligung / wie es der Apostel 1. Tim. 2. zusamsetzt / zu dem hochwirdigen Sacrament sich alwegen in 5. oder zum lengsten 6. wochen / bis zur letz-

ten

ten niderlag gefunden / Ist auch jr letzte vnd grös-
seste freud auff Erden gewesen / da sie erfahren /
das die fürnemen Theologen im gantzen Fürsten-
thumb / wenig wochen für jrem seligen ende / ge-
gen Cöthen zusam beschieden / sich friedlich vnd
eintrechtiglich / in brüderlicher lieb einer richtigen
Forma vorglichen / wie man recht vnnd schlecht
von denen fünff Artickeln / darob leider nu in die
20. Jare / mit grossem ergernis vieler schwachen /
vnd grossen frolocken aller Teuffel / vnd widersa-
cher gezanckt vnd gehaddert / für vnd für gelehret
vnd noch lerete / beides in straffen vnnd trösten /
niemand zu lieb oder zu leidt / allein Gott zu ehren /
nach laut seines Göttlichen worts (wie wir Gott
lob allen Teuffeln vnd Zanckern / disfals trutz bie-
ten können / das sie vns eines andern vberweisen)
Diese jre freude hat sie mit heissen threnen / seuff-
tzen / hende auffheben vnd winden / bezeuget vnd
dargethan.

JRen hertzliebsten Herren / ehrte vnd liebet
sie nach Gott / als jren aller teworsten schatz auff
Erden / welchem sie nicht allein als ein trew Ge-
mahl / sondern als ein Dienerin vnd Magd / mit
allem lust vnnd willen in ehren vnnd demuth von
hertzen freundlich beygewohnet / Ja sie sorgte
auch in jrer niderlag / sehrer für jn / denn für sich
selbst / Vnd zwar ist jr gantz ehrlichs leben / ein ste-
te vbung vnd bild gewesen / Gottgefelliger / vnbe-
fleckter / ehelicher zucht / keuscheit / demuth / ge-
dult / wares lobs vnd anruffung Gottes.

SJe hat jrem Herren erstlichen nach einan-

der geboren vier Freulein / Annamariam / Magnes / Elisabetham / Sibyllam. Vnnd da sich mit Frewlein Agnes / Gottseliger gedechtnis / in gegenward des Ertzbischoffs Sigmundi / Hertzog Julij zu Braunschweig / vnd Hertzog Georgen zur Lignitz / ein schleuniger fall für fünff Jaren / Anno *IVLI SIGMVNDE GEORGI* zu Bernburg zutruge / wuste sie jrem Herren mit hertzenhafftigern trost zu zusprechen / als sonsten von jemandt geschehen.

VND nach dem das hochlöbliche alte haus Anhalt / domals auff schwachen beinen stunde / vnd wol in 27. Jaren kein Erbe geboren / hat Gott jr vnd des Landes seufftzen / wie der betrübten heiligen Mutter Hanne erhöret / vnd jr der Herr gegeben / das sie auch zween junge Herren / Fürst HansGeorgen / vnnd Fürst Christianum / innerhalb einem Jar vnd zween tagen gebar / welche jre vnd des gantzen Landes augen trost waren / vnd noch sind / Gott wölle sie gnediglich erhalten.

NAch dem sie auch die geschehenen Tauffpredigten wol eingenomen / vnnd dieselbigen jhre beide schetz / die jungen Herrlein / freunden vnd vnterthanen gerne zeiget / pflegte sie von dem eltesten zu sagen / dis ist der / den wir von dem Herren erbetten haben / wie Hanna / Gott helff / das er des Herren bleibe sein lebenlang.

DJe liebe Kinderzucht / liess sie jr dermassen angelegen vnnd befohlen sein / das sie dieselbigen keinem Menschen vertrawet / sondern selbst Schule hielt / die Predigten mit den Kindern repetirt /

vnd

vnnd sonderlichen / jr eltist Frewelein Annamari-
am in Gottes wort / mit schönen Psalmen vnnd
Sprüchen / zucht vnd höffligkeit / auch schreiben
vnnd lesen / dermassen vnterwiese / das vnsers lie-
ben Landsfürsten hertz / in dieser traurigkeit / sich
dessen sehr getröstet / vnd gute hoffnung tregt /
sie werde Gottes furcht / so sie von jrer Frawe Mut-
ter heiliger gedechtnis / durch handreichung em-
pfangen / trewlich vnd fruchtbarlich nach vnnd
fortsetzen / darzu sie dann auch jre hertz liebe Frawe
Mutter vermanet / vnd wegen Kindlichs gehor-
sams vnd guter hoffnung / so lieb hatte / das sie
die zwen tage vor jrem abschied / nur allein aus der
Kanne trincken wolte / die sie jrer hertzliebsten An-
namarien / dessen zum gedechtnis geschenckt.

JA Fürstlich vnnd Erbar Frawenzimmer /
kundte sie mit eim ernsten augenblick regieren /
on alles poltern / schelten vnd drawen. Was sie re-
det / das meinet sie trewlich vnd von hertzen / lü-
gen / zorn vnnd hoffart ist sie von hertzen feind ge-
wesen. Vnd wie die liebe Oester sagt / da sie sich
jrem Gemahl vnterweilen / zu ehren vnd gefallen /
schmücken muste / Gott du weissest vnd erkennest /
das ich keine frende habe an der ehre / vnnd das
ichs thun mus / vnnd nicht achte den herrlichen
schmuck / den ich auff meinem heubt trage / wenn
ich prangen mus / Sondern halts wie ein vnrein
Tuch / vnd trage es nicht ausser dem geprenge. Al-
so hat sie sich Fürstlicher wirden nie vberhoben /
sondern viel mehr gedemütiget / nach jrem reinen /
Gott verleih mir gedult,

KOrtz für jrer schwacheit/ als vnser gnediger Fürst vnd Herr / gegen vermeinten vorstehenden ehren / jr ein zimlich Ehrenkleid machen wolt lassen / vnd etwas daruon gefertiget / vnnd jr gebracht wurde/ hat sie es in jre hende genomen / vnd als sie es zu stadtlich acht ete / angespiehen vñ gesagt / Pfui dich du schendlicher hoffart / Ich wils / ob Gott wil/nicht tragen / sondern die zeit meines lebens / sol mein leib anders nicht /denn schwartz gekleidet werden/ schlecht vnd recht.

VNd darff ich mit warheit sagen/ das ich diese 16. Jare / weil ich jre F. gnaden gekandt / auch zuuor niemals das geringste erfaren oder vermerckt/ das Gottes furcht / zucht / vnd erbarkeit/ in wercken/ worten oder geberden / vngemess gewesen / jederman war sie tröstlich /vnd nach vermöge behülfflich / niemand beschwerlich / Widwen vnd Waisen hetten ein freien zutrit zu jr / Trewer Prediger wolfart vnd förderung war jres hertzen freud vnd wunne / Krancke vnd gebrechliche hatten zu jren Artzneien zuflucht / als zu einer gemeinen landt Apoteken / vñ war von hertzen vnwillig / weil sie der armut zum besten / disfals etwas anwendet / wenn niemand war der da fordert / bat vleissig / man solt es den Leuten vermelden vnd anbieten.

VNd nachdem sie für 11. Jaren jrer Fraw Mutter harten durchdrang aus diesem jammerthal selbst mit ansahe / vnd darauff jr liebste freundin / in wenig Jaren nach einander verlore/ wie oben vermeldet / als nemlich/ Anno 63. die Hochgeborne

geborne Fürstin/ Fraw Maria Graff Alberten zu Barby gemahl/ vnserer gnedigen Fürsten vnnd Herren Schwester / vnd vber 2. Jare vngeferlich Fraw Magdalenam/Herr Wans Vngnaden Gemalh / Vnd abermal vber 2. Jar / Anno 67. 10. Martij / Fraw Margarethen Graff Volckmar Wolffen von Monstein gemahl/jre zwo leibliche Schwestern / vnnd auch Herr Vattern / hat sie sich mit allem vleis /diese gantze zeit hero / vleissig zum seligen stündlein bereitet / vnd mit der hohen sterbkunst / für vnd für vmbgangen/vnd darnach ein hertzlich verlangen getragen.

ALs ich für anderthalben Jaren mich dermal eines zu Bernburg in meine dienst vnterthenig stellete / Vnnd M. G. F. vnd H. hetzen ritte / fordert sie mich vff jren Wagen/ vnd weil jr dann (wann sie reisete) alwegen mehr an Christlichen Gesengen vnnd Colloquien/ denn an hetzen/ jagen / oder anderm gelegen / hube sie selbst an viel feiner gesprech zu repetieren/So sich bey jrer Gottseligen Fraw Mutter tod/auch Fürst Carlen/Fürst Wolffgangs vnnd andern / so sie vleissig gelesen/ zugetragen / Vnd als ich klagte/ mit was schmertzen ich denselben beygewohnet / vnd Gott bate / er wolte mich ferner für solchen fellen gnedig behüten / Antwort sie/ Mein lieber Genatter/ jr solt ob Gott wil / bey mir noch auch an meinem ende sein / vnd mir meine augen zudrucken/ Erschrack ich warlich von hertzen/vnd bat/ Gott wolt mich das nicht erleben lassen /Darauff sie mit lachendem mund sagte / Nu nu/ jr werdets wol sehen / denckt dran / das ichs euch gesaget habe. Wie sich

dessen das Frawenzimmer mit threnen hernachmals erinnert.

EIn Tafel lies sie jr zu gesicht für jr Bette hengen / daran gemalet / wie ein Christ seliglich sterben sol / vnd glaub / lieb / hoffnung vmb denselbigen herumb stehen / vnd seine Seele von den Engeln gegen Himel gefüret wird / dardurch sie verursacht jrem allerliebsten Herrn jre stete gedancken noch bey guter gesundheit zu vormelden / vnnd zu bitten / Mein allerliebster schatz / wenn ich heut oder morgen sterben werde / so wolle ja mein liebstes hertz sich vmb mich nicht bekümmern / als solt ich nicht selig sein / Dann gewislichen / wie hie gemahlet ist / so werde ich auch faren / kein mensch sol sich vmb mich bekümmern / vnnd jr werdet sehen / wie fein sanfft ich entschlaffen werde.

IN dem Gemach / da sie mit jrem Herrn pflegte zu essen / lies sie gegen vber ein erschrecklich gemelde hengen / wie vnserm Herrn Christo viel Creutztreger folgeten / auch mit Fewr / Schwert / Stricken / Aedern / vnnd vff allerley weis dieselben hingerichtet / vnd denn erst in die ewige freude eingiengen / für welchem bilde sie offt gesessen / jren Kindlein vnd Frawenzimmen gepredigt / vnnd sie vermanet zur gedult / im Creutz vnd leiden / Denn niemand wuste / was Gott vber ein jedes verhengen / vnd was die Niederlendische verfolgung für einen ausgang nemen möchte. Vnd als denn vnser gnediger Fürst vnd Herr / diese zwey Jar einen schweren Baw zu Bernburg vollbracht / hat sie frey ausgesaget / wenn das Haus fertig ist / so werde

de

de ich mich nider legen vnd sterben. Ich wils ob Gott wil nicht bewohnen.

DA auch S. F. G. denen jungen Frewlein etwas zum schmuck gekaufft/ gesagt/ Gott lob vnd danck / der mir mehr bescheret / denn ich habe wündschen dürffen/ Weil mirs aber Gott nu fein alles zusamen gebracht / so wil ichs meinen hertzliebsten Megdichen fein zusamen legen / das sie ein mal finden / was sie haben sollen/ mich aber wil ich niderlegen vnd sterben.

VNd zu jrem alten vnd gegenwertigen Beichtuetern / M. Wernero Steinhaus/ Superintendenten zu Barby / vnd M. Matthia Aquila/ jr seid die jüngern die nicht sterben/ jr müsset zuuor mit mir zu grabe gehen.

DEsgleichen hat sie in der newen Badstuben auch alles zusamen gerettelt / aber gesagt / sie woll vnd werde es nicht gebrauchen. Item do man gegen dem Christlichen beylager/ Frewlein Elisabethen / etc. sich gerüstet vnd sorgfeltig gewesen / hat sie gesagt / Jr lasts euch sawr werden/ vnd seid sorgfeltig / aber jr werdet sehen / wenn jr meinet / jr habt ein Hochzeit / so habt jr ein Leich / wie denn geschehen / Denn eben auff den letzten Nouembris / dahin die Hochzeit verschoben / ist sie zur Erden bestattet worden.

WAs aber beneben/ vor / vnnd nach diesen weissagungen von jrem ende/ für brünstige vnd andechtige anruffung Gottes in jrem hertzen gelenchtet / vnd das warhafftig der Geist der gnaden vnd gebets in jr gewohnet / ist allein hieraus zuerkennen,

nen. Nach dem sie mit jrem hertzliebsten Herren/ in ein Christlich gesprech kam / vnnd von jm ein Schrifftlich verzeichnus freundlich bate / wie S. F. G. Gott anruffen/Vnnd S. F. G. von J. F. G. desgleichen widerumb gebeten/ als haben sich J. F. G. beide vber einen Tisch gesatzt / vnd jedes sein Forma gewonlicher teglicher anruffung/mit eigener hand geschrieben/ vnd dem andern zugestellet/ wie denn noch beider Handschrifft vorhanden. Dieweil ich aber besorgte/ do dasselbige mit in diese Historia solte eingezogen werden/es möchte von vielen nicht geglaubet werden/ das der Geist Gottes in jr so brünstig gewesen / als habe ich nicht vnterlassen / namhaffte Predicanten vñ Zeugen zu fodern/welche diese abschrifft mit dem Original/ so mit hochlöblicher Fürstin Hand geschrieben / trewlich collationiret / vnd also befunden vnd vnterschrieben.

ERstlichen spreche ich/Das walt jGott/Vater / Son/vnd heiliger Geist.

Darnach das Vater vnser.

Den Glauben.

Vnd das Gebet: Ich dancke dir.

Vnd wenn es die zeit / vnnd mein arme elende andacht leiden wil / spreche ich den gantzen Catechismum / vnd darnach diese wort:

Allmech-

ALlmechtiger ewiger Gott/ ich befehle mich durch Jesum Christum deinen lieben Son/ auff seinen Göttlichen befehl/ in deine gnedige barmhertzige hende/ do er spricht: Alles was jr den Vater in meinem Namen bitten werdet/ das wird er euch geben/ Kome ich auch zu dir/ als dein geschöpffe/ vnd henden werck/ vnnd dancke dir erstlichen/ Allmechtiger ewiger Gott/ das du mich zu einem vernünfftigen Menschen geschaffen hast/ vnd hast mir Leib vnd Seele/ Augen/ Ohren/ vernunfft vnd alle sinne gegeben/ Dafür sage ich dir ewig danck/ Vnd für allen dingen danck ich dir auch von hertzen/ das du mich deinen lieben Son Jesum Christum hast lernen erkennen/ Vnd bitte dich/ du wollest mich bey diesem erkentnis gnediglich erhalten/ Auch dancke ich dir/ du lieber HErr Jesu Christe/ das du dich so tieff gedemütiget hast/ vnd hast vnser armes Fleisch vnd Blut an dich genomen/ bist vmb meiner Sünde willen Mensch worden/ Auch dancke ich dir/ für deine heilige Beschneidunge/ von wegen deines heiligen bittern leidens vnnd sterbens/ von wegen deiner heiligen Aufferstehung vnnd Himelfart/ Vnnd bitte dich mein hertzlieber Seligmacher/ las deine heilige Geburt/ vnd dein heilig bitter leiden vnnd sterben/ an mir armen Sünderin nicht verloren wer-

den. Vnnd bitte dich auch / du wolleſt mir deinen heiligen Geiſt in mein hertze ſenden / der vom Vater vnd dir ausgehet / der mich regiere vnnd füre in alle warheit. Ach Gott Schöpffer heiliger Geiſt / komme vnd entzünde in mir das Fewr deiner Göttlichen liebe / vnd erhalte mich auff rechter ban / vnd füre mich aus dieſem elenden leben / zu der ewigen freude / vnd ſey mein geleitsman.

ACh bitte ich dich du heilige Dreifaltigkeit / für die gantze noth der Chriſtenheit / für alle Sünder vnd Sünderin / für alle krancken vnd gefangen / für alle betrübte Widwen vnd Waiſen / für alle meine Brüder vnnd auch meine Schweſter / vnd bitte dich / du wolleſt dich meiner armen Schweſter annemen / ſie für Sünden vnd ſchanden behüten / vnd ſie auch nach deinem Göttlichen vnd allerbeſten willen verſorgen.

VNd bitte dich auch für die armen betrübten Leute im Niderlandt / du wolleſt jnen gedult vnd beſtendigkeit jres glaubens verleihen / vnd dieſem Tyrannen gnediglichen ſtewren / vns auch für ſeiner Tyranney gnediglich behüten.

ACh du getrewer Gott / dieweil wir denn auch teglich viel zeichen am Himel ſehen / damit du vns als ein frommer Vater / die Ruten weiſeſt /

fest/ So bitte ich dich / als dein liebes Kind / welchs nicht mehr kan / als in die Rute greiffen/ du wollest nicht ansehen vnser Sünde / sondern allein deinen lieben Son Jesum Christum/ vnd wollest nicht mit vns ins Gerichte gehen/Denn für dir ist kein lebendiger gerecht.

ACh bitte ich dich/ du lieber getrewer Gott/ für meinen hertzlieben Herrn/ vnnd dancke dir / das du mir jn gegeben hast / vnnd bitte / du wollest vns in deiner furcht / liebe vnd einigkeit bis an vnser ende erhalten / jn durch deinen heiligen Geist regieren / jm weisheit vnnd verstand verleihen/ seine vnterthanen mit vernunfft zu regieren / vnnd meinem hertzlieben Herren sein hertz dahin wenden / das er nach deinem wort / nichts liebers haben möge / denn mich / vnd ich desgleichen auch nicht / vnd behüte vnd bewahre für aller Hurerey vnnd vnzucht / vnnd gib / domit vnser Ehebette möge vnbefleckt bleiben / vnnd verleih mir deine gnade / das ich ja alles das jenige möge volbringen / das dir meinem Gott/vnd darnach meinem hertzlieben Herrn möge gefellig sein.

ACh dancke ich dir / du getrewer Gott / dasdu mir die hertzlieben Kinderchen /mit solchen grossen gnaden gegeben hast / vnd bitte dich / du wollest deine gnade verleihen / domit sie in

deiner furcht mögen erzogen werden. Vnd in sonderheit / lass dir ja die lieben beiden Sönlein befohlen sein / vnnd dir sey ewig ewig danck gesagt / das du mir sie gegeben hast. Vnnd hilff ja du getrewer Gott / das sie semptlichen in deiner furcht mögen wachsen vnnd zunemen / rechte liebhaber vnnd liebhaberin deines worts mögen werden / vnd erhalte sie ja bey der reinen vnnd vnuerfelschten lere deines seligmachenden worts / vnd mache ja aus den lieben Sönlein vernünfftige Christliche Regenten / das sie jre vnterthanen mit vernunfft / mögen regieren / Ach HErr erhalte sie zu deinen ehren / vnd leite sie auff richtiger bahn / lass sie ja nimmermehr aus deinen henden gerissen werden / Denn es sind deine Kinder / von dir alleine hab ich sie / du hast mir sie gegeben / Derhalben gebe ich dir sie wider / Erhalte sie an Seele vnd Leib.

Ach HERRE ich dancke dir / für alle erzeigte wolthaten / an Leib vnd Seele / vnnd kan dir nimmermehr gnugsam vor dancken. Du hast mich wunderbar von jugent auff erhalten.

LAs dir ja auch meine liebe Töchterlein befohlen sein / vnd verleih mir weisheit vnd verstand / sie mit vernunfft auff zuziehen / zu deinem Göttlichen lob vnd preis / vnd hilff / das sie mir mit Kindlichen hertzen vnnd gehorsam folgen mögen /

mögen / vnd behüte sie für vnzüchtigen hertzen / vnnd verleihe jnen die reine keuscheit / daran du gefallen hast / Vnd behüte sie für allem / was dir missellet / dir allein befehle ich sie gantz vnd gar / durch vnsern HErrn Jesum Christum.

ACh bitte ich dich du getrewer Gott / für meines lieben Herrn vnterthanen alle semptlich / lass sie dir ja befohlen sein an Leib vnd Seele / vnd verleih jnen ein getrewes vntertheniges hertze gegen jrem Herren / vnd erstatte jnen ja diese schatzunge hundertfeltig wider / vnd hilff / das sie es an jrer narunge nicht vermissen / Vnd hilff ja meinem Herren / aus seiner grossen beschwerung / Du allein must segenen / sonst ist es vmb sonst / doch das es alles zu deinen ehren gereiche.

schatzung.

ACh lass dir mein gantzes Frawenzimmer befohlen sein / erhalte sie in deiner furcht / vnnd verleih jnen rechten gehorsam gegen mir / Vnd ich bitte dich in Summa / für alles so ich schuldig bin zu bitten / Auch die / die sich in mein gebet befehlen / welcher not vnd anliegen dir wol bewust ist / die lass dir alle befohlen sein / hilff jnen jr Creutz mit gedult tragen.

AGh HErr wende von vns Krieg / tewrung / vnd Pestilentz / behüte vns für dem Bapst / Türcken / vnd allen Feinden deines worts / vnnd erhalte vns bey dem einigen / bis an der Welt en-

/ edvnnd nim das liebe wort ja nicht von vns / vmb vnser vndanckbarkeit willen. Ah sey gnedig vnd wende deinen zorn.

ABch bitte ich dich du getrewer Gott / wenn du mir mein stündlein hast auffgesetzt / du wollest mit gnaden komen / vnd mir ja ein seliges frölichs sterbstündlein bescheren / mich mit dir vnnd allen gleubigen / in ewigkeit leben lassen / welches mir allein dein lieber Son erworben hat. Darfür sey dir ewig danck / vnd lass mich ja in friede / vnnd freude / auff sölchen glauben einschlaffen / Amen.

ACh du heilige Dreifaltigkeit / dir ergebe ich mich gantz vnd gar / In dir lebe vnd sterbe ich / dein bin ich / lass mich nimmermehr aus deinen henden gerissen werden / Amen / Amen.

DArnach Erhalte vns HErre bey deinem wort / vnd das gebete: HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott.

DArnach den Psalm: Lobe den HERren meine Seele,

VNd den Psalm: Dancket dem HErren.

VNd den Psalm: Ich hebe mein augen auff:

ICh thue auch dis vorgeschriebene Gebet / offt mit mehr vnd andern worten / darnach Gott gnade verleihet.

Bernhart Fürst zu Anhalt / propria manu attestor:

Ambro-

Ambrosius Hetzler Pastor Ecclesiæ Bernburg: propria manu subscripsit, ac testatur hac sua subscriptione hæc vera esse, & cum originali congruere.

VVernerus Steinhausen testor hanc precationem consentire cum originali:

Matthias Arnt manu propria subscripsi, ac testor hac mea subscriptione, hæc cum originali conuenire.

Ego Iohannes Ripsch, hac mea manu attestor, hoc exemplum precationis ex vero autographo Illustrissimæ Principis & Dominæ Dominæ Agnetis Principissæ Anhaltinæ, &c. sanctæ & piæ memoriæ esse transscriptum bona fide.

WJewol es an dieser Subscription vnd zeugnis gar gnug/ Jdoch do jemand hieran dubitiert/ bin ich erböttich / meiner hertzliebsten seligen Gemahl / seliger vnnd heiliger gedechtnis / eigene Handschrifft darzu thun.

Joachim Ernst Fürst zu Anhalt /manu *propria subscripsit:*

VNd ich M. Abraham bekenne / das aus dem heupt Original / ich dieses abgeschrieben / welchs in gegenwart / hochermelter vnnd benamter zeugen / mit dem Original vleissig collationirt / vnd gantz gleich stimmend ad uerbum befunden habe/ etc.

Folget in der Historien.

In

IN diesem Jare 1569. Als ich den 25. Octobris zu Bernburg war / vnnd mich beneben den beschriebenen Theologen von dannen nach Cothen vff den angesetzten Conuentum erheben solte/ haben jre F. G. mir einen betrübten Fall einer angefochtenen Person von hertzen geklaget/mein bedencken mit freuden vernomen / vnd daneben vermeldet / das sie nun in die eilffte wochen / zimliche beschwerung in der lincken seiten gefület/hette sich wol bishero hart gehalten / Aber Gott wüste wie jr zu muth gewesen. Darauff ich tröstet / wir hofften/es solte nicht ein schwacheit zum tode sein / Sondern sich wie zuuor 6. mal geschehen/zu Gottes ehren / vnd jrem Herrn vnd dem gantzen Fürstenthumb zu freuden wenden. ¶ Darauff sie antwort: Nein lieber Geuatter / es hat sich anders mit mir erzeiget / denn jr meinet/wolan ich befehl es Gott / es stehet in seinen henden /er machs mit mir nach seinem gnedigen willen / ich bin seine Magd / Es sol mir nichts verderben der getrewe Gott / Ich wil mich aber hiemit in ewer gebete vleissig beuohlen haben / vnnd bitte drumb / last euch das betrübte Mensch ja befohlen sein / denn sie tröstet sich gleichwol / das sie durch das Blut Jesu Christi erlöset sey / Jr gleubt aber nicht / wie mirs zu hertzen gehet / vnnd faret in ewer meinung fort / ich wil auch beten helffen / dann ich mus ja für die meine sorgen / so lang es Gott gefellet.

ABer bald darauff haben J. F. G. den folgenden 26. Octobris vffn abend vmb fünff / vnd die nacht aus ein vngewönlich vnnd vnglenblich

Sangui-

Sanguinis profluuium bekomen/ Vnd sich die schwacheit sehr fehrlich gemacht / bin ich folgenden 29. dahin auch erfordert worden / vnnd alles betrübt vnd bestürtzt gefunden. Jedoch hulff Gott gnedig lich / das sie jrem lieben Herrn selbst riethe vnd bate/ Es wolten S. F. G. sich ein zeitlang nach Würlitz begeben / vnd sich wegen ausgestandener traurigkeit ergetzen.

ALs aber solches in der nacht zwischen dem ersten vnd andern Nouembris geschach / sind S. F. G. den folgenden andern Nouembris eilend wider anhero erfoddert/ vnd haben nach dem willen Gottes ein seliges ende mit gedult erwartet. Wiewol sichs auch abermals dermassen höfflich anlies / das die Medici Doctor Caspar Peucerus vnd Magister Wolff Furman von vns in guter tröstlicher hoffnung scheideten. Es hats aber Gott mit dieser kranckheit in einem steten vmbwechsel / bis zum ende/ immer bleiben lassen/ vff das wir beneben vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn / vnterweilen zimliche ergetzung hetten/ vnd nichts desto weniger in gebürlicher vnd sorgfeltiger anruffung vns vnnd vnsere liebe patientin gemachsam gegen grosser traurigkeit vbeten vnnd gefast machteten.

DEr denn mein G. H. von Würlitz wider kam / Sprach sie frü zu mir / Mein lieber Genatter / leset mir einen schönen tröstlichen Psalm / vnd last vns fein mit einander beten. Do nam ich für mich den 42. Psalm. Wie der Hirs schreiet nach frischem wasser / vermante zu seufftzen vñ beten / vnd auch getrost zu sein/ vnd zu hoffen/ wie

daselbst zweimal stehet / Was betrübstu dich mein Seele / vnd warumb bistu so vnruhig in mir? Harre auff Gott / denn ich werde jm noch dancken / vnd wenn er gleich sawr sihet vnnd lesset seine flut daher rauschen / das hie ein tieff / vnd dort die ander brausen / alle seine flut / wasserwogen / schmertzen / vnnd tod vber vns gehen / So ist dennoch noch hülff auch in seinem sawer sehen vber alle beschlossen / die auff jn harren. Vnd weil ich denn krafft meines heiligen Predigampts / von Gottes gnaden jr gewislichen zusagen durffte vnnd solte / das sie vergebung der Sünde / vnd einen gnedigen Vater im Himel hette / der sie warhafftig erhöret / wolt ich mit J. F. G. auch von hertzen gern beten. Darauff sie denn mit gefaltenen henden vnd seufftzen mir nach gesprochen.

ALmechtiger / barmhertziger / warhafftiger Gott / ich dancke dir von gantzem hertzē / für alle deine trewe vnd wolthaten / das du vns geschaffen / erlöset / vnd des ewigen lebens / durch dein wort / Sacrament / vnnd Geist versichert / vnnd in diesem betrübten leben bishero gesegnet vnd erhalten hast / Vnd bitten dich von hertzen / du wollest vns all vnser Sünde vergeben / vnnd in diesen gefehrlichen wasserfluten / wog / vnnd wellen / auch in dem tod gnediglich erhalten. Weil dir aber bewust / das one das dis betrübte Haus ein zuflucht vnd herwerg ist vieler betrübten Widwen vnd Waisen / So bitten wir von hertzen

hertzen / Jsts dein Veterlicher wille / So wollestu dich vber die liebe jugent dis ortes / vber vnsern gnedigen Landsfürsten / vnd vns alle erbarmen / vnnd vns nicht höher betrüben / dann wir deine elende Kinder ertragen mögen / Sondern dieser deiner schwachen Dienerin Creutz lindern vnnd wenden / vnnd langes leben verleihen / vff das sie mit vns dir diene / vnd jrem Herren vnnd Kindlein tröstlich sey lange zeit / oder aber wollest ja nach deiner grossen güte / zu deinem lob vnd ehren / vns starcke gedult verleihen / vnd nach deiner zusagung vnserer Seelen heil vnd ewiges leben / gnediglich befürdern / durch Christum Jesum / deinen lieben Son / vnsern HErren / Amen.

ALs sie den 12. Nouembris erfuhre / das M.G Fürst vnd Herr mir widerumb anheim verleubt / vñ sie jr anthen lies / das sich jr letzter kampff nahete / lies sie mich fordern / vñ sprache / Genatter ich las euch nicht wandern / jr sprecht denn zuuor den segen vber mich / wie der liebe Jacob von dem Engel gesegnet war / da er mit Gott kempfft vnd gewan Darauff ich sagt / Gnedige Fürstin / soll es zum kempffen kommen / so weis ich fürwar / vnd bin gewis / es werden E. F. G .e hre einlegen / denn der in E. G. hertz wohnet / ist auff vnser seiten vnd stercker / denn der in der welt ist / vnd zweiuel nicht / E. F. G. werden jn / in jhren nöten auch sehen / von angesicht zu angesicht / vnd jre Seele wird genesen wie Jacobs.

DEnselbigen Engel/welcher der Son Gottes selbst war/beuel ich E.F.G. zum ewigen segen.

DEr DErre segne dich vnd behüte dich/Der DErre erleuchte sein angesicht auff dich / vnd sey dir gnedig/Der DErre erhebe sein angesicht auff dich/vnd gebe dir friede. Amen.

DArauff M. G.F. vnd Herre / sich folgenden Sontag mit Gott versünet / vnd seiner Veterlichen gnade / die sachen befohlen vnnd heimgestellet hat.

ALs ich den 16. Nouembris / von meinem gnedigen Fürsten vnd D. erfoddert/ vername/das es gefehrlichen zustünde / vnd seine F. G von jrer geliebten Gemahle/ gegen einem zukünfftigen falle jre Kindlein vnnd Frawenzimmer / mit vielen schönen tröstlichen worten befohlen / Habe ich forthin alle Consolationes fürnemlich vff das ewige vnd allergewisseste richten müssen/ Darzu ich deñ aus jrem eigenen munde/ schöne herrliche anleitung vnd erinnerung hatte.

FOlgenden 20. Nouembris/welcher war der 24. vñ letzte Sontag post Trinitatis/ Ist abermal von mir die Predigt begeret/vnd folgent dieselbige Schrifftlichen zu fassen mir befohlen worden.

Folget die Predigt vffn 24. Sontag nach Trinitatis.

Euan-

Euangelium Matthei 9.
Marci 5. Luc. 8.

VNd es begab sich / da Jesus wider kam / vnam jn das Volck auff / denn sie warteten all vff jn. Vnd sihe/da kam ein Man mit namen Jairus / der ein Oberster der Schulen war / vnd fiel Jesu zu den füssen / vnd bat jn / das er wolte in sein Haus komen/denn er hat ein einige Tochter / bey 12. Jaren / die lage in den letzten zügen / Vnd Jesus stund auff / vnd folget jm nach / vnd seine Jünger/Vnd da er hin gieng / drang jn das Volck.

VNd da war ein Weib / das hatte den Blutgang 12. Jar gehabt / vnd viel erlidden / von vielen Ertzten / vnd alles an sie gewand / vnd hat all jr gut drüber verzehret / vnd halff sie nichtes / Sondern viel mehr ward es erger mit jr / vnd kund von niemand geheilet werden.

DA die von Jesu hörete / kam sie im Volck von hinden zu / vnd rüret sein Kleid an / Dann sie sprach bey sich selbst / Wenn ich nur sein Kleid möchte anrüren / so würde ich gesund / Vnd als bald vertrucknet der Brun jres Bluts / vnd sie fülets am Leib / das sie von jrer plage war gesund worden.

VND Jesus fület als bald an jm selbst / die krafft die von jm ausgangen war / vnd wante sich vmb zum Volck / vnnd sprach: Wer hat mein kleid angerüret? Da sie aber alle leugneten / sprach Petrus vnd die Jünger zu jm / du sihest das das Volck drenget vnd drucket / vnd sprichst / Wer hat mich angerüret? Vnd er sahe sich vmb / nach der die solches gethan hat / vnd sprach / Es hat mich jemand angerhüret / denn ich füle das eine krafft von mir gegangen ist.

DAs Weib aber fnrchtet sich vnd zittert / denn sie wuste wol / was an jr geschehen war / kam vnd fiel für jm nider / vnd sagt jm die gantze warheit.

ER sprach aber zu jr / Mein liebe Tochter / sey getrost / dein glaub hat dich gesund gemacht / gehe hin mit frieden / vnnd sey gesund von deiner plage.

DA er noch so redete / kamen etliche von dem Gesinde der Obersten der Schulen / vnnd sprachen: Deine Tochter ist gestorben / was mühestu weiter den Meister? Jesus aber hörte bald die rede / die da gesaget ward / vnd sprach zu dem Obersten der Schule / Fürchte dich nicht / gleube nur / so wird sie gesund.

DA er aber in das Haus kam / liess er niemand

mand hinein gehen / denn Petrum vnd Jacobum vnd Johannem den Bruder Jacobi. Vnnd da er in das Haus des Obersten kam / vnd sahe die Pfeiffer vnd das getümmel / vnnd die sehr weineten vnd heuleten / Gieng er hinzu vnnd sprach zu jnen / Was tümmelt vnnd weinet jr? Das Kind ist nicht gestorben / sondern es schlefft / Vnnd sie verlachten jn.

VNd er treib sie alle aus / vnnd nam mit sich deu Vater des Kindes / vnnd die Mutter / vnd die bey jm wahren / vnd gieng hinein / da das Kind lag / vnd ergreiff das Kind bey der handt / vnd spracb zu jr: Thalita kumi / das ist verdolmetscht / Megdlein ich sage dir stehe auff / Vnd als bald stund das Megdlein auff vnd wandelt. Vnd sie entsatzten sich vber die mass / vnnd er verbot jnen hart / das es niemand wissen solte / vnnd saget sie solten jr zu essen geben.

Diese

DJese Historia ist doch so gar ernstlich / vnd doch lieblich vnd tröstlich von allen dreien Euangelisten Mattheo/Marco vñ Luca/vñ sonderlichen von Marco vñ Luca beschrieben/das man sihet/ sie alle sonderlichen lust dazu gehabt/ vnd vnaussprechliche freud vnd trost daraus geschöpfft haben / Darumb Lucas vnnd Marcus nichts vnterlassen / sondern alle vmbstende vffs vleissigst verzeichnet vnnd beschrieben haben.

WEil aber die schöne liebliche krafft vñ safft dieser Historien / in vns erwecket wird / allein durch des beschriebenen buchstabens betrachtung / darin sich Gottes Geist / mit vngescheideter krafft selbst gehefftet vnd gebunden/Darumb wollen wir in jtziger vnser betrübter gelegenheit / mit einander von diesen dingen einfeltig reden / auch von Gott hoffen vnnd bitten / er wölle dadurch in vnsern hertzen rechtschaffnen trost erwecken / anzünden / vnnd in vns zum ewigen leben versiegeln / vnd erhalten.

DJe summa der gantzen geschicht des heutigen Euangelij / stehet in den kurtzen worten / da Esaias spricht: Gott masse sich frembder werck an / vff das er sein eigen werck in vns volziehe/ *Vt faciat opus suum, alienum est opus eius.* Esa. 28.

NV ist gewislichen / das einige vnnd eigene werck vnses HErren Jesu Christi / nichts anders / denn das Euangelium predigen / das ist / Sünd vergeben / trösten / gerecht vnnd ewig selig machen / wie er selbst sagt / Luc. 4. Aus dem Propheten Esai. 61.

DEnn

DEnn eben daher hat er seine schöne herrliche tröstliche Ehrentitel / das er Messias / Christus / Heiland / Seligmacher genennet wird / vnd dahin ist warlich alle Schrifft durchaus endlichē gerichtet / das wir in diesem Man Christo nichts denn ewige freud vnd wunne finden / vñ dasselbige vffs aller freundlichst vnd holdseligst möge vorgemahlet / vnd vns eingebildet werden.

ABer warlich ehe denn dieses eigene Gottes werck mit freuden volzogen wird / stellet sich dieser Man so enderisch / hart / vnd vnbarmhertzig / das des klagen / solicitieren / anhalten / flehen / hoffen vnd harren / heulen vnd weinens kein endt noch mass ist / bis auch wol in den todt hinein / Vnnd bricht dennoch das eigene werck endlichen mit ehren vnd freuden herfür / wie der schöne morgenstern / welches heist vnd ist helffen / retten / trösten / lebendig vnd selig machen.

WOlan dieses wollen wir nu an diesen zweien personen sehen vnnd verstehen lernen / vnd denn dasselbige auch vff vns selbst ziehen / in dieser vnser gelegenheit / denn eben von vnsert wegen / ists Schrifftlich bis vff vns erhalten / vnnd eben darumb hat vns Gott den heutigen tag erleben lassen / das wir jn mit diesen gedancken heilig zubringen sollen.

ES haben diese gute Leut von vnsers lieben HErrn Christi lieblichen predigten vnd trösstlichen wercken vnnd wunderzeichen gehöret / Vnnd zwar ist Jairus selbst ein öffentlicher zeuge / lerer vñ prediger gewesen / Hat nicht anders gewust / denn

er sey mit dem HErrn Christo woldran/darumb er denn in gebürlicher seiner demuth vnnd starcker zuuersicht zu jm kompt/vnd zweifelt nicht/er könne vnd wölle in nöten helffen/ hoffet auch/er werde jn der guten alten kundschafft vñ freundschafft so sie miteinander in einem Ampt gehabt/geniessen lassen/ vnd tröstlich erscheinen.

ABer eben darumb/das dieser Man meinet er sey mit dem HErrn wol dran/ vnnd von Gott mit gnade vñ glauben vor andern begabet/ schickt jm Gott auch ein grösser Hauscreutz zu/darinnen er geprüfet werde/ denn eim andern/der mit solchen hohen gaben nicht begnadet/ wie es denn Gott fein alles kan proportioniren/ *In pondere & mensura*, wie das Buch der Weisheit sagt/ vff das ein schwacher ein kleines/vnd ein starcker ein grosses creutz tragen möge. Vnd keiner sey/der nicht bekennen vnd sagen müste/Gott allein mus helffen/ mit mir ists aus/ vmb sonst/ vnd verloren.

DArumb bringt nu Jairus seine klage erbermlichen an/Ah lieber Meister/ ich habe nicht mehr/ denn ein einiges Töchterlein/ wie du weisses/ Wer aber nur ein auge hat/der wischets offt/ All meine freude hab ich vff dieser betrübten Welt an diesem einigen/ vnd das ist mir so von hertzen kranck worden/das ich armer betrübter Vater den jamer nicht mehr habe sehen könnē/ sondern sie in jrem letzten zügen müssen verlassen/ vnnd besorge leider/sie sey bereit dahin/so gantz vnd gar war es vff der neige mit jr/ da ich von jr gieng/ Komme doch lieber HErre/ vnnd hilff du/ ich weis sonsten weder hülff noch rath.

DJe=

DJese Veterliche vnd sehnliche bit / ist fein aus den Euangelisten zu mercken / darumb denn den HErrn Christum des Mans von hertzen jammert / stehet als bald auff / folget jm mit seinen Jüngern / vnd lesset sich den schönen glauben / vñ hertzliche zuuersicht Jairi zwingen vnd dringen / Er helt sich aber hart / wie Joseph ehe denn er sich mit seinen Brüdern bekand machte / stellet sich auswendig seltzam / vnnd mocht jm doch inwendig das hertz für freuden / vnnd mitleiden brechen / Derwegen ist hie gewis bereit hülff vnnd trost gentzlichen beschlossen.

WAs geschiehet aber? Der arme betrübte Man / hat ein gute sperantz / weil der HErr vffm wege ist / vnd fort gehet / ja er zelet alle tritte des HErren / vnd dünckt jm ein jeder ein viertel stund lang / denn das Veterliche hertz denckt jmmer fort fort / auff das ja nichts verseumet werd / deñ todes noth vnd gefahr ist daheim.

ABer wir müssen den betrübten Man nu ein weil pausieren vnd zappeln lassen / in dem *alieno opere Domini* / vnd wollen darnach allererst wider zu jm komen / vnd jn trösten / wanns zeit ist.

DEnn hie felt zu mal ein beschwerlicher verzug für / Es füret das gute Jar ein Weib her / die kompt eben in den worff / mit eim newen handel / das Jairus dencken mus / Ah HErr Gott was sol das sein / hat doch der Man alles vergessen / was ich gebeten habe / hat dis Weib 12. Jar gedult gehabt / vnnd kompt jtzund eben / Da kommen freilich die gedancken / wie in Mattheo stehet / Nu ists aus / jtzt ist sie dahin. Das heist einen Pre-

diger mit seinen grossen gaben rechtschaffen in die Schule geführet.

WOlan dieses Weiblein hat auch sein Creutz/ Denn niemand weis wo jn der Schuch druckt / denn der jn anhat. Darumb müssen wir jren jammer zuuorn auch mit anhören/ehe denn der HErr zu seinem eigenen Ampt schreitet / vnd sie vnd vns erfrewet.

DEr Apostel S. Jacob sagt: Lieben Brüder/ achtets für eitel freud / wenn jr in mancherley anfechtung fallet /vñ wisset/das ewer glaub/ wenn er rechtschaffen ist/gedult wircke. In diesem Weiblein hat nu der glaub wol zwelffjerige gedult vnd so ein hertzliche zuuersicht gewircket/ das sie den HErren ansihet vnnd dencket/ Allmechtiger Gott / wie ein freundlicher holdseliger Man ist dis / wie holdselig sind seine lippen/wie ein glantz Göttlicher gnade vnd hülff leuchtet aus seinen augen / Ah wer doch mit jm reden dürfft / wer jm sein hertz dürfft offenbaren / ja wenn ich jm doch nur so nahe möchte sein / das ich seine kleider anrühren kündte /so wolt ich all meins jammers vnd leids vergessen. Vnd diesen gedancken vnd freude fühlet der HErr in seinem eignen hertzen wol/ vnnd hat warlich bereit auch hülff beschlossen / Aber hilff Allmechtiger Gott / wie einen harten stand mus sie zuuorn ausstehen / ehe dann das eigene werck Gottes volzogen wird. Ja da sie bereit fühlet / das jr geholffen vnd gesundheit erlanget ist / da spannet sie der liebe Man Christus so hoch / das sie lieber jr alt Creutz genomen / vnnd seiner müssiggangen were/vnd solt sie jr lebenlang vngesund geblieben sein.

DEnn

DEnn erstlichen stehet der HErr still/ sihe sich ernstlichen vmb /vnd wil wissen/ wer jn angerühret habe / denn es sey eine krafft von jm ausgegangen / Diese krafft ist freilich von dem HErrn ausgangen / mit seinem eignen lust vnd freuden / on all seinen schaden / gleich wie von dem Geist Mosis genomen / vnd auff seine 70. consorten in der Regierung gelegt ward/ vnnd doch der Geist Mosis dadurch nicht gemindert wird/ Aber eim betrübten hertzen fellet alles verdechtig vnd betrübet vor/Darumb lauten freilich diese wort in jrem hertzen/ als habe sie den Son Gottes selbst beraubet vnd bestolen / vnnd das grösseste Sacrilegium begangen / das vff Erden sey.

ZVm andern/ schlagen sich die Apostel in den handel / Aber da ist kein gehöre. Summa summarum der Man wil einen therer haben/ vñ es wissen / da hilfft nichts vor. Wer hat MICH angerühret / Gleichsam sagt er/ Meint vnnd wisset jr nicht/ wer ICH bin? Da sind freilich die gedancken komen/ Wie bin ich armes / vnreines Weib in diese thorheit gerathen / das ich mich wider das Gesetz Mosis vnters Volck gemacht vñ gedrungen / vnnd diesen heiligen Man in meiner vnreinen kranckheit (von welcher wegen auch stüle vnd bencke / kleider vnd bettgewandt / vnnd alles was solche Weiber anrührten / für vnrein must gehalten sein) verunreiniget vnd entheiliget habe? Ah wie törlich habe ich mit diesem grossen HErren geschertzt / ich armes vnreines Weib. Da werden die Apostel bestürtzt / vnnd wenn Petrus

selbst an jrer stadt gewesen wer/So hette er gesagt/ O HErr weich von mir / / dann ich bin ein sündhaffter Mensch / Summa sagt der Text/sie leugneten alle/ niemandt wolts gethan haben.

NOch höret der ernst nicht auff/ Es wil Christus ein öffentliche Confessio haben / vnnd dringt das arme bedrengte hertz /das sie mus herfür tretten/vnd in eim grossen gedreng vieler Mannen die gantze warheit sagen/ vnd das Gottfürchtige keusche hertz sich nicht schemen/für mans ohren von dingen zu reden /daruor sonderlich scham haffte Matronen sich entsetzen / Darob sie auch zu boden sinckt / vnnd mit einem Fusfall/sich vff gnade vnd vngnade ergibt / vnnd sagt die lauter warheit mit zittern/ Ah du lieber HErr vnd Hei land der gantzen Welt/das ich elendes vnbedechtiges Weib / diese torheit begangen / dazu hat mich mein grosses langwiriges Creutz/ vnd heimlichs leiden / vnd dein holdseliges angesicht /vnd die willige hülff verursacht / die du andern geleistet / Jch hette nicht gemeint / das mirs zu solcher gefahr vnd torheit gereichen würde/ Mach nu draus was du wilt/ du lieber HErr Christe/ mir ist leid/das es geschehen ist/halte mirs zu gut/ ists anders müglich/ das es kan verziehen vnnd vergeben werden/ Es ist nu geschehen.

DJe stehet nu der glaub vffm sprunge/vnd weis sich in dis frembde werck Christi nicht mehr zu schicken / Darumb kan auch sie der HErr höher nicht dringen/ vnd Joseph kan sich gegen seinen

nen Brüdern lenger nicht enthalten / Sondern durchbricht mit Barmhertzigkeit vnnd weinen / vnd zeiget der HErre allererst / wie er im innersten hertzen gesinnet gewesen / vnd spricht:

MEin liebe Tochter / Sey getrost / dein Glaub hat dir geholffen / gehe hin mit frieden / vnd sey gesund von deiner plage.

AHier stehet nu das eigene werck vnsers lieben HErrn Christi am tage / vnd bricht mit hellem glantz herfür / allererst nach der versuchung vnd trübsal / Alhier gewinnet Jacob vnnd liget ob / da er meint / es sey verloren / vnd blickt jn allererst mit freuden an das angesicht Gottes / dauon sein Seel genesen ist.

Denn was kan tröstlichers gedacht werden / als' wenn Gott durch seinen lieben Son / ein Weibsbild ansprechen liess / Du mein allerliebste Tochter / fürchte dich nicht für mir / sey getrost / Es ist mein ernst nicht / wenn ich gleich sawr sehe / Du hast verlangen nach gesundheit gehabt / vnd dir von mir gebeten / Du solst auch ein gnedigen Gott im Himel haben / Gehe hin mit friede / vnd deine alte kranckheit sol dich nimmermehr betrüben / Sey gesund von deinem flagelle oder plage dein lebenlang.

DAs heisset freilich aus vngnade zu gnaden / aus dem todt ins leben / aus schande zu ehren / aus furcht vnd zittern in ewige freude vnd wunne vffnemen / Welche fromme tugentsame Matron wolte nicht vnserm lieben HErrn Christo in diesem leben / für vnd für zu ehren kranck / betrübet / vnd

vnnd verachtet sein / Wenn sie sich dieses ausganges zu jm zu versehen / vnd zu trösten hette.

NV wollen wir den betrübten Man den Pfarherrn von Capernaum auch wider herfür bringen / Dann derselbige weis noch nicht / wo es hinaus wil. Sein eigen anliegen macht jn so bestürtzt / das er nicht weis / ob er sich dieser frembden hülff zu frewen / oder zu betrüben habe. Zu dem komen in dieser verzögerung / auch die gedancken / Dis Weib hat einen harten stand ausgehalten / wer weis ob du auch so aushalten würdest.

VNd eben in dem kommen die Knecht mit zeitungen / die sind zumal trawrig / vnd erschrecklich einem Veterlichem hertzen / Deine Tochter / sagen sie / ist nu dohin / es ist aus / Was bemühestu den Meister / sie ist gestorben.

ALso kompt dieser Man viel tieffer hinein / denn das vorige Weib / Denn krancke gesund machen / ist wol ehe geschehen / Aber todten auffwecken / das war nicht mehr denn ein einiges mal geschehen / zu Naim / Reden lest sichs wol / mein Tochter ist nu nicht gestorben / kom vnnd lege die hand vff sie / so wird sie leben / wie es in Mattheo stehet / Aber für diesen zeitungen erschrickt dieser Man so hefftig / das er versuncken wer / wenn jn Gott nicht nach dem harten kampff seines abgematteten hertzen / nach diesem langen verzuge / newen trost zugeschrieben / vnd gesprochen / Lieber halt fest / fürcht dich nicht / gleube nur / dadurch er widerumb erquicket / vffs new anfehet zu hoffen vnd gleuben.

ABer was er zuuorn mit ohren gehöret/das mus er auch mit augen schawen/Ja da der HErr sagt/Es habe nicht not/ sie sol gesund werden/ Wird er in dem grossen getümel/ weinen vnd klagen verlachet vnd verspottet mit seinem trost/ von der gantzen freundschafft/ vnnd allen so sich zu dem *luctu* gefunden hatten/ Jr wol gesundt/weñ sie nicht gestorben wer. Darumb er denn auch zornig wird/ jagt sie zum Haus hinaus/ vnd behelt niemand/ denn seine drey vertrawete Diener/vnd die betrübten Eltern bey sich/ welches noch alles das ansehen hat bey den spöttern/ als scheme sich der HErre seiner eigenen rede/ vnd guten vertröstung/ Denn sie wusten wol/ das sie tod war/ spricht der Text/ Als wolt er sagen/ Es erbarmet sie nur der betrübten Eltern/ das sie mit vnnützen worten auffgezogen werden/ vnnd spotten den HErren in die haut hinein.

ABer was geschicht? Der HErr hat ein wort geredet/ vnd das mus war vnd gehalten sein/ solte sich alle vernunfft ob der vnmügligkeit kützeln vnd zu tode lachen/ Darumb da alle vernunfft vnnd mittel auffhören/ spricht er wenig wort/ fünff Syllaben/ Thalita kumi/Vnd krafft dieser wort/ wird das Megdlin wider lebendig/ wandelt/jsset vnd trincket/ vnd erfrewet seine Eltern sehr/ denn jemal zuuorn/ ehe denn es gestorben war. Das ist nu das ander Exempel des eigenen wercks Gottes/ des man bis zu seiner zeit erwarten mus/ vnd sich drein lernen schicken/ vnnd vnter dessen *contra spem in spem* mit dem lieben Abraham vnnd Jairo gleuben vnd fest halten.

WEil aber dieses vnd alle Euangelia vns zu trost geschrieben / vnd bis vff den heutigen tag erhalten sind / vff das wir / die wir noch heut leben / vns desselbigen annassen / tröſten vnd in allem vnſern trübsal / gleiche rettung von jm auch sollen gewarten / Darumb last vns für allen andern dingen / erstlichen Gottes wort mit allem vleis vnnd ernst hören / Auff das vns dadurch das liebliche gerücht / von vnserm WErrn Christo möge kund vnd offenbar / vnnd in vnsern hertzen ein fein vertrawen vnd zuuersicht / vff sein gnedige hülff vnd rettung erwecket werden. Damit wir desto zeitlicher gesterckt werden / jm ein treffen zu liefern / vnd einen paroxismum oder zwen auszuwarten / Denn es sol jm kein Mensch einbilden / das er aller anfechtung vnd trübsal werde vberhoben bleiben / Sondern Gott wird eim jeden sein eigen Creutz zumessen vnd wegen / nach dem er einem jeden sterck vnd Geist verleihet / vnd weis was wir ertragen können.

LAst vns aber auch Gott bitten / das er vns in diesem durchdrang zu jm gnediglichen erhalten / vnd einen freidigen muth verleihen wolle / jm in Creutz vnd trübsal auszuwarten / vnd von hertzen dancken / das er vns gewisse hülff nicht durch den saum seines Rockes / Sondern durch seinen heiligen Geist / Tauff / vnnd das heilige Predigampt / wie denn der Prophet Esaias dasselbige den sawm seines kleides nennet / seine gnade / vergebung der Sünden / vnd gewisser hülff versichert hat / Welcher wir in gedult / gebete vnd hoffnung erwarten sollen vnd müssen / wie wir an dem

krancken Weibe gesehen / das sie zwelff gantzer Jar ausgewartet/ vnd darob alles verzeret/ vnnd an die Ertzte gewendet hat / bis nu gesundheit / vermögen/ gelt vnd gut miteinander vffgegangen/ vnd nichts mehr vberig ist.

ABer da kompt nu ein harter gegenwurff/ Man heisset mich warten vnd warten/ vnter des stirbet gleichwol mein Töchterlein/ Viel sind from vnd gleubig/ ruffen vnd schreien/ vnd müssen dennoch sterben/ etc. Die ist von nöten / das vnser HErr Christus vns ein new wort zusprech / sonst können vnnd vermögen wir vns wider den todt nicht zu trösten.

WJe nu dem Jairo allhier zugeschrien war/ da die betrübte zeitung komen / das das Töchterlein todt sey / Also ist er mit seinem wort/ Geist vnd gnade / allewege bey vns / lesset vns seine Diener zusprechen / vnd erinnern des wortes so er einmal gesprochen hat / in der heiligen Tauff / *Ego ero DEVS eorum*/ Ich wil jhr Gott sein vnd bleiben / Ich wil sie auch aus dem Tode/ vnd aus der Hellen erretten/ vnd des Todes gifft vnd Pestilentz sein. Vnd sol kein Todt mich vnd die jenigen scheiden / so nur allein das vertrawen zu mir haben/ Dis alleine wird von vns erfoddert / Sey getrost/ gleube nur / so hat es kein noth / auch in finsternis vnnd schatten des todes.

IN diesem vertrawen achtet Hiob den zeitlichen todt nicht/ Sondern sagt / Wenn mich der HErr schon erwürgen würde/ so wil ich dennoch auff jn hoffen/ Dann es wird ja die ehr so denn

Kindern Gottes bereitet ist in diesem leben / nicht rechtschaffen befunden / vnd gefület / So hat vns Christus zu diesem leben / durch sein Blut nicht erlöset / noch seinen Geist gegeben / vns dieses lebens zu versichern / Er hat auch selbst darinnen nicht bleiben wollen / Sondern hat durchgedrungen / vnnd in das ewige leben / vns einen freien pass gemacht / in welchem er alles in allen sein / vñ mit ewigen volkömlichen freuden vns im Himel drinnen / allererst rechtschaffen ergetzen wil.

WEr nu auff diesem wege ist / der nahet sich desto neher zum ende aller trübsal / vnnd zum anfang ewiger freuden / Vnd ist mancher in seiner schwacheit vñ kranckheit bereit vber die helfft hin durch / Vnd wenn nu Gott gleich widerumb ein zeitlang leben vnd gesundheit verliehe / So wird es vns doch von hertzen schwer vnd sawr werden / ehe vns Gott widerumb vff halben weg brechte / vnd müste dennoch endlich ein mal durchgedrungen / vnd zum HErren Christo gewendet sein.

DAneben hat er vns aber auch zeitliche hülff vnnd rettung zugesagt / Doch also / das er Vormund / vnd wir sein Mündlein sein vnd bleiben / seinen ehren vnd vnserm ewigen heil vnd seligkeit / hiermit nichtes begeben.

ALso kompts / das die Kinder Gottes jmer zu gewunnen spiel haben / deñ Gott sorget für sie / jr leben stehet in seinen henden / Sols jnen ersprislichen vnd nütz sein / so sollen vnd werden sie nicht sterben / Sollen sie aber sterben / so sol es zur ehre

Gottes

Gottes/vnnd jrer seligkeit fürderlich/ vnnd sie den Himlischen ehren vnd freuden jmmer neher kommen / je neher sie den todt komen / vnnd je tieffer sie in den tod versincken/ desto gegenwertiger sol vnd wird die gewaltige hand Gottes sein / sie zu erheben vnnd erhöhen.

DEr Allmechtige Barmhertzige Gott vnd Vater / verleihe seine gnade/das wir nichts mehr thun / denn allein jm gleuben / wie der HErr hie sagt/ *Tantùm crede* / versihe dichs doch nur zu mir / Es sol gewis vnd Amen sein/ Das helffe vns die heilige Dreifaltigkeit/ vmb vnsers lieben HErren Jesu Christi willen / dem sey lob / ehr vnnd preis in ewigkeit /
Amen.

Folget der selige Abscheidt.

ALs dieser einfaltigen vnd wolgemeinten vermanung/ hat sie trost geschöpfft / vnnd von dem tage an / die gantze woch bis wider vffn Sontag / sich zur seligen heimfart gentzlichen bereit / vnd begert / Ich wolte mit jr offt vnnd viel reden/jrem Herrn die liebe Kindlein/auch jre trewe Dienerin befohlen / vnd für sie gebeten/ Vnd als ich dann seinen F. G. die gefahr mit gelimpff zu gemüth füret / vnnd weil ich trostes halben erfodert/ mich dazu vnterthenigklichen erbote / Haben S. F. G. mein schüldiges vntertheniges erbieten/ jrer geliebten Gemahlen gantz speth vermeldet / vnd darauff mir diesen zettel geschrieben:

Lieber Magister vnd Gevatter/Ich habe vnser abrede nach mit meinem hertzlieben krancken Gemahl/der Predigt halben geredet/vnd hat sie gar vleissig gebeten/bey euch zu befürdern/das jr teglich ein Predigt thun möchtet/Weil ich denn das von jr vernomen/habe ichs euch nicht verhalten sollen/werdet euch wol darnach zu richten wissen/Hiermit zur seligen guten nacht/vnter die gewaltige handt Gottes vns demütig vnnd höffentlich ergebende/Datum den 20. Nouembr. Anno 1569.

Joachim Ernst F. zu Anhalt.

DJerauff ich mich als balde mit dem Hofprediger M. Matthia Aquila verglichen/vnd in die Predigten getheilet/Aber leider jren F. G. kurtzer gedienet/denn vns beiden lieb war.

VNd als ich denn vername/jre F. G. natürliche trewe/vnnd Mütterliche sorg/für jren liebsten kleinen hauffen/hab ich folgenden Montag den Text Petri/dazu mir meins gnedigen Fürsten vnd Herren zettel anleitung gabe/für mich genomen/So demütiget euch nu vnter die gewaltige hand Gottes/vff das er euch erhöhe zu seiner zeit/Alle ewer sorg werfft auff jn/denn er sorget für euch. Vnd darinnen die zwey stück getrieben/erstlichen/das man sich vnter den Veterlichen willen Gottes billich demütiget/denn gewislichen die erhöhung am aller nehesten/wenns mit vns zum aller nidrigesten kome/vnd solte auch vnsers HErr Gottes zeit/allererst im letzten hertzbrechen/vnnd

tode

tode angehen / vnnd das seine hand darumb gewaltig hiesse / Das sie eben so hoch vnnd viel höher pflegt die gedemütigten zu erheben / als die hoffertigen zu demütigen.

ZVm andern / wenn vns Gott hiess leiden / das wir als denn nur allein vns bekümmern solten / wie wir in demselben leiden vns recht für jm hielten / vnd vnter dessen alle ander sorge vff Christum legten / vnd seines sorgampts vns nicht anmassen / Denn dis arme Fleisch wolte gern jmmer mehr zu thun haben / denn jm befohlen / Wenn Gott spricht / Leide / So wollen wir arbeiten / vnd für die vnsern sorgen / so doch Gott keinen Menschen ein Creutz zuschicket / das er nicht zuuorn in seinem Göttlichen rath bewogen / vnnd für alles gesorget hette / Auch für vnser Kindlein die wir hinderlassen. Denn es lies sich wol ansehen / das wir vnser leibsfrüchte mit trewen vnnd guten meineten / Wenn wir aber sehen solten / das grosse Fewr / das in dem hertzen Gottes brente vnd wallet gegen sie / So würden wir sehen / das vnser hertzen eiskalt dagegen weren / Sintemal Vater vnd Mutterlieb nur allein ein tunckler glantz were des / der die lieb selber heist vnd ist / Darumb gemeiniglichen der betrübten elende Waissen von Gott vffgerichet / vnnd gewaltig erhöhet würden / wie an dem hinderlassenen Töchterlein / der heiligen S. Elisabeth von Hessen / vnd jren nachkomen zu sehen / Denn Vater vnnd Mutter solten für jre Kindlein sorgen / weil sie in Veterlichen vnd Mütterlichen ampt / Göttlichē befelh / vnd vermögē sind / Weñ aber ein newer befehl Gottes kompt /

Du

Du solt jtzund dulden / leiden / sterben / So mus man traun zu Vater / Mutter / Kindern / Brüdern vnd Schwestern sagen / ich kenne euch nicht / wie geschrieben stehet / Deut. 33. Also hatte Petrus auch einen befehl / Johan. vlt. Petre hastu mich lieb / vnd lieber denn die andern / so las dir ja meine Schafe trewlich befohlen sein / vñ das zum dritten mahl / Darnach aber kompt ein newer befehl / Wenn du nu deine zeit ausgeweidet hast / so soltu denn auch leiden / vnd das Weidampt mich durch ander verwalten lassen / Deine hende ausstrecken / vnd füren vnd schleppen lassen / wie mirs gefellet / Da nu Petrus auch frembder sorge sich anmasset / Ja was sol Johannes machen? richtet er nichts aus / deñ das er darumb hart angesprochen wird / Was fragstu darnach? was gehets dich an? sorge du für das allein / das ich dir befehl / für das ander wil ich sorgen / wie Petrus hie saget / All ewer sorge werfft auff jn / denn er wil sie selbst tragen. Wir könnens doch nicht besser machen / denn er es bereit zu machen beschlossen hat / wenn wir vns gleich zu tode sorgten / Gott sey lob / ehr vnd preis / der diese sorge / von vns vff sich selbest genomen hat / vff das wir vngehindert / vmb jn allein vns bekümmerten / Amen.

DJnstag nach mittage den 22. Nouembris / hat sie beneben jrem geliebten Herren / auch mich fürs Bette gefoddert / vnd begeret / Jch wolte mit jr reden / vñ das sie keinen grössern lust hette / denn wenn ich viel mit jr von Gottes wort redete / Darauff ich vnser aller trewes mitleiden vermeldet / vñ das

das vnser in dem vmbstand / keines were / wenns Gottes wille were / der nicht J. F. G. an seim eignen leib hülff ein stück dieser schwacheit tragen / vnnd sich mit drein teilen würde. Weil es aber Gott nicht gefiele / so müsten wir alle mitleiden / allermeist aber J. F. G. Derwegen wir beten / er wolte J. F. G. auch desto mehr muth / sterck / vnd gedult verleihen.

DArauff that sie jr fein Christliche vnnd bedechtige Confession / vnd bedanckte sich erstlichen des trostes / den sie aus nehester Sontags predigt geschöpfft / mit vleissigem bitten vnd begeren / Ich wolte dieselbige schreiben / wie sie denn jren Herrn gebeten / mich dazu zu vermanen / damit vielen betrübten sie möchte tröstlich sein / vnd sagt drauff / Nu habe ich mich meinem lieben Gott im Himel gantz vnd gar ergeben / vnnd bitte von gantzem hertzen / er wölle mich nur aus diesem betrübten leben auffnemen / für mein leben / das weis Gott / wolte ich nicht einen heller geben / So frage ich nicht ein bissichen mehr nach meinen kindern / Gott wirds wol machen / Vnd ich bitte vmb Gottes willen / man wölle es nicht für ein vngedult rechnen / das ich an meinen lieben kleinen hauffen gedacht / Dann das Mütterliche hertz / kundte es ja nicht lassen. Ich habe aber Gott lob vnd danck / ein gut Gewissen / vnnd fürchte mich für nichtes / Die Gottlosen mögen sich fürchten / vnd erschrecken / Ich weis gewis / das mich aus meines HErren Christi henden / gantz vnnd gar nichtes reissen kan / So bin ich / Gott sey lob vnd danck / wie jr in der Predigt sagt / bereit weiter deñ

die helfft hindurch / vnd solte ich wider vffs newe anfahen / So würde mirs zu mal saur werden / ehe ich es so weit brechte / Gott sey lob ehr vnd preis / vnd meinem lieben Christo / der es allein zu wegen gebracht hat / das ich nu nichtes zu verlieren / sondern nur zu gewinnen habe / Vnnd weis gewis / er wird mich nicht verlassen / er hat mirs ja zugesagt / der getrewe Gott.

SO habe ich doch / das weis Gott / nicht ein einige beschwerung in meinem hertzen vnd Gewissen / on allein das thut mir wehe / das ich vnter weilen / in meiner grossen angst vñ schmertzen / nicht mit Gott so redē kan / wie ich doch gerne wolte / wenn ich nicht so gar math were / Aber dennoch stehet mein hertz zu Gott / vnnd denckt offt an den lieben Moses / da er vorm roten Meer stunde / vnd nicht reden kund / Vnd Gott sprach gleich wol zu jm / Mose was schreiestu?

VNd als ich diese Confession / mit hertzen lust vñ freuden / beneben vnserm gnedigen Herren vnd dem gantzen vmbstand vffname / vnnd sagt / Dis weren die vnaussprechlichen seufftzer / damit der heilige Geist vns in höhister schwacheit / vertrete / Vnd do der Allmechtige Gott seinen willen schaffen wolte (dann auch gesunde Leute in der hand Gottes stünden / vñ sterben künden) So wolten wir es J. F. G. rümlich vnd Christlichen nach reden / zeugen vnd predigen. Ah sagt sie / Ich habe nur sorge / jr gleubt mir nicht / das ich mit meinem lieben Gott so wol zu frieden bin / Ah mein hertz mein hertz das erkennet Gott / der weis / wie

gar

gar hertzlichen ichs mein / wenn jr doch nur auch das vertrawen zu mir hettet / vnnd ich künde euch nur mein hertz recht offenbaren.

WOlan sagt ich / Gott sey lob vnd danck / der durch sein wort diesen trost in E. G. hertz gegeben hat / Vnd sage E. G. zu krafft meines heiligen ampts / er wird E. G. auch in dem trost erhalten / Vnnd sol weder todt noch leben / E. G. von dem HErrn Christo scheiden / Dann ist Gott mit vns wer wil wider vns sein? Vnd er sagt E. G. selbs zu / vergebung der Sünd / sein gnad vnnd sich selbst / Was wollen E. F. G. mehr wündschen im Himel vnnd auff Erden / Sein wort bleibt ewig / vnd kan nicht geendert werden. Darauff sie antwortet / Ja jm sey lob vñ danck / für sein heiliges wort ewiglich / Amen.

VNd als ich nach allerley Christlichen vnterredungen meinen abtrit name / hat sie M. G. Herr gefraget / Mein liebe Agnis / wie gefelt dir diese Artzney? Geantwort / Das ist ja freilich die beste Artzney / so vff Erden ist.

MJttwoch den 23. als sich J. F. G. zimlich befundē / vñ die sach abermal höfflich ward / nam ich den Text für mich zur Predigt / 2. Corinth. 1. Gott hat vns von den Toden erlöst / vnnd erlöset noch teglich / vnnd wir hoffen auff jn / Er werde vns auch fürder erlösen / etc. Vnd beweisete das dis leben / durchaus von Mutterleib an / bis zum anfang des ewigen lebens / nichtes denn lauter jammerthal vnd todt were / vnd ein *transitus* oder durchgang / durch eitel todt ins leben / wie der HErr auch sagt / Joh. 5. *Per mortem in vitam transiuit.*

VND wie vns Gott teglich vor todes strick-
en vnnd ewiger verdamnis warnet / erhielte / den
todt in vns würget / leben anfienge / vnnd wie in
S. Augustinus Mutter / das hertzliche verlangen /
erweckete / *euolemus in cælum ô mortales*, Item da Pau-
lus begert vffgelöset / ausser diesem leibe zu wallen /
vnd daheim bey dem HErrn Christo zu sein / Das
auch Gott diesen trost in vns erwecke / vnd durch
den mahlschatz in vnsern hertzen versiegelt / wel-
ches ist der heilige geist selbst / wie Paulus dis selbst
sagt. Vnd das diese errettung / fürnemlich von dem
ewigen / vnd nicht vom zeitlichen leben verstanden
werden must / Darumb Stephanus eben da er ni-
der kniet vnnd sterben wil / seinem Redemtori zu-
schreiet / Nim meinen Geist auff / etc.

FOlgenden Donnerstag that Magister Mat-
thias die letzte Predigt / vnd beschlos den 45. Psal.
von dem ewigen Reich Christi / Ich wil deines
namens gedencken / von Kinde zu kindes Kindern /
vnd die Völcker werden dir dancken jmmer vnd e-
wiglich / Amen.

NAchmals wurden die predigten grosser mat-
tigkeit halben vnterlassen / vnd zu weilen jr F. G.
mit kurtzen Sprüchen getröstet / vnd jre Confessi-
on offtmals erinnert.

DEn Sonnabend zu frü / sagt sie / Bis Son-
tag haben wir das Fest / von dem herrlichen ein-
zuge vnsers lieben HErren Christi zu Hierusalem /
Darauff ich antwortet / Ja / vnd mit demselbigen
HErrn Christo wollen wir allezumal einziehen /
reiten / fahren / vns heben / schleppen vnd tragen
lassen /

lassen / wie es jm wol gefelt / Darauff sie antwort / Das hilff vns du heilige Dreifaltigkeit.

DArnach befahl sie jr eltestes Frewlein AnnaMariam / auch der Fraw Hoffmeisterin / vñ sagt / Jr wisset was jr in der heiligen Tauffe zugesagt.

ALs auch jr eltest Herrlein zu jr bracht ward / welchs in das dritte Jar gieng / sein hand küsset / vnd Fraw Mutter ein gute nacht gabe / sprach sie zu jm / Mein allerliebstes Mennichen / behüte dich die heilige Dreifaltigkeit / vnnd die lieben Engel seien bey vnd vmb dich / der liebe Gott segene dich.

WJe wir aber oben gehöret / jr F. G. von jrem Christlichen ende viel geweissaget / Also hat vns auch Gott durch viel zeichen vnd warnungen vor dem fall begegnet / Denn als mein G. Fürst vnnd Herr / vber den Saal vor dem gemach / für etzlichen angehengten Contrafecten für vber gieng / vñ niemand dieselben anrühret / Fiel vnser lieben Fürstinnen Bilde von der wand / vff die Erden / Bald darauff gieng in dem newen gebewe / ein gantz new Gewelb ein.

ITem / Als S. F. G. mit Doctor Jacob Vnrugen in dem kleinen stüblein im gesprech waren / fiel ein Balck nider / das das gantze gemach erzittert / Item zwo brennende Fackeln lehneten an einem Tisch vffm Saale / deren eine sich selbst vnanger ihret vom tisch herab drehet / fiel vff die Erde / vnd verlasch / So hatte J. F. G. einen trawm / als lege sie in eim bette / vnd als ein grosser wind kommen / vnd sie ernstlich gebeten vnd geschrien / hette sie gleichwol der wind mit dem bettgewand

vffgehoben / vnd weg geführet / Desgleichen hat vnser gnediger Fürst vnnd Herr / auch im trawm seine warnung / daraus billig allerley zu bedencken.

DO nu den Sonnabend spath M.G.F.vñ H. zu bette gehẽ wolt / hatte sich die Gottselige Fürstin auffgemacht / vnd allein gehen wollen / Welches S.F.G. mir in der Kamer vermeldeten / mit diesen worten: Gott thut Wunderzeichen / Denn die Kamen heben an zu gehen. Aber ich sagte / Wir hetten nicht vrsach vnser sorgfeltigkeit zu vnterlassen / denn mich bedünckte / es möchte wol ultimus conatus naturæ sein. Weil es aber im Gemach zimlich stille / haben S.F.G. sich zu ruhe gelegt / Aber in dieser still vnnd ruge / ist die fromme Fürstin jmer lenger vnd schwecher worden / Bis man nach einem schlage die Medicos vnd Magistrum Matthiam geruffen / vnd als denn J.F.G. in ein ander Bette bracht ward / vnd auff schrihe / ward M.G. Fürst vnd Herr auch wach / vnd fanden die sach in grosser gefahr.

KVrtz zuuor hatte sie gesaget / Ah das es doch tag würde / das ich mit meinem lieben Könige möchte in das Himlische Hierusalem einziehen.

VNd abermal / O du lieber HErr Jesu Christe / komme mit friede. Vnd da sie es hörte schlagen / Ah Gott verleihe mir ein selige stunde. Darauff Magister Matthias jr vnterweilen zugesprochen / ich sie auch jres bekentnis erinnert / vnd zu bestendigkeit vermanet / bey dem lieben Man Jesu Christo / der sie mit seinem tewren Blut erlöset / vnd

vnd ferner erlösen würde/zu stehen/vñ nicht kleinmütig zu werden / Geantwortet: Wil ichs doch hertzlich gerne thun / Ich habs jm alles befohlen.

ALs jr auch vnser Gnediger Fürst in eim leffel Zimmetwasser eingeflösset/vnd bekümmert war/ sprach sie: Ah / mein liebstes Hertz bekümmere sich doch nicht vmb mich. Vnd daruff zwey mal: O HErr hilff/O HErr lass gelingen / O HErr lass gelingen. Vnd als jr ein geschwinder Flus für die Ohren geschossen/ zwey mal geschrihen: Jesus Christus / Jesus. Vnd denn sich zu mir gewandt / vnd gesprochen: Geuatter / wenn gleich meine Ohren nicht mehr hören/so wird mich dennoch Gott hören/vnnd nicht verlassen.

DArauff ich gebeten/sie solte nur jtzunt feste stehen für dem roten Meer / Denn Gott würde jr bald die Thür zum ewigen Leben öffnen.

VNd als ein Edle Matron sprach/ Sie solte gedult haben/Gott künde noch zu guter gesundheit helffen/Daruff sie gleichsam lachend geantwortet: Ja freilich wird er helffen.

VNd ob sie wol zuuorn gebeten/Wens zum seligen Abschied komen würde / so wolte man sie ja nicht auff halten/Bate ich doch/J.F.G. solten sich noch ein mal erquicken lassen/ Denn das hette der Son Gottes jr auch verdienet/durch seinen harten durst am stam des Creutzes. Vñ als jr vnser Gnediger Herr das letzte mal Zimmetwasser einflösset/ vnd sprach: Der Son Gottes hat sie mit seinem Blut besprenget vnd erquicket/vnd von allen Sünden gewaschen/ Darauff ich antwortet/

Vnd

Vnd wer an jn gleubet / dem wird es ein Brunne des wassers werden / das in das ewige leben quillet.

BAld darauff saget sie / Es wird bald anders werden / vnd das war jr letztes wort.

ALs wir nu sahen / das jre augen tunckel wurden / schrie ich jr kurtze sprüche zu / Jn deine hende befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset du getrewer Heiland / HErr Jhesu nim meinen Geist auff / Darauff sie doch vnuorstendlichen etzlich mal saget ja / Sind wir dreimal vff vnser knihe gefallen / vnser gebete zur heiligen Dreifaltigkeit / in dem namen vnsers HErrn Jesu Christi gerichtet / vnd vff jn gegründet / vnd mir der gantze vmbstand trewlich nach gebetet / Hernachmals den 25. Psalm / Nach dir HErr verlanget mich / ausgebetet / vnnd das Vater vnser / Darauff sie seliglichen aus jren nöten errettet / vnd on einiges zucken / stehnen / rümpfen oder allergeringstes vngeberde / in die ewige freude gefahren.

SJnd wir abermal vff vnser knie gefallen / vnd gesprochen / Allmechtiger / ewiger Gott / Himlischer Vater / wir dancken dir / das du diese deine Dienerin geschaffen / erlöset / zum ewigen leben beruffen / vnd in jren letzten nöten / jr gnedigen beistand geleistet / vnd in das ewige leben auffgenomen hast / hilff das wir dieser deiner gnade vnnd hülff nimmermehr vergessen / vnser leben / wie sie gethan hat / auch zum seligen ende / durch ernstliche bekerung anstellen / vnd mit dieser deiner Dienerin / dich in ewigkeit loben vnnd preissen / vmb

Jesu

Jesu Christi deines lieben Sons vnsers HErren willen / Amen.

DAruff ich / wie sie mir vor anderthalben jaren befohlen / jre Augen zugethan / gewündscht vnd gebeten / Gott wolle sie am Jüngsten tage wider öffenen / auff das sie jren Erlöser mit frewden möge anschawen / Amen.

DJss ist geschehen vffn ersten Sontag im Aduent / frue nach 6. Anno 1569. Wie denn gleich vor neun jaren / eben vff diesen vnd folgenden tag J. F. G. jre Christliche Ehliche Heimfart hatte / aus der Grafffschafft Barbi / in das Hochlöbliche Fürstenthumb Anhalt / gegen Pletzick / nur ein meil von Bernburg gelegen / da sie dañ den Actum vnd die Predigt mit hertzlicher andacht schliessen / vnd bitten halff vmb ein selige Heimfart in das ewige Vaterlandt aus diesem Elendt.

EBen vffn Sonnabend zuuorn sind 6. jar vmb gewesen / da sich nach geschehener Erbteilung / vnser Gnediger Herr Fürst Joachim Ernst / von Zerbst nach Bernburg / mit der Regierung wesentlich begab / Vnd ist also seiner F. G. Gottseligen Gemahl / eben der anfang des siebenden Jares / nach sechsjeriger müheseligkeit zur seligen ruge / vnnd Christlichen ewigen Sabbath gediegen.

VNd wie sie jre stete gewonheit hatte / So offt jr Gott in Kindes nöten geholffen / das sie allewege jren Christlichen kirchgang gehalten / vffn dritten tag nach fünff wochen / Also ist sie in jrer ordnung geblieben / vnd eben vffn dritten tag nach fünff wochen / von anfang des profluuij / aus jrem

betrübten schmertzenbette/in die Himlische Kirch vnd gemeinde Gottes eingegangen / vnnd vffgenomen.

DJermit trifft auch eben der *calculus à natiuitate, ad obitum, secundum aphorismos direct. astrol.* gantz vnd gar *in annum ætatis* 29. *Mensem* 6. *currentem.* Darinnen sie Gottseliglichen verschieden.

Bey diesem Christlichen abschied sind gewesen.

DEr Durchleuchte Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Joachim Ernst / Fürst zu Anhalt/ Grafe zu Ascanien / Herr zu Bernburg vnd Zerbst/ Gott wol S. F. G. tröstten.

Johan Truckenrodt seiner F. G. Cantzler.

Wolff von Pegk Marschalck.

Doctor Gernasius Marstaller Fürstlicher Medicus.

Doctor Jacob Vnruge Medicus von Halle.

D. Stephanus Martin/Medicus vnd Phys. zu Bernburg.

M. Matthias Aquila Hoffprediger.

Ich M. Abraham Vlrich.

Meister Andres von Wittenberg Barbierer.

Meister Hartwig Fürstlicher Barbir.

Item/ Aus dem Fürstlichen Frawenzimmer vnd sonsten.

DJe Wolgeborne vnd Edle Grevin vnnd Fraw/ Fraw Amalia geborne von Schwartzburg/ Grevin vnd Fraw zu Mansfelt.

Fraw Magdalena von Breitenbach Hoffmeisterin/ Christoff Kreitzen nachgelasse Widwe.

Fraw

Fraw Felicia Retin / Jürgen von Krawincks-
els nachgelassene Widfraw vnd Hoffmeisterin.
Fraw Anna von Waltitz / Hansen von Borchs-
torffes nachgelassne Widfraw.
Fraw Martha von Trauschwitz / Wolff
München des Gottseligen Marschalcks nachgelas-
ne Widfraw.
Fraw Elisabeth von der Tanne / Christoff
Zanthiers des jtzigen Hoffmeisters Eheliche
Hausfraw.

Edle Jungfrawen.

1. Barbara von Krawinckel.
2. Barbara Statius
3. Veronica Gottfartin.
4. Anna von Borchsdorff.
5. Affra von Traupitz.

ENDE.

Folget die Historia der Fürstlichen
vnd Christlichen begrebnis.

Folget die Historia der Christlichen vnd Fürstlichen Begrebnis.

ALs vnser Hochlöbliche Landesfürstin Sonabend/den 26. Nouem. den nehsten vor jrem seligē ende/vermerckte/das sich Gott nahete/ vnnd vff folgenden Sontag/den 27. durch seine Göttliche gnade folgend hindurch helffen/vñ mit jrem Könige Christo in das Himlische Jerusalem geleitten würde/ hat sie jre Hofmeisterin zu sich gefoddert/vnd von jr ein Handgelübd genomen/ das sie mit jrem verstorbenē Leichnā kein gepreng/ mit schmuck vnd kleidern/ wie etwan breuchlich/ gestatten wolte/ sondern sie anziehen vnd kleiden/ in massen sie die Hochgeborne Fürstin vnd Fraw Fraw Maria/ Fürstin zu Anhalt etc. Grevin vnd Fraw zu Barbi etc. hochlöblicher gedechtnis/ auch vff geschehenes Handgelübd/ angezogen vnd beschicket hatte. Derwegen auch diese Leichnur mit einem schwartzen Kleid von harres/ vnnd wie sonsten ein Erbare Fraw/mit Trawrschleiern vnd andern/ doch mit vnbedecktem Angesicht zu gehen pflegt/angezogen vnd gekleidet.

ES ist aber der seligen Fürstin Leichnam von frühen morgen Sontags an/ bis auffn Montag zu nacht/one alle veranderung gelegen/ vñ so lieblich vnd holdselig anzusehen gewesen/ das es nicht allein dem betrübten/Christlichen vnd frommen Fürsten/ sondern auch seiner F. G. betrübten Kindern/vnd jedermenniglichen/sehr tröstlich gewesen.

wesen. Aber Montages zu nacht/ als sie sich zu verferben begundte/ in einen eichenen verpichten Sarck/ durch die Doffjunckern ehrlichen gelegt/ Ein gros vbergüldet Crucifix vff jre Brust/ vnd jr gewönlich Betbüchlin in den rechten Arm/ wolrichende Blumen in jre geschlossene Wende gegeben/ vnd die folgenden zwo Schrifften/ vom Doctore Gervasio Medico vnd mir gefertiget/ vff pergament vmbgeschrieben/ vnd in einer zinnern wolner warten *capsula* neben jr Weubt geleget/ darauff jr vnuerdeckt Angesicht vnnd Wende mit wolrichenden *oleis* vnnd Specereien begossen/ zu gespündet/ vnnd vns gesegnet. Folgenden Dienstag zu frue ist die verspündte Leich aus meines G. W. Gemach/ den Windelstein hinunter in ein Gewelbe/ vnter meines G. W. Gemach/ gebracht. Folgende nacht mit dem verschlossenen Sarck in einen schwartzen Kasten verpicht/ verspündet vnd Christlich bewacht worden/ bis zum Begrebnis.

Folgen die eingelegten Schrifften.

IN hac Vrna requiescunt cineres Illustrissimæ & Sanctæ fœminæ, Dn: Agnetæ, quæ coniunx erat Illustrissimi Principis ac Domini, D. Ioachimi Ernesti, Principis Anhaltini, Comitis Ascaniæ, Domini Seruestæ & Bernburgi, natæ ex illustri Barbiensium Comitum stemmate, patre VVolphgango Com. matre Agneta, Mansfeldensis Gebharti & Margaritæ Glichensis

CCom: filia. Auus paternus Burchardus erat Barbiensis, Maritus Magdalenæ Megapolensis, & Guntheri filius.

Hæc Hagnes Ioachimo Ernesto marito, Iohannis Principis filio, qui Ernesti filius, Georgij verò nepos erat, postquàm peperisset filias IIII. Annam Mariam, Hagnen, quam ante annos 5. in æterna mater præmiserat gaudia, Elisabetham & Sybillam, duosq; filios, Iohannem Georgium, & Christianum, FFrat: vno ferè anno editos, placidè transiuit in æternam requiem Bernburgæ, Anno Christi 1569. ipsa Aduentus Dominica, mane post horam VI. ætatis tricesimo currente, coniugij currente decimo, postquàm præterita nocte sæpè optasset instans diluculum, quo cum nouo Rege suo, liceret ingredi cœlestem Hierosolymam. Sequenti enim die ante annos nouem ex paterna domo in hunc Principatum noua nupta deducta fuerat.

Fuit autem vniuersa vita eius typus & exemplum veræ pietatis, modestiæ & sanctimoniæ matronalis, verbi diuini studium insatiatum. Cumq; eo cor esset diuinitus accensum, acquiescens in solius Christi Mediatoris & Redemptoris vulneribus, morte ac meritis, erupit agitatore Spiritu in externam ostensionem vera pietas, alienissima ab omni fuco & simulatione. Marito præstabat officia non minus coniugalia, quàm ancillaria, idq; summa cum lætitia & promptitudine. Vidisses erga sobolem nõ rectum tantum φιλοστοργίας incendium,

sed

sed et morum magistram & informatricem, in qua cum debita grauitate lucebat humanitas. Contemplans sobolem, sæpè dicebat: His ego si non reliquero thesauros & diuitias, at Deum relinquam eis clementem ac propitium, certa, quòd hosce nunquam sit deserturus.

Gynecæum non duris obiurgationibus, sed solo regebat nutu, Iracundè et inquietè nunquam quicquam egit. Pacis & concordiæ amans, & sectatrix æmula. Vniuersum coniugij tempus palæstra fuit castitatis, humilitatis, patientiæ, laudum & inuocationis Dei. Vtq; fuit marito summum solatium, Ita Ministrorum Euangelij, quorum concordia in hoc Principatu vltimum & incredibile ipsi peperit gaudium, fida nutrix. Orphanorũ & viduarum asylum erat, quibus prodesse laudi ducebat maximè. Benefica pro facultatibus in omnes, molesta nemini, hostis omnium profusionum ad ostentationem vanam compositarum magis, quàm ad charitatem & necessitatem. Nihil ego vnquam vidi ab ineunte ætate, nihil audiui, annis hisce, quibus eã noui XVI. nec quicquam expertus sum, quod vel gestu, vel dicto, vel facto deflexisset ab honestate culpabiliter.

ORbata est domus Anhaltina & Barbiensis Comitatus hoc singulari ornamento, cùm præter huius sobolem & maritum de domo Anhaltina solus mariti frater Bernhardus Princeps, & Elisabeth soror, superesset,

pereſſet deſponſata tum VVulphgango 2. Comiti Barbienſi, poſtquàm Gerenrodenſi Abbatiæ ipſa annos præfuiſſet quinq; ferè.

IN vniuerſo morbo vltimo non eſt animaduerſum impatientiæ vllum ſignum. Sæpè velut omnium expers paſſionum, ad maritum & aſtantes conuerſa conſolationibus magno animi robore nos puſillanimes erexit. Ac quamuis tentationum diuinarum, quibus exercere ſuos ſolet Deus, non eſſet expers, Non tamen de mœrore conqueſta, nec grauius ſibi eſſe quidquam in toto hoc morbo confeſſa eſt, quàm quòd interdum cum morbo luctans, non poſſet pro voto colloqui Deo, Certa tamen, quòd Moſis ad mare rubrum etiam conticiſcentis murmura gemitus æqueſſent ſpiritus intercedentis & clamantis in ipſius vſq; aures Dei. Ac hortabatur ſtrenuè, cùm vitæ periculum ſentiſceret, vt vel hoc tempore, quo præſens periculum non poſſet ferre ſimulationem, ipſi fidem haberemus, quòd et de æterna ſalute nihil dubitaret, nec perdere quicquam, ſed lucrari poſſet tantùm.

Ac quòd in hac ſanæ mentis confeſſione ſanctum cor repetitis ſubinde his vocibus: O Domine Ieſu Chriſte, veni cum pace, O Domine, da ſalutem, O Domine, da proſperitatem, perſeuerauerit, vſq; ad extremum halitum, Ego Magiſter Abrahamus, qui mandato viuentis defunctæ claudebam oculos, coram Deo conteſtor, Ac rogo, vt ſanctos hoſce cineres nemo turbet, nemo offen-

offendat, nemo violet, quòd ij templum fuerint Dei viuentis, vsq; dum ipse Deus collapsos instauret, animæq; ex ijs nouum & immortale construat domicilium, Idq; cum spiritu, qui in hisce exuuijs Deum inuocauit, beet æterna vita, propter Christum Dominum, Redemptorem & Saluatorem nostrum, Amen.

Beati mortui, qui in Domino moriuntur.

IN hac Sandapyla quiescit, & lætam resurrectionem expectat Illustrissima et sanctissima Domina, Domina Agnes, nata ex illustri et generosa familia Comitum ac Dominorum in Barbi et Mülingen, patre VVolphgango, & matre Agneta: Huic pater fuit Gebhardus Comes Mansfeldensis, mater verò Domina Margaretha ex prosapia Comitum à Gleichen. Nostra autem hæc Domina Agnes cùm vixisset annos nouem, in castissimo, sanctissimo & dulcissimo coniugio cum Illustrissimo coniuge suo Domino Ioachimo Ernesto, Principe Anhaltino, Comiteq; Ascaniæ, & Domino Seruestæ & Bernburgi, Iohannis Principis filio, & Ernesti P. nepote, peperisseteq; fœliciter filias quatuor, Annam Mariam, Agnetam, Elisabetham & Sybillam, filiosq; duos Iohannem Georgium, & Christianum, quos intra vnius anni spacium enixa est.

Tandem Anno Christi 1569. die 20. Octobris, facta anastomasi venarum desinentium in vterum, quòd illæ ob nimiam copiam prauorum humorum ex corpore cacochymico eò descendentium plus satis apertæ & dilatatæ essent, incidit in graue ac periculosum sanguinis & grumorum inde ortorum profluuium, vnde mota reliqua colluuie corporis cacochymici, acciderunt varia & difficilia symptomata, præcipuè strangulationes matricis, tussis, tumores pedum, & musculorum pectoris, diarrhæa, sudor immodicus, inflatio ventriculi, tinnitusq; aurium.

Hæc mala cùm grauiter sustinuisset septimanas quinq; ac tres dies, ijs vsq; adeò debilitata & viribus exhausta est, vt tandem die 27. Nouembris, quæ fuit ipsa Dominica Aduentus Christi, manè sub auroram paulò post horam 6. præ inopia virium placidissimè expirauit, & in Christo obdormiuit: Cùm prius toto morbi tempore, suam erga Deum cõiugemq; & liberos subditosq; pietatem, & euolandi per mortem ardens desiderium (quam & eminere sibi præsensit, præsagiuit, ac prædixit) assiduè ac fideliter declarasset, gratiamq; & auxilium Patris æterni, per Christum Iesum, vnicum Redemptorem, Mediatorem & Saluatorem ardentibus votis & certa fiducia inuocasset.

Et si autem in ipso ætatis flore (valetudinaria tamẽ ob iecur imbecillius) maximo cum dolore damnoq; suorum

suorum extincta est, nempe anno ætatis 29. (nata enim fuit in arce Barbiensi Anno Christi 1540. mense Iunio, die 23. hora 6. pom.) tamen hoc breui tempore omnia sanctissimæ & honestissimæ matronæ munia ita præstitit & compleuit, vt ea in re vix quidem vlli postponi, plurimis autem anteponi sit merita, maximamq; sui admirationem ac venerationem apud optimos quosq; sibi viuens conciliârit, & moriens summum sui desiderium, atq; virtutum exemplar posteritati reliquerit. De quib. singulis si quis pro dignitate agere volet, is Iliada sibi texendam sumet. Hoc autem præcipuè ipsam ornauit, & passim meliorib. hominib. fecit commendatissimam, quòd verum pietatis studium minimè fucatum, omnibus suis fortunis, quæ magnæ fuerunt ac splendidæ, & mundi illecebris antepositit. Et hoc omnis vitæ suæ fundamentum statuit, vt ex hac radice elegantissimarum virtutum ramos, flores atq; fructus produceret, nempe veritatem, animi cõstantiam, prudentiam, reuerentiam, ac munificentiam erga Ministros, & sinceros Euangelij doctores, ardentissimum & sinceriss imum coniugis amorem & obsequium, castitatem, sedulitatem ac industriam in sobole instituenda, Liberalitatem erga ministros, & famulos & pauperes, mãsuetudinem erga omnes, humilitatem inimicam superbiæ, & profusionum, fortitudinem & animositatem in aduersis. In cæteris modestiam, & suauitatem in moribus, gestibus atq; colloquijs grauem. Vixit autem in vniuer-

sum non plus annis 29. mensibus 5. & vno biduo. Huius hoc loco repositæ sunt exuuiæ, die vltimo Nouembris, Anno 1569. Comitantibus eas hucusq; ab arce Bernburgensi Illustrißimo Principe Ioachimo Ernesto, marito, & cæteris, vt suprà in historia.

NAch dem dann Dinstages den 29. Nouemb. vnsers gnedigen Fürsten vnd Herren/ nehesten vnd benachbarte verwanten/ sampt der Ritterschafft/ gegen Bernburg bescheiden vnnd inkomen/ Ist folgenden Mitwoch den letzten Nouembris/ vff Andree Apostoli/ die Leich ferner zur Erden bestetiget/ wie folget.

ALs nach 9. hora/ die Schüler aus der Stad ins Schlos kommen/ vnd das Latinisch *Canticum Zachariæ* angefangen/ haben die verordenten vom Adel/ die Leich aus obgedachtem Gewelb vff einen Trawerwagen gebracht/ vnd dann fort gezogen.

AVff die Schüler sind gefolget die fürnemen Pastores vffm Land vnd aus den Stedten. Hierauff geordnet vom Adel/ 18. Pferde/ vor der Leich/ vff dieselben/ der bedeckte Wagen mit der Leich/ dauor 6. bekleidete wagenpferde/ vnd vffm wagen in jren trawerkleidern/ die zween Seelsorger/ so bey dem ende gewesen.

NEben dem wagen giengen 24. vom Adel/ deren 12. brennende Fackeln trugen/ vff jeder seiten 6. vnd die andern verordnet waren/ die Leich abzuheben/ vnd zu tragen.

Vff die

Vff die Leich folgete/ vnserer Hochlöblichen seligen Fürstinnen betrübter Widwer/ sampt seiner F. G. geliebten Bruder/ Fürst Bernhartē/ vff welchen wagen auch Graff Christoff von Mansfelt verordent/ vnd ein Leibartzt/ Für J. F. G. wagen/ 4. bedeckte Kotzschlöpper.

Vnter diesem ritten/ vnsers gnedigen Fürsten Rhete 6. Pferde.

Vff dieselben ist gefolget vnser gnedige Fürstin vnnd Frawe/ Frawe Clara geborne Hertzogin von Lüneburg etc. Fürst Bernharten Gemahl. Bey J. F. G. sind gesessen/ Frewlein Anna Maria/ Fürst Joachim Ernstē elteste Tochter/ Freulein Elisabeth seiner F. G. Schwester/ die Abtissin zu Gerenrode/ auch die Wolgebornen vnnd Edlen Frawe Amalia/ geborne von Schwartzburg/ Gresin zu Mansfelt/ etc. vnd Frewlein Agnes geborne Gresin vnd Frewlein/ von Honstein/ etc. Die Wagenpferde verkleidet/ für welchen ritten drey vom Adel.

NAch diesen folgten die zwey jungen Frewlin/ Frewlin Elisabeth vnnd Sybilla vnsers betrübten Herrn Töchterlein/ sampt jren Hoffmeisterinnen.

Hierauff zwene wagen edle Hoffjungfrawen.

Denselbigen folgten die wolgebornen vnnd edlen Herrn Wolffgang/ Albert/ Georg/ Just/ Hans Georg Gebrüdre/ Grafen vnnd Herrn zu Barby vnd Mülingen.

Vff diese warn verordent in die 60. Reissigen/ Alle in jren trawrkleidungen/ Vnd dann ein grosse anzal wagen/ Frawenzimmer/ Junckherrn vnnd andere/ Frembde Pferde in alles 177.

IN dieser Procession ist man aus dem schlos Bernburg/ den berg hinab/ durch die Stad/ bis zur Vogelstangen/ für das thor gegangen mit latinischen gewönlichen gesengen.

Folgend die Junckhern vff jr Pferde/ Pastores vnnd Schüler vff Wagen gefallen/ vnd mit einander in zimlicher ordnung gegen München Nigenburg gerückt/ vnd der Leich daselbst am Statthor erwartet/ vnnd ins Kloster für die Kirch geleitet/ mit gewönlichen deudschen gesengen.

DArauff die 12. vom Adel die Leich vom Wagen gehoben/ durch die Kirchen in den Chor für den Altar getragen/ jeder nach seinem stand vnnd ordnung gefolget/ vnnd neben der alten Crypta/ darinnen viel Hochlöblicher Anhaltischer Fürsten vnd Fürstinnen/ in jren Sargen befunden/ ein neues Gewelblein auch in die Erde den vorigen tag geschlossen/ daselbst nider gesatzt/ vnnd bis nach vollendeter Predigt/ so im Chor vorm Altar gehalten ward/ darinnen die Herrn vnnd Junckherrn zur rechten/ das Frawenzimmer zur lincken geordnet/ alda gestanden/ vnd dann nach vollendeter Predigt/ durch die Treger sanfft hinnunter gelassen/ in den winckel gegen Mittag gerückt/ mit dreien schippen Erde beworffen/ mit diesen worten:

Terra es, & in terram reuerteris.
Cinis es, & in cinerem reuerteris.
Puluis es, & in pulueren reuerteris.

VND dann von denen vom Adel / der Deckstein drauff gehoben / vnd nach gewönlichen Gesengen / Collecta vnd Benedictione / zugemawert ist worden. Der Allmechtige Gott verleihe / das sie bald widerumb mit freuden herfür kome / vnnd mit vns in die ewige freude eingehe / vmb Christi vnsers lieben HErrn vnnd Heilandes willen /

AMEN.

Leichpredigt/

Vff dem Christlich-

en vnd Fürstlichen Begrebnis / Weiland der Durchleuchten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Agnesen / Fürstin zu Anhalt / etc. gebornen Greuin vnd Frawen zu Barby vnd Mülingen / Hochlöblicher / seliger vnd milder gedechtnis.

Geschehen zu München Nigenburg / vffn tag Andree Apostoli / welcher war der letzte Nouemb. Anno 1569.

Apocal. 14.

VNd ich hörte ein stim vom Himel zu mir sagen: Schreibe / Selig sind die todten / die in dem HErrn sterben / von nu an. Ja / Der Geist spricht / das sie rugen von jrer arbeit / Dann jre werck folgen jnen nach.

JR

JA wisset/ was vns Gott für anderthalben jaren/ für eine schöne hertzliche Landfreude verliehe/ da vns fast in einem Jar/ drey junge Landesfürsten vnnd Erben geboren/ welche gnad vnd barmhertzigkeit Gott zuuorn an vns wol in 27. Jaren nicht bewiesen hatte/ auch mit einem einigen.

ES ist euch aber auch nicht vnbewust/ wie trewlich vñ vleissig ich domals vermanete vñ bate/ das man auch in den allergrössesten freuden Gott fürchten/ vnd für sicherheit sich solt hüten/ vnnd warnen lassen/ immerzu mit an den heilsamen Kelch des HErren gedechte/ vnd lernete/ wie wir vnsere hertzen von dem zeitlichen vnd vergenglichen entwehneten/ vnd gemachsam vns vbeten/ von Weib vnnd Kindern vnnd allem was wir hetten abzuwenden/ Dann freud vnd leide stünde alhie in einem stedten vmbwechsel/ vnnd keme offt das grosse freuden ein anfang grosses trawrens vnnd hertzenleides weren/ wie dann auch die Heidnische Poeten gewarnet/ *Gaudia principium nostri sunt sæpè doloris.*

DAs aber dieselbige mein hertzliche sorgfeltigkeit/ nu so gar erbermlichen ausbricht/ vnnd ich dieselbige leider in dieser trawerkleidung repetiren/ vnd erkleren mus/ Das ist zwar dem gantzen Fürstlichen Haus zu Anhalt/ auch allen lieben verwandten/ getrewen vnterthanen/ vnd mir selbst ein grosser schmertze/ vnd hertzeleid/ Wir müssen es aber dahin stellen/ vnd gedencken/ das trewe warnungen von Gott komen/ als von einem Freunde/ damit niemandt alzu geschwinde vberei-

let werde/Er selbest redet durch seine Amptsperso-
nen gar offt / vnd warnet vor dingen / da die Pre-
diger selbst nicht wissen noch verstehē/ wohin sich
dis oder jenes zeuhet/ wie Numer. 24. geschrieben
stehet.

WEil wir dann wider den stachel nicht leck-
en/Sondern vnter die gewaltige hand Gottes vns
demütigen sollen vnd müssen / vnd dennoch Gott
sein freundschafft in dem an vns bewiesen / das er
vns gewarnet/ vnd zweiuels on/Gott so voller gü-
te vnd barmhertzigkeit ist / das er nimmermehr in
ewigkeit keinen Christen betrüben würde/ wenn er
nicht widerumb wüste/ vberschwencklichen jn zu
seiner zeit zu erfrewen/ vñ die leiden seiner geliebten
dermassen zunerkeren/ das eben dieselbigen endli-
chen zu frenden vnd guten dienen/ ja derselbigen
ein anfang sein müsten / wie der todt des ewi-
gen lebens anbruch sein mus. Derwegen wollen
wir in vorstehendem trübsal erstlichen lernen/was
doch Gott für einen lust vnd gefallen haben möge/
das er seine heiligen vff erden so jemerlich betrübt /
die er doch in warheit lieber hatt / dañ den Himel
selbst/ Darümb er sie hin vnd wider seine Himel
vnd wonungen heisset.

ZVm andern sol vns der Apostel vnd Euan-
gelist Johannes rechtschaffenen trost zeigen/ wi-
der den erschrecklichen Anblick des Todes.

ENdlichen wollen wir auch hören/wie fein
sich vnser Christliche hochlöbliche Fürstin desse-
bigen trostes angemasset/ vnd jrem Exempel nach
wir vns auch anmassen sollen/ vff das wir recht-
schaf-

schaffen/ ein jeder in seinem hertzen versichert/das ende aller Schrifft davon bringen/welches ist gewisser vnd bestendiger trost in allem trübsal.

Das Erste.

DAs nu Gott seine arme Kinder vff Erden so hart vnnd vnbarmhertzig angreiffet/ wie sichs lesst ansehen/ dessen sind gar grosse wichtige vrsachen.

DAnn Gott wil/das im gantzen geschlecht der Menschen / fürnemlich aber in der Christlichen Kirchen/ verstanden/ geleret vnd gegleubet werde/auch in dem werck befunden/ das er allen sünden/in allen Menschen/gleubigen vnd vngleubigen/feind sey/von hertzen/Vnd fürnemlich die Gottlosen sich dariñen spiegeln/zittern vñ erschrecken für dem grausamen erschrecklichen Gerichte Gottes/ welcher nicht allein vffreibet/ verwüstet/ vñ zu nichten macht aller Gottlosen Leichnam/jr fleisch vnd bein/athem vnd alles verzeret/ Sondern auch jren geist/ so fern sie sich nicht bekeret haben/verstossen/ vnd zu ewiger quale vnd pein mit den verfluchten Teuffeln/ in abgrundt der schmertzen versencken/ verstossen/ vnd ewig verlassen wil.

SEine Kinder aber wil Gott hiermit grosser vñ heiliger lere vñ weisheit erinnern/ nemlich/das sie alle jre affection/in lieb vñ leide/ examiniren nach der Richtschnur des Göttlichē gesetzes/vñ lernen/ wie fern vnd weit wir in diesem leben sind von der schüldigē volkomenheit/vñ dennoch vns gemach

sam dazu bereiten/ wie Moses spricht: Wer zu seinem Vater vnd zu seiner Mutter spricht: Ich sehe jn nicht/ Vnd zu seinem Bruder: Ich kenne jn nicht/ Vnd zu seinem Son: Ich weis nicht/ die halten deine rede/ vnd halten deinen Bund/ Deut. 33. Summa/ Gott wil vber Vater/ Mutter/ Man/ Weib/ Söne/ Töchter/ vnnd vber alles geliebet sein/ Vnd er ist dessen auch werd/ wie er selbst sagt Matth. 10. Wer Vater vnnd Mutter mehr liebet dann mich/ der ist mein nicht werd etc.

Also sehen wir/ wie der HErr Christus seinem Himlischen Vater vber alles gehorsam leistet/ vnd seine natürliche affectiones vnter denselbigen dermassen zwinget/ das/ ob er wol seine natürliche Mutter vnterm Crentz sihet mit schmertzē/ er sich dennoch hart helt/ vñ spricht: Weib/ sihe das ist dein Son/ wil sie nicht Mutter nennen/ nach dem gesetz/ Als wolt er sagen: Jtzund hat mir mein Vater im Himel befolhen gehorsam vnd leiden jm bis in den todt zu leisten vnd zu beweisen/ dagegen mus ich andere affectiones / kindlichen gehorsam/ vnnd Mutterlieb/ alles aus dem hertzen/ augen/ vnnd hindan setzen.

VNd weil wir doch endtlich allein Gott müssen gelassen sein vnd bleiben/ So müssen wir warlich dis auch in der zeit anfahen zu lernen vnd zu practicieren.

DArnach wil Gott/ das die seinen in Göttlicher Kampffschule geübet werden/ vnnd lernen mit dem Teuffel treffen/ vnd vberwinden/ vnd gegen grossen anfechtungen sich ritterlich/ durch

Gottes

Gottes gnade zuerzeigen / Dann wo der Zann am nidrigesten ist / da wil der Teuffel auch hinüber / bekümmert arme hertzen / in jren anfechtungen / das sie gedencken / ja wol du hast auff Gott lange gehoffet / was hilffts? Wie neheſt der gute fromme Jairus hoffet sein Töchterlein zu tode / vnnd kommen dann die Knechte / wie vnser gedancken komen / Ah es ist doch vmb sonst / Solte Gott Allmechtig vnd Barmhertzig sein / vnd solte nicht hie vnd da helffen / Ja da kompt Niobs Nausfraw auch ins gesprech / vnd spottet vnser in die zehne / *Benedic Domino & morere* / Ein schendlicher bitterhönischer *Sarcasmus*. Vnd warlich gegen diesen hohen anfechtungen / wil Gott die seinen in ernstlicher vbung wissen vnd haben / dann vnser keines wirds vberhoben sein / obs einer schon mehr befindet / dann der ander

Mir fellet mir jtzund ein das Exempel Fürst Wolffgangs zu Anhalt / hochlöblicher seliger gedechtnis / welcher in seinen frölichen tagen / wol nicht viel erfahren hatte / was der Hellen pforten sein / Vnd wie Gott dem Menschen all seine gebein wie ein Lew zerbricht / Aber er befande es dennoch endlich / da er vor seiner ersten niderlag sprach / Ah lieber Pfarherr / Es hat mir der Teufel allen trost genomen / das heilige wort / meine liebe Tauff / meinen glauben / meinen Christum / vnd alles zu wasser gemacht / Vnd er macht mirs schier gar zu wunderlich. Gegē diesem scharffen treffen / wil vns Gott zuuor vben / vnd an den bencken gehen leren.

Ferner wil Gott / das eben durch diese vbungen

in vns wachse erkentnis vnser selbs / das wir aus vns selbs in diesem kampff weniger dann nichts vermögen. Derwegen er hiedurch glauben vnd hoffnung in vns erwecken wil / bis wir sein Gnadenwerck in vns eigentlich empfinden/Dann vnser vnweise vnd verzagte hertzen machen vns irre/ wie Lutherus sagt/das wir nicht warten wöllen / bis Gott seine güte vñ freundschafft vnterm zorn verborgen/las offenbar werdē /vñ hierzu ist langer gedult/vnd grosser Göttlicher gnade von nöten. *Hæc est patientia sanctorum.* Er wil auch in diesen vbungen rechtschaffene busfertigkeit vnd ernstliche anruffung Gottes in vns erwecken/ dadurch wir viel viel zeitlicher trübsal vnd jamer abwenden können/ wie in S. Elisabeth hochlöblicher gedechtnis Landgreuin zu Hessen etc. zu sehen. Dañ alle Gottes drawungen erstrecken sich so weit vnd ferne/ als man sich durch Creutz vnd trübsal nicht wil vberreden lassen/vnd zum HErren komen/Wenn man aber kompt/ so hat das drewen ein ende/ wie er sagt vnd schweret / So war als ich lebe / so wil ich nicht den tod des Sünders/sondern das er sich bekere vnd lebe.

Vnd durch solche vbung wird in vnserm armen vnartigem fleisch rechte begird erwecket/mit S. Paulo zu sprechen / Ich begere auffgelöset zu sein/ vnd vns hertzlich darnach zu sehnen/wie er 2. Corinth.5.sagt/Wir sind aber getrost/vnd haben viel mehr lust ausser dem Leib zu wallen / vnd daheim zu sein bey dem HErrn/Darumb befleissigen wir vns auch / wir sind daheim / oder wollen das wir jm gefallen / Vnd S. Augustinus Mutter hub für

freu-

freuden in der Kirchen vor jederman laut an zu schreien / *Euolemus in cælum ô mortales.* Vnser ewiges Freudenreich ist droben / von welches wegen wir alles lassen müssen / Weib / Kind / haut vnd har / Darumb S. Paulus sagt / Das ist die meinung / das die da Weiber haben / gedencken lernen als haben sie keine / etc. Dann das wesen dieser Welt vergehet / vnnd Christi ewiges Reich / dazu wir geschaffen vnd erlöset / stehet in Weltlichen freuden / vnd in gezelten tagen nicht.

ENdlichen wil Gott seine Kirche durch warezeitliche schmertzen / vnnd leiden erinnern / das sie durch ware schmertzen des Sons Gottes / durch heisse warhaffte trehnen / vnd ernstliches warhafftiges hertzpuchen / von ewigem jammer / schmertzen / trübsal vnd traurigkeit / zu ewigen freuden / durch jn errettet vnnd erlöset sind / das jm auch in ewigkeit / dafür lob vnd danck gesagt werde.

Das Ander.

WJewol aber in jtzt erzelter weisheit / auch zugleich viel schönes herrliches trostes ist / So wollen wir doch auch des heiligen Apostels Johannis wort hören vnd betrachten /

Selig sind die Todten / spricht er / die in dem HErren sterben / etc.

DJs ist zumal ein seltzame rede / vnd vnserm Fleisch ein lauter Paradoxum / das sichs frewen sol / wenn man spricht / Glück zu / du solt sterben / Dilff Gott / wie ist das ein seltzame rede / wie gar stim-

stimmen diese wort mit der Welt nicht / Dann der Welt wundsch ist / im 144. Psalm also beschrieben / Ah das vnser Söne vffwüchsen in jrer jugent / wie die pflantzen / vnnd vnser Töchter sich brüsteten vnnd prangten wie die ausgehawen Ercker / vnd stünden da wie die pallast / das doch vnser Kammern vol weren / vnd geben heraus einen vorrath nach dem andern / das vnser Schafe zu tausent vnd zu hundert gezelet / vnser Ochssen so vnd so viel Vngenlandes beschickten / das doch kein schade / kein verlust / kein klage vff vnsen gassen wer / etc. Vnd wenn man denn also das alles hat / so sagt der Psalm: *Beatum DIXERVNT populum cui hæc sunt*, Die wonet Gott / spricht *populus*, wo es so zugehet.

WIderumb aber von dem tode / da kan *populus* mit seinen *Dicenten* / Ja Aristoteles mit all seiner weisheit / nicht anders sagen / denn also / *ô amara mors*, Item / *Terribilißimum omnium terribilium mors est* / Nichts erschrecklichers ist vnter allem / das da schrecken kan / denn der todt.

WOlan diese lesset der heilige Geist alle beysamen steh en / vnd spricht / *DIXERVNT* / So pflegen sie zu sagen / Dis sind der Welt rede vnnd gedancken / Aber wiltu mich hören / so soltu wissen vnd von *MIR* lernen / wer die aller seligsten *SIND* / Gott gebe wie man draussen in der Welt davon rede vnd gedencke / Wol dem Volcke / sagt daselbst der Psalm 144. des der HErr sein Gott *IST* / Vnnd hie im Apostel / Selig *SIND* die todten.

DJese

DJese todten aber sind selig/ Die in dem HErren sterben/Damit der HErr anzeiget/ das zweierley todt sey/ einer in dem HErren / der ander aber nicht in dem HErrn/ sondern ausser dem HErren.

JN dem HErren sterben/ ist so viel gesagt/ als den HErrn Jesum Christum in diesem leben einen HErren des todes /vnd stiffter des lebens erkennen/ welches er gibt allen so an jn gleuben / vñ jres hertzen vertrawen allein vff jn / allein vff seine werck vordienst/vorbitte/ampt/ vnnd sonsten vff nichtes setzen/auch sich von jm nicht reissen lassen/ bis in den tod / sondern in solchem gewissen vertrawen von hinnen fahren.

WEr nu das thut/ der mus freilich selig sein/ wenn er schon stirbet/Denn wie er zuuor im HErren gelebet /geschrecket/ gewandelt hat / Also ist er nu auch im HErren gestorben/ vnd kan der tod einen solchen gleubigen / von dem HErren nimmermehr scheiden / wie der Apostel sagt / Rom. 8. et 14. Denn er ist ein HErr vber todte vnd lebendige / Jst dazu selbst gestorben / vnnd wider aufferstanden / das er im leben vnnd todt vns vnabgeschieden wolte wissen vnd behalten. Worinnen stehet aber diese seligkeit/ nach dem wir nu gestorben vnd todt sind? Antwort/ Sie stehet in einem andern leben/ in welchem Gott ist / vnd lebt/ den sie schawen / erkennen / vnd in jme vnaussprechliche frewde fülen vnd befinden / wenn gleich die Gliedmassen erkaltet vnnd erstorben sind / Dann des Menschen Seel ist dem Tode nicht vnterworffen/ wie der Leib/ den die Tyrannen tödten kön-

nen/Matth. 10. Sondern bleibt auch ausserhalb diesem jrdischen sterblichen gebew vnsterblich/ vnd viel thetiger/arbeitsamer/ krefftiger/weiser/ verstendiger ausserhalb/denn in diesem schweren/ groben vnnd sündhafftigen/jrdeschen gebewde/ Wie alle vernünfftige Veter dauon geschrieben vnd geglenbet haben/vnd war ist.

ZVm andern stehet dasselbige leben in stetter ruge/ von allen dingen/die da beschwerlich/ schmertzlich/ erschrecklich fürfallen können/ Dann ausser diesem Leibe in der Hand Gottes/in ruge vnd im Paradiss sein/ ist allem/was da betrüben mag/entrissen sein/Daraus dann folget/ das dieses gantze leben nichts ist von Mutterleib an/dann mühe vnd arbeit/vñ ein stetter/engstiger durchdrang in die ruge/wie Taulerus sagt/ Diese gantze jamerzeit sol nichts sein/ dann eindurchgang zur ewigkeit/Transitus in uitam. Vnnd der HErr sagt: Wer gestorben ist/ der ist durchgedrungen/Johan. 5. Vnd Psal. 84. Dieses gantzen lebens beschreibung heisset/Transitus per uallem lachrymarum,& fossio fontium, Ein müheseliger gang durch das jammerthal/mit harter vnd sawrer arbeit/wie ein Teichgreber arbeitet/das jm die haut rauchet/vnd hat kaum das liebe Brot dauon.

ZVm dritten stehet dieses leben vnd frewde auch in dem/ das alle vnser gute werck in den Himel hinein vns folgen/vnd allda belohnet vnd gekrönet werden/ bis vff einen trunck wassers/den

wir

wir dem geringesten allhier mitgeteilet/Alle diese werck verwahret Gott wie seinem Pietschier ring/ sagt Syrach Cap. 17. ja wie seinen Augapffel/ vff das ja alles belohnet werde/vnnd dem frommen Vater im Himmel niemand allhier vmb sunst gedienet habe.

WIr müssen aber allhie acht geben vff die ordenung/ Johannes sagt nicht: Gute werck verdienen die seligkeit / oder sind nütz oder nötig zur gerechtigkeit für Gottes gericht/ wie die Papisten leren/Sondern wie der HErr Christus sagt: Merces uestra copiosa est *IN COELO*. Er sagt nicht: *COELVM*, Der Himmel ist ewer belohnung/dann denselben hat allein Christus verdienet / Sondern/ wenn jr nu kompt in den Himel / den euch Christus verdienet hat/ in dem/das er euch den Vater versünet hat etc. Als denn solls euch alles alles in dem Himmel bezalt werden. So setzts eben in dieselbe ordnung Johannes auch/ Sagt nicht/die gute werck gehen vorhin vnnd klopffen an / das man die Person wölle einlassen / Sondern / wenn die Person Christum erkant/vnnd vff jn nu selig gestorben ist/Vnd Beata bey Gott lebet/So folget hernacher aus gnaden auch im Himmel belohnung dessen / das wir vff Erden doch sonsten zu thun schüldig gewesen sind /Dann Gott hat dieselbe belohnung aus vberschwenglichen vnuordienten gnaden/ nicht vmb der werck wirdigkeit willen/vns vormacht vnd versprochen.

JA/ möchte jemand sagen/Es möchte wol ein mal belohnung erfolgen / nach der aufferstehung

des Fleisches / Gott gebe wie es vnter dessen der Seele gehe? Hierauff antwort Johannes / Traun nein / Es sol nicht dann allererst erfolgen / sondern wie der HErr sagt zum Schecher / Heut / heut wirstu mit mir im Paradis sein / so bald wir beide / vnser leiden miteinander vberwunden haben. Also spricht Johannes hie / die im HErren gestorben sind / die sind selig / *amodò* / von nu an / von stund an / von mund auff / on allen verzug / on einigen auffschub / in einem augenblick / das so bald diese rede war ist / Er ist im HErren gestorben / Also bald zugleich ist diese auch war / Er ist selig / Er ist in der ruge / Er geneust mit frenden / aller seiner guten werck vñ thaten / die er jemals in seinem gantzen leben gethan hat.

VNd das sich von diesem rechten / vnnd einfaltigem verstande kein Mensch verfüren / vnd vff nerrische gedancken vberreden lasse / Das der seligen Seelen / bis an jüngsten tag schlaffen / vnd nicht wissen solten / wie oder wenn / sondern viel mehr das sie *amodo* ἀπέξα von mund auff in die ewige freude faren / vnnd jrer leichnam vfferstehung mit gedult erwarten. Darumb stehen alhier drey gewaltige zeugē / die solches ausdrücklichen reden / schreiben / Instrumentiren. Der erste zeuge ist der schreiende Engel vom Himmel / das ist / Jhesus Christus Gottes Son / das Wort / der Redner oder Orator im Göttlichen Rhate / welcher diesen trost heisset schreiben / vff das er allen menschen vorgelesen vñ kund gethan werde / vnd niemand daran zweiffele. Die ander Person ist der heilige Apostel Johannes / welchen der HErr nehst mit nam da

er Jairi

er Jairi töchterlein erweckte/Der ist Notarius/vnd bringt die Schrifft in ein Instrument. Der heilige Geist aber der vidimirt/ das Johannes recht geschrieben habe/wie es jm der Sohn Gottes dictirt/vnd ratificirt die Schrifft/an stadt vnnd mit volwort Gottes des Vaters/vnd spricht/ja/ so ist jm/vnd anders nicht/auff das also hieran kein Mensch zu zweifeln/ oder vmb einigen der im HErrn gestorben/sich zu bekömmern habe. Vnd dis Instrument wird auch sonsten *solenniter producirt, publicirt* vnnd in jedermans ohren verlesen/wie Apoc. 2. stehet/mit diesen worten: Sey getrost bis an den todt/So wil ich dir die Krone des lebens geben/Wer ohren hat der höre/was der Geist den gemeinden sagt/Wer vberwindet/dem sol kein leid geschehen von dem andern todt.

Wie nu kein gröſſer Ehr/Freude vnd wunne einem Menschen widerfaren kan/dann in dem HErrn sterben/Also kan vnd vermag kein gröſſer elend sein/dann der elenden Heiden vnd Gottlosen todt/so auſſer dem HErrn sterben/Da bleibt Aristoteli vnd seinen Philosophis, mors omnium terribilium terribilissimum/Dann vff den ersten todt/in dem sie hie hafften vnd abscheiden/folget hernachmals mors secunda/Weil sie den einigen HErren des lebens/Christum/nicht kennen/Für demselbigen jammer wölle vns ja Gott gnediglichen behüten/Amen.

Das dritte.

NV muss ich auch vermelden/wie sich vnsere Gottselige vnd Hochlöbliche Fürstin dieses trostes angemasset/vnd in der Seligen zal eingeschlossen.

NAch dem sie durch die heilige Tauffe von Gott vff vnd angenomen/vñ in jren kindlichen jaren hart erzogen/hat Gott das erkentnis seines lieben Sons des HErrn Jhesu Christi dermassen in jrem hertzen angezündet/das sie denselbigen mehr dann jren hertzliebsten Herrn vnd Kindlein geliebet/jn gesehen/an jn gegleubet/vnd von gantzem hertzen jn gemeinet vnd geehret hat/wie man vorzeiten im Responsorio: Regnum mundi, pfleget zu singen/Ja/das sie wegen der hertzlichen begird bey jrem lieben Christo zu sein/jre aller liebste Kindlein nicht ein bissichen achtet/wie sie sagte. Seine Diener vnd die Armut hat sie geehret/geliebt/vnd jnen wolgethan/Jr gantzer Ehestandt ist ein stette vbung warer furcht Gottes/zucht/gedult in trübsal/warer anruffung vnd Gottes lobes gewesen/Zu welcher Gottseligkeit sie jre Jugent mit sonderer bescheidenheit/ernst/holdseligkeit vnd vleis erzogen/das ich michs zum offtern mal mit frewden verwundert/Das ist ja war/vnd Gott würde mich straffen/wenn ich mit heucheley vnd vnwarheit vmbgieng/eben hie an diesem orte.

In solcher Gottes furcht vnd anruffung ist sie fest stehen blieben/wie Moses fürm roten Meere/Die allergeringste anfechtung in jrem frölichen

guten

guten Gewissen diese niderlag nicht gefület/ Ja es ist jr höchste bekümmernis gewesen / das sie mit worten nicht darthun kundte/ vnd vns teilhafftig machen der grossen frewde/ die sie in jrem heiligen hertzen fülete/ Ah/ Ah/ sagt sie/ das jr doch meines hertzen frewde fülen soltet/ oder nur gleuben kündtet. Vnd wie der schönen reden viel sein/ die ich an diesem ort one thranen vnd hertzbrechen zu erzelen zu schwach bin/ vnd derwegen lieber der Feder vertrawen/ dann euch mit mir zu weinen vnd klagen verursachen wil.

IN diesem vertrawen vnd bestendiger anruffung hat sie bestendiglichen verharret / Dem König der ehren zugeschrien: O HErr hilff/ O HErr lass gelingen/ Vnd sich trösten lassen/ aus demselben Psalm / Gelobet sey der da kompt im namen des HErrn / Bis sie mit demselben am nehesten Sontag/ den ersten im Aduent / seliglichen jrem herzlichen verlangen nach/ in das himlische Jerusalem/ von hinnen in sanffter stille vnd ruge gefahren/ on einige vngedult oder vngeberde/ in massen sich eben auff dis Fest vor 9. jaren/ jre Eheliche Heimfart/ vnd vor 6 jaren jr Einzugk in dis Fürstenthumb nach der Erbteilung/ zugetragen.

Vff solche Gottes furcht vnd bestendigen Glauben vnd anruffung/ erfolget nu auch ewiges gedechtnis vnd belohnung im Himel drinnen/ vff Erden ein gut gerücht vnd name/ das des Gerechten nimmermehr vergessen wird/ in welchen rhum auch dis gehöret/ das eben dieser ort/ dohin jre

hinder-

hinderlassene geliedmassen zu ruge gebracht/ forthin dem waren Gott/ seinem Göttlichen wort/ vñ rechtschaffnem brauch der hochwirdigen Sacramenten / sol geheiliget sein vnd bleiben / Da man zuuorn Gott mit dem grewel der verfluchten Papisterey geschmehet vnnd gelestert / vnd damit der hochlöblichen Gottseligen Fürsten von Anhalt / alte gewönliche Augekammer gennehret hat im Papsthumb.

DB aber nu sich Fleisch vnd Blut/ noch zur zeit nicht allerding vorleugnen/ vnd vberwinden/ vnd in dieses grosse trübsal schicken kan /So wird doch solches noch zu seiner zeit auch geschehen / vnnd werden die schönen tröstlichen vnnd holdseligen wort / so aus jrem Christlichen munde gegangen/ wie fruchtbare körnlein / jre frücht zu seiner zeit bringen/ vnnd on allen zweinel wird Gott jren liebsten hinderlassenē Blutstropffen segen/ ehre vnd gutes folgen/ vnd sie jrer Gottseligen Fraw Mutter heiliger gedechtnis/ trewer furcht Gottes auch in diesem jammerthal geniessen lassen.

WJr wollen aber jtzund vnsern lieben Gott im Dimel vmb trost /hülff vnnd stercke von grund vnsers hertzen anruffen / vnd vmb seine Göttliche gnade bittē/ das auch wir nach dem Exempel vnserer seligen Fürstin/ vnser leben anstellen / vff das wie sie vns in Gottes furcht vorgeleuchtet / Also wir auch von hertzen folgen/ vnnd endlichen bey vnnd mit jr in dem ewigen leben vngescheiden beysamen wohnen/ vnnd derhalben miteinander von hertzen sprechen.

AElmech=

ALlmechtiger Barmhertziger Gott/du heilige Dreyfaltigkeit/Wir dancken dir von hertzen/ das du vnsere Gottselige/Hochlöbliche Landesfürstin geschaffen / mit deinem Geist vnd gnaden erleuchtet / mit allen tugenden gezieret/ vns vmb jrer frömkeit wegen gesegnet/dis Fürstliche Haus durch sie erbawet/vnd in rechtem Glauben/ Gottesdienst/ bekentnis/ vnd gedult bestendig erhalten/ vnd vmb des einigen verdiensts vnd thewren Bluts Christi willen / zu ewigen himlischen ehren vnd leben vffgenomen.

WEil aber dein gerechter zorn die frommen aus der Welt samlet/ auff das jr augen den folgenden jammer nicht sehen / Sind wir von hertzen sorgfeltig vnd betrübet / erkennen vnsere Sünde / können vnser grosse gefahr nicht leugnen / vnd wissen doch weder hülff noch rath/ ausser dir allein.

DArumb kommen wir zu dir gelauffen/ du getrewer Gott / Bekennen vnnd klagen dir vnser Sünde vnd grosse gefahr/vnd ruffen von hertzen/ Erbarm dich/Erbarm dich/ Erbarm dich vnser/ Leite vns in rechtschaffne bekerung vnnd furcht Gottes/vff das wir für grösserm jammer vnd hertzenleid behütet / dir allein dienen / in dir seliglich sterben / vnnd von aller mühe vnnd arbeit erlöset/ vmb Christi willen/bey dir mit vnserer lieben Fürstin ewiglich leben mügen.

VNd weil du vnsern lieben Landesfürsten/ sampt seinem kleinen hauffen/ geliebten Bruder/

Schwester/Freunde/Vnterthanen/Widwen vnd Waisen durch diesen fall hart betrübest/ Wollest jnen widerumb auch gedult/trost gesundheit/ vnd langes leben gnediglichen verleihen/ vff das wir vnter vnser lieben Obrigkeit schutz lange zeit ein gerüglich vnd stilles leben führen mügen in aller Gottseligkeit vnd erbarkeit.

DV wollest dir vnd deinem heiligen Euangelio diss löbliche/ Gottfürchtige Haus zu Anhalt bis an den Jüngstē tag lassen ein wolgefellige Herberge sein/ Vnd vns für erschrecklichen verenderungē/ inwendigen vnd auslendischen Feinden vnd vberfall gnediglich behüten/ vnd nicht vnterlassen/ deine veterliche stercke vnd gnedige Hand vber vns anszustrecken/ Sondern vber vns zeitlichen vnd ewigen trost vnd segen daraus trieffen vnd regnen lassen/ nach deinem wolgefallen vnd vnserer seligkeit/ Durch Jesum Christum vnsern König gelobet in ewigkeit/

AMEN.

NV bringet in dem namen Gottes die hinderlassenen Gliedmassen in jre ruge/ welche jnen der HErr Jhesus Christus durch sein heiliges Begrebnis erworben hat/ Vnd lasst vns mit einander singen: Mit fried vnd frewde.

Predigt

Predigt/

Vff den andern Son

tag im Aduent / Als der Durchleuchte Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Joachim Ernst / Fürste zu Anhalt / etc. nach seiner Gottseligen Gemahl Christlichem begrebnis mit seinem Hoffgesinde zu München-Nigenburg Communicirte.

Euangelium Luc. 21.

VNd es werden zeichen geschehen an der Sonne vnd Mond vñ Sternen / Vnd auff Erden wird den Leuten bange sein / vnnd werden zagen / Vnnd das Meer vnd die Wasserwogen werden braussen / vnnd die Menschen werden verschmachten / fur furcht vnnd fur warten der ding / die da kommen sollen auff Erden. Dann auch der Himel kreffte sich bewegen werden / Vnd als denn werden sie sehen des Menschen Son kommen in der Wolcken / mit grosser krafft vnnd herrligkeit. Wenn aber dieses anfehet zu geschehen / so sehet auff / vnd hebet ewer heupter auff / Darumb das sich ewer erlösung nahet.

VNd er saget jnen ein gleichnis/Sehet an den Feigenbawm vnnd alle Bewme / wenn sie jtzt ausschlagen / so sehet jrs an jnen / vnd mercket/das jtzt der Sommer nahe ist. Also auch jr/ wenn jr dieses alles sehet angehen/ so wisset das das Reich Gottes nahe ist. Warlich ich sage euch/ Dis geschlecht wird nicht vergehen / bis das es alles geschehe/ Himmel vnnd Erden vergehen / aber meine wort vergehen nicht.

ABer hütet euch/das ewre hertzen nicht beschweret werden / mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der narung / vnnd komme dieser tag schnell vber euch. Dann wie ein fallstrick wird er komen/ vber alle die auff Erden wonen. So seid nu wacker allezeit/ vnd betet / das jr wirdig werden möget zu entfliehen diesem allen/das geschehen sol/vnd zu stehen für des Menschen Son.

WJr sind miteinander in das heilige Aduent getretten/ darinnen wir betrachten sollen/ die vnterscheid des alten vnd newen Testaments/das ist/wie man Jüden vnd Christen vnterscheiden solt.

Denn es stehet das Jüdenthum nicht in einem gelben ring am mantel / in der vnbefohlnen beschneittung vnd vnnötiger haltung etzlicher Leuitischer gebreuch / sondern in dieser hohen vnd wich=

wichtigen frage/ob Messias der Weiland der gantzen Welt kommen/vnd der arme Jesus von Nazareth gewesen sey/der zu Jerusalē/wie gehöret/erbermlich eingeritten/vnd darauff daselbst wie ein Auffrhürer vnd Mörder vorm thor am galgen des Creutzes schmehlichen erwürget vnd gestorben/oder ob man eines andern warten sol?

WEnn man einen Jüden also fraget/so hebt er anden kopff zu schütteln/auff die Erden zu speien/vnd zu lestern/das sich möchte die Erde auffthun vnd jn lebendig verschlingen/wie Core/Dathan/vnd Abyram/ja mit solchen grausamen lesterworten/das Gott derwegen alle Land vnd Herrschafften verflucht/wo Jüden geheget vnd gelitten werden/wie für augen ist.

EJn Christ aber spricht/ja/Es ist vnd wird kein ander Weiland komen/Jst auch kein ander name den Menschen gegeben/darinnen sie können selig werden/dann eben derselbige Jesus von Nazareth/der auch mich erlöset hat/das gleube ich/darauff lebe vnnd sterbe ich. Vnd derselbige Jesus wird widerkommen zum Gericht/vnd mich ins ewige Leben vffnemen/Alle Jüden aber vnd Lesterer wird er in ewige qual vnd pein verstossen vnd verdammen.

Wolan mit dieser disputation/solten wir das alte Jar schliessen/vnd darauff das newe an der geburt Christi wider anfahen.

DJeweil vns aber Gott nach seinem willen eben auff die zeit/ein gemeines Landtrawren zugeschickt/in dem er zu vnserer lieben Landsfürstin/

hochlöblicher gedechtnis auch gekomen / vnd sie in das Himlische Jerusalem eingeführet / derwegen wir noch bestürtzt vnd betrübet / vnnd vnser trawrigkeit nicht besser kan gestewrt werden / Deñ das wir erstlichen vnterricht werden / das sie selig vñ Gottes liebe tochter im Himel ist / danon in der Leichpredigt gesagt / Darnach / das wir auch versichert werden / das wir nicht ewig sollen geschieden / Sondern der HErr werde noch ein Aduent celebrieren / in Maiestet vnd herrligkeit wider komen / vnnd vns in ein ewiges Leben vnd gemeinschafft füren.

DErhalben wollen wir jtzund vnser hertzen des versichern / das er nicht aussen bleiben / sondern gewis kommen / vnnd wenn er kommen sol. Zum andern / Wie wir vns gegen seiner zukunfft bereiten / vnd endlichen vns derselben trösten sollen.

DAs nu der HErr gewislichen komen werde / vberweiset vns zum ersten sein wort / das da ewig vnd war ist vnd bleibt / wenn auch der Himel zergehet mit grossem krachen / die Element für grosser hitz schmeltzen / vnnd die Erde mit allen wercken die drinnen sind / verbrennen werden 2. Petr. 3.

VNnd dis ist von anfang bis vffn heutigen tag öffentlich geprediget worden / Des Weibes samen wird der Schlangen den kopff gantz vnd gar zutretten / vnnd ein new ewig volkömlich Reich stifften.

DEr Apostel Judas setzt die alte Prophecey des Patriarchen Henoch mit diesen worten / Sihe

he der HErr kompt mit viel tausent Heiligen/ Gericht zu halten vber alle/ vnd zu straffen alle Gottlosen / vmb alle werck jres Gottlosen wandels/ vñ vmb alle harte wort/ so die Sünder wider jn geredet haben. Gene. 18. sagt Abraham/ das sey fern von dir/ der du alle Welt richtest. Vnd dis ist in den Psalmen vnnd allen Propheten durch aus repetirt. Esaias sagt von eim newen Himel vnnd Erden/ in welchem eitel Gerechtigkeit wonen/ vnnd des alten gar sol vergessen werden. Wie dann auch der letzte Malach. Denn sihe es kompt ein tag/ der da brennen sol wie ein Ofen/ da werden alle verechter vnd Gottlosen stro sein/ vnnd der künfftige tag wird sie anzünden / Spricht der HErr Zebaoth.

MAtth. 16. spricht der HErr / Es wird doch je geschehen/ das des Menschen Son kommen wird in der herrligkeit seines Vaters / seiner Engel /vnd seiner selbst/ Luc. 9. Vnd zwar beschreibt dis Euangelium/ vnd Mattheus am 24. 25. Vnd Paulus in seinen Episteln/ mit Petro den gantzen process/ Dis wird doch ein mal je geschehen mussen/ vermöge der vnwandelbaren warheit Göttliches wortes / Gott gebe es spotten die heilosen *Empectæ*, so lange sie wollen / darüber Petrus klaget / 2. Pet. 3.

VNd was dürffen wir viel zeugnis? Es steckt vns natürlichen in der haut/ vnd im hertzen drinnen/ vnnd gehen klage vnd entschüldigung in bösem vnd gutem Gewissen bereit in diesem leben an. Wenn gleich Alexander sich für niemand vff Erden fürchtet/ doch steckt jm das Jüngste Gericht

im

im hertzen/ gegen welchen jn die Furiæ dermassen bereit bey lebendigem leibe engstigen / das man jn nach vbelthaten halten mus / Sonst ist er für seinen eignen gliedmassen nicht sicher/ er ersticht sich gewis selber.

VNd daher haben die Heidnischen Poeten vom Jüngsten tage vernünfftiger geschrieben/ dann Gottlose Christen jtzund gleuben/ als zu sehen ist in Orpheo/ Ouidio/ Lucretio/ Seneca etc. Summa / der Schelcke vnd Spötter glück ist zu gros/ der armen Christen bedrengnis vbermacht/ Trutz vnd vbermut ist zu starck/ Weltliche Obrigkeit ist zu schwach/ Gottes gerechtigkeit vnd warheit mus erfür brechen/ ist anders ein Gott/ der in gerechtigkeit Himel vnd Erden regieret.

WEil es dann je geschehen wird/ wie der HErr sagt/ lieber wenn wirds dann ein mal? Da hebt sich nu ein schendlicher fürwitz/ Dann vnser vernunfft schemet sich frey nicht/ sie wil mit hinein in den allergeheimesten Rhat Gottes gehen / vnd wenn sie dann lang vber sich gefahren/ fallen jr die spene grewlich in die augen / wie geschrieben stehet: *Qui scrutator est maiestatis, opprimetur*.

ES ist ein Prophecey/ die schreibt man Elie zu/ das 6. tausent jar die Welt stehen solte/ vnd dañ der ewige *Septenarius* oder Sabbath erfolgen. Vnd das möchte wol geschehen sein/ wenn es one die Sünde geblieben were/ Weil aber die Sünde eingetretten / vnd vberhand genomen / So thut der HErr Christus selbst einen strich durch die Prophe-

phecey / vnd spricht: Aber vmb der Ausserwelten willen / werden die tage verkürzt.

Wie viel jar vñ tage aber Gott abgekürtzet / das hat er keinẽ menschen oder Engel vertrawet / Sondern allein jm fürbehalten / Matth. 24. So hat der Son Gottes auch keinen befelh / dasselbige punctum zu vermelden / Dann das wollen die wort Matth. 13. Auch der Son weis nichts dauon zu sagen / Dann ob ers wol eben so wol als der Vater weis / ists jm doch in seinem Predigampt zu vermelden nicht mit eingebunden / Sondern sol bleiben / wie Zach. 14. ausdrücklich gesagt wird: Es sol ein Tag sein / der dem HErrn bewust ist. Vnd eben darumb brauchet auch Daniel cap. 12. verblümte wort: Es sol wehren eine zeit / Vnnd etzliche zeit / vnd ein halbe zeit / Vnd da er selbst ferner fragt / bekomet er diese antwort: Gehe hin Daniel / dann es ist verborgen vnd versiegelt / bis auff die letzte zeit.

ES haben wol Gottfürchtige Leut feine gedancken gehabt / vnd gesehen / das Gott alles ordentlich geschaffen / vnnd selbst gute ordenung helt. Vnd dieweil dann vom Auszug aus Ægypten zur endlichen zerstörung 1582. jar sind / haben sie noch eine Engelische Jarwoch angehenget / zur Buss vnd bekerung / Darauff die alten Reimen gestellet:

Tausent fünffhundert achzig acht /
Dis ist das jar das ich betracht /
Gehet vnter des die Welt nicht vnter /
So wird man sehen grosse Wunder.

VNd hiemit stimmet zwar fast Diltemius auch / das hernacher vber 12. jar / das ist / Anno 1600. der

Türck in Deudschen vnd Welschen landen herrschen werde. Andere sehen vff die 1656. jar vom anfang bis vff die Sindtflut. Aber weil es ein geheimnis sein sol / So wollen wirs auch bleiben lassen/dann es sind doch nur opiniones oder vermutung.

ES ist einem Dieb gnug/ das er wisse/das vrteil sey fürhanden/er mus hangen/damit er sich zum todt bereite/ wenn man jm gleich nicht saget/ vff diese stund vnd minut. Vnd ist einem jungen vnmündigen Knaben gnug/das er wisse/er sey seines Vaters Erbe/so bald er mündig werde/ Ist nicht von nöten/ vom *scrupulo temporis* zu disputieren/wenn er des Erbes sol mechtig sein. In gebürlicher sorgfeltigkeit wil vns Gott alle nachtwach vñ alle stunde wissen/wie Augustinus sagt/ *Latet vltimus dies, vt metuamus omnes dies.*

DOmit aber vnuerwarneter sachen kein Mensch vff Erden vberfallen würde/darumb hat vns Gott diss schöne speculum mundi, den Himel/ Sonne/ Mond/ vnd Sterne für augen gestellet/ vnd jren lauff von anfang also geordnet/ das sie vor dem herrlichen vnd erschrecklichen Tage des HERRN auch ordentlicher vnnd natürlicher weise solten mehr zeichen vnd erinnerung vns für augen stellen/dann zuuor jemals geschehen.

ALso haben wir jerlichen jtzund viel finsternissen der Sonnen vnd Monden / viel erschrecklicher Cometen / grawsame/ himlische Brende vnd Flammen/das sichs ansehen lesst/es hebe bereit

reit die gantze Machina an zu brennen vnd zu lo=
dern / vnd die Element zu schmeltzen / als zuuor
niemals gehöret / vnd von keinen Philosophis gründ
liche vrsachen können dargethan werden / Der
gantze Himmel wird trübe / grawsame / vnerfar=
ne Gewesser sind vff Erden / die Erde zittert vnd
erschottert für der grossen last der Sünden / vnd
des erschrecklichen zorns Gottes / Dis sehen wir
mit augen / mit ohren hören wirs / vnd niemand
kans leugnen.

NV sagt Gott klar vnd ausdrücklich / Gen. 1.
das die himlischen Cörper nicht allein sollen die
zeit verandern vnd vnterscheiden / sondern sie sol=
len auch zeichen geben auff Erden. Darumb wie
in Ægypten die dicke greiffliche Finsternis drey ta=
ge lang / Exod. 10. ein zeichen war des verblendten
vnnd finstern hertzens Pharaonis / vnd das Gott
gantz Ægypten mit finsternus vnd blindheit schla
gen / vnd das Liecht von jnen nemen würde / Wie
dann auch geschach. Also geschicht auch noch
heut vnd jmerdar.

DEr HErr vnd Heiland Jhesus Christus
wird hin vnd wider genant vnser Sonne / die Son
ne der gerechtigkeit. Wie nu in seiner heiligen Pas=
sion zugleich die Sonne verfinstert ward (desglei=
chen in dem Teuffischen Conciliabulo zu Basel /
da Christi wort vñ Sacrament vffs new gemartert
auch geschach) Also bedeuten die vielfeltigē jerlichē
Finsternissen der Sonnen / das der HErr Chri=
stus fast alle Jar vffs new verfinstert wird / hie
durch den alten Antichrist / dort durch die newen
Jesuwider / die da Hörner haben wie das Lamb /

vnd reden doch wie der Drach / denn sie sollen die tödtliche wunden des alten Thiers wider heilen / Apoc. 13. oder sonsten durch geschwinde griff vnd newe Corruptelas.

Wie aber der Mond all sein liecht von der Sonnen hat / vnd an sich selbs ein greulich erschrecklich corpus ist / als man in der finsternis des Monden sihet / Also wo Christus nicht leuchtet / da hat die arme Kirch weder schmuck / liecht noch glantz / Da herrschet schedliche finsternis vnd tod.

Vber diesem ergernis vnd jammer fallen viel sternen vom Himel / Das ist / tretten aus der Kirchen / vnd heben an scheuslich zu lestern / vnd aller Religion zu spotten / viel die from vnd heilig gewesen.

In diesem jammer solten arme einfeltige leut bericht vnd trost bey jren Seelsorgern suchen / wie geschrieben stehet Mal. 2. Des Priesters lippen sollen die Lere verwaren / das man aus seinem munde das Gesetz suche / deñ er ist ein Engel des HErren Zebaoth. So gehen leider / Gott erbarms / der Himel krefften selbs in einander / Die Lerer fallen aus verbittertem hass vnd neid in einander / wie die rasenden Hunde / vnd ist keiner der gebürlichen friede sucht / viel weniger der jm nachjaget / wie wir leider / Gott geklaget / nu in die zwentzig jar gesehen mit schmertzen / mit grossem frolocken der Teuffel vnd Widersacher / mit erbermlichem abfall vieler schwachen. Sucht jemand friede / so wird er von beiden parten angefeindet / vnd steckt sich in eusserste gefahre / grossen verdacht / vnd allerley

lerley schendliche nachrede vnd Calumnien. In Summa/Man wils so haben/ Mundus amat tenebras, furor atq; calumnia regnant. Vnd wie Silius sagt/

Quid facerent furiæ? tantùm mirantur & astant
Gaudentes: hominumq; dolent plus posse furores.

Darauff folget nu Gottes zorn vber alle stende auff Erden/Trew/liebe/vnd gutes vertrawen/ rhat/ manschafft/ vermögen/ gehet alles mit einander auff/ vnter des werden vnsere feind rings vmbher gereitzt vnd gesterckt/ Vom Morgen der Türck/ Vom Abend die Spanische Inquisition/ Von Mittag der Antichrist/ Von Mitternacht der Muscowiter mit seinen Consorten vnd helffers helffern/ vnter welchen ist keiner der nicht begirig were seine feust in Deutschem blut zu waschen/ vnd folgend mit vns hindurch zu rauschen.

O Jeser jammer dringet in vnsere Schlaffkamern hinein/ja in vnser fleisch vnd bein/ Daher verschmachten die Menschen für furcht vñ warten deren ding/die allererst noch auff Erden komẽ sollen. Gottlose verschmachten für dem zukünfftigen Gericht vñ für geitz/ Die fromen für seufftzen vnd begirden/wenn sie jre arme würmlein ansehen/die gegen dem jamer erzogen werdẽ/ niem and weis in was Religion oder Tyranney. Vnd wie bald köndte sich doch ein gedröfch erheben/das wir vnser hende gegen Himel erheben/vñ bitten möchten/das er die vnsern abgefoddert/Wer wolte doch seinẽ aller liebsten auff erden nicht von hertzen wündschen/ das sie zeitlich in Gottes festungen geflöhet/ vnd inn der hand Gottes für diesem jammer möchten

waret werden? Noch ist die sicherheit so gros/vnd vnser glaub so klein / das wir vns in Gottes gnadenwerck nimermehr schicken / sondern auch viel disputiren dürffen/ da wir jm von hertzen dancken solten. Vnd das sey dauon gesagt / das der HErr Christus gewislich / vnd wenn er komen werde.

ZVm andern leret vns dieses Euangelium/ Wie wir vns gegen dieser gewissen Zukunfft des HErrn Christlichen bereiten sollen. Dann es ist vber die mass ein gros werck/ das Gott vff den zukünfftigen grossen tag vor hat / vff welchen er mit seiner gröstẽ herrligkeit / vñ sein himlischer Vater desgleichen einkomen wird/ja gegen welchem tag sich alle Engel im Himel nu so viel tausent Jar gefrewet/ vnd sich drauff geschickt vnd geschmücket haben / vff das sie ja mit allen ehren nach all jrem vermögen diesen vnsern König in höhester Maiestet vnd herrligkeit vns wider bringen / vnd das wird doch je geschehen/wie oben aus Matth. 16. Luc. 9. vermeldet ist. Wenn ein Jungfraw zum tantz vnd ehren gehen will / so bedenckt sie sich/ sorget vnd borget/vnd wil nicht die letzte vnd heslichste sein. Gegen diesen ehren haben sich die Engel Gottes gerüstet lenger denn sechsthalb tausent Jar / Vnd alle Engel vnd Menschen die vff diesen Tag mit schanden werden einkomen / die werden in ewigkeit nimermehr wider geehret oder erfrewet / Sondern zu ewiger schmach vnd schmertzen verstossen vnd befestiget werden.

SO bedenckt euch nu erstlichen jr Gottlosen/ vnd wisset/ das ewer trutzen vnd puchen ein ende

haben

haben wird / Denn der HErre ist bereit im anzuge/vnd wird euch stewern vnd wehren. Vnd dasselbige/wenn jrs euch am aller wenigsten versehet/ wie ein Dieb in der nacht/ vnd vffs aller geschwindest/wie der blitz am morgen glantzt/ vnd kürtzer dann im augenblick vber den gantzen Erdboden schimmert vnd leuchtet / Also wird vnuersehens einer inn einem grossen sewrausch / der ander im Ehebruch/ der dritt in zorn / für das Gerichte gerissen vnd verurteilt werden. Last euch der Welt wollust vnd sündlich leben nicht lieber gefallen/ dann betrachtung dieser hohen grossen ding/vmb Gottes willen. Ah wenn ein Vogel wüste / was für leibes vnd lebens gefahr bey den auffgestelten sprenckeln/ vffschlegen vnd Vogelhörten were/ er würde dauor fliehen als vorm tod / vnd nimmermehr vffsitzen/Lasset euch warnen/vnd seid nicht nerrischer denn die vnuernünfftigen Thierlein sein.

WJederumb aber jr die jr Gott fürchtet / vnnd in erkantnus ewrer Sünden/ zu jm ruffet / vnd seiner zukunfft wartet/Frewet euch/das euch Gott so trewlich warnet/ vnd Himel vnnd Erden euch an seiner stadt warnen/ vnd zu solchen warnungen euch zum besten geschaffen vnd geordnet sind/ Vnd wisset/das mit der andern zukunfft des HErren / jammer vnd elend sich enden/Erlösung vnd ewiges leben angehen wird/ vnnd lasset dis ewren trost sein/ Vnd hebet für freuden ewer heupter auff / vnd nemet den mit ehrerbietung an/der da kompt im namen des HErren / gelobt in ewigkeit.

SO lasst vns doch nu beide Gottlose vnnd

fro-

frome zusamen tretten in einerley busfertigkeit/in ein nüchtern leben/ vff das wir wachen/ wacker sein/vnd beten/ vnd der sorge dieser narung abstehende / für das nötigest am aller meisten sorgen / vnd vnsers Heilandes Jesu Christi/ mit gedult erwarten/ vnd auff seinem grossen vnnd erschrecklichen tag für jm mit freuden zu stehen/ mögen wirdig befunden werden/ vmb desselbigen vnsers lieben HErren Christi willen / Amen.

VNd nach dem nu forthin das Ampt der heiligen Messe/das ist/das gedechtnis des Abentmals / vnnd die austeilung des hochwirdigen Leibes vnd Blutes vnsers HErrn Jesu Christi / nicht mehr hie forn/Sondern im Chor sol gehalten werden/vnser weiland gnedigen Fürstin/hochlöblicher vnd seliger gedechtnis zu einem Christlichen gedenckmal / So wollen wir Gott von hertzen bitten / Er wolle diesem Lande verzeihen / die grosse torheit vnd lesterung / die zuuorn des ortes in dem verfluchten Bapsthū begangen/ denselbigen ort/sampt diesem gebeude/segenen / weihen/ jn bewohnen / für falscher lehr / misbrauchen / vnd lesterung gnediglichen behüten / An diesem ort vnser gebet erhören / vnd seinen heiligen Geist austeilen / wie geschrieben stehet / Wo ich ein gedechtnis meines namens stifften werde/ doselbst wil ich gegenwertig sein vnd segenen. Exo. 20. Vñ mit solchem segen vñ warhafftigem trost in jtzigen vnd allen trübsal /von vns in diesem Fürstenthum nicht setzen / Bis er selbst wider kome/ mit ehren / vnd vns aus zeitlicher trawrigkeit / in ewige freude ausführe /zu seinem ewigen lob vnd ehren/ Amen.

DJe

Die letzte Predigt

zum Valete/ den negstfolgenden Montag/ vffm Schlos zu Bernburg/ 5. Decemb. 1569.

Psalm 18.

ICh wil den HErren loben/ vnd anruffen. So werde ich von alle meinen Feinden erlöset.

DIesen 18. Psalm hat David kurtz vor seinem ende geschrieben / vnnd bald darauff sein Testament gemacht / seine letzte Confession schrifftlich verfasset/ vnd ist darauff zu seinen Vetern versamlet worden / Darumb dann auch dieser gantze lange Psalm / 2. Samue. 22. Dart für die letzten wort Davids / von wort zu wort gesatzt / in welchen letzten worten sein Confession von der heiligen Dreifaltigkeit / von Christi naturen / ampt/ vnd wolthaten etc. zusam gefasset ist.

WJe aber nu David durch sein gantzes leben/ vnnd in allen Psalmen fast jmmerdar ein Figur vnd bild Christi ist/ Also ist Christus vnser hoher Priester / vnd ein vorbild der gantzen Werde / vnd vnser aller vnd jeder in sonderheit / so sich vnter seinen trewen vnnd heilsamen Hirtenstab bege-

ben/ 1 Pet. 5. Vnd derhalben sol nu dieser Psalm auch vnser / vnnd eines jeden eigen sein/ als hette jn ein jeder selbst für sich gemacht / sich dabey zu erinnern was in seinem gantzen leben/ zu thun vnd zu lassen sey.

EXstlichen aber fasset der Psalm mit zweien worten kurtz das gantze leben vnd wandel der betrübten Kinder Gottes in diesem leben / da er spricht / Jch wil den HErren loben vnd anruffen. Darnach zum andern setzt er ein herrliche verheissung / die gewislich erfolget vff alle/ die sich in lob vnd anruffung Gottes vben/ So werde ich von all meinen Feinden erlöset. Von diesen zweien vffs allerkürtzest vnd einfeltigst.

Zum Ersten.

SO sind wir nu Gott ewiges lob vnd danck schuldig in diesem vnd in dem zukünfftigen leben / dann dis erfoddert er hin vnd wider in seinem worte / vnd was heist vnd ist das gantze Psalterium / dann ein lob vnnd danckbuch / Wie dann nichtes gemeiners drinnen ist / dann solche vermanungē / Dancket dem HErrn denn er ist freundlich / vnd seine güte weret ewiglich / Item / Lobe den HErren meine seele / vnd was in mir ist seinen heiligen namen / Lobe den HErrn meine seele/ vnd vergis nicht/ was er dir gutes gethan hat/ der dir alle deine sünde vergibet / Item Lobet den HErrn/ jr Heiden/ Item/ ich wil den HErrn loben / so lang ich lebe/ vnd meinem Gott lob singen/ *quàm diu fuero*, weil ich hie bin / Psal. 146.

ZVm andern / So hats auch der liebe getrewe Gott vmb vns verdienet / mit vnzelichen wolthaten / Vnd weil er lob vnd danck von vns erfodert / so wil er ja freilich / das wir vns seiner wolthaten auch anmassen vnd teilhafftig machen / Denn warumb solten wir jn sonst loben vnd dancken? Vbeltheter vñ Tyrannen pfleget man nicht zu loben / sondern zu schenden. Darumb last vns die grossen wolthaten Gottes mit einander betrachten / vff das wir vrsach gewinnen / jm lob vnd danck zu sagen.

Erstlichen hat er vns geschaffen nach seinem bild / da wir nichtes waren. Darnach erlöset / da wir ins Teuffels gewalt vnd in ewige pein vermaledeit vnd verfallen waren / vnd dasselbige durch den harten tod / leiden vnd marter seines eingebornen Sons / der hat vns wider zu gnade gebracht / vnd ausgesönet bey seinem gerechten vnd zornigen Vater / vnd zur Himlischen erbschafft mit sich selbest in gesampte hand vnd lehen gezogen / vff vnd angenomen / Vnd dessen versichert / durch den aller tewersten Malschatz oder trewring / der im Himel vnd vff Erden kan genand werden / nemlich durch den heiligen Geist / welchen er zu einer *Arra* oder vnterpfand in vnsere hertzen ausgenüsset / der vns in trübnis tröste / vnd zur erbschafft erhalte / vnd erwecke in vnsern hertzen glauben / wircke gedult vnd hoffnung.

ZV dem so hat er vnser leib vnd leben vberschüttet mit ehre / gut / gesunden gliedmassen / vnd aller wolfart / vnd segen / darinnen wir leben vnd schweben / one mass vñ ziel. Wenn einem ein finger

recht wehe thut/so denckt er allererst/ wie viel gnade Gottes den andern neun fingern widerferet/die nicht wehe thun/Also wenn einem ein Zahn wehe thut/ befindet sich Gottes grosse güte in den andern allen. Vnd so von allen gliedmassen am gantzen leibe inwendig vnd auswendig zu reden/ befindet sich das Gottes güte vber vns waltet wie die berge Gottes/vnd wie der sandt am Meer.

Vnd warlich wird Gott die grosse vndanckbarkeit greulich straffen/das man alle Gottes gnad vnd güte so gering schetzt/ vnd von diesen vndanckbaren heussern der fluch nicht weichen/ wie er dañ auch lob vnd danck/ das wir doch one das schuldig sind/ wil höchlich verlohnen/ wie wir hernacher hören werden.

VNd darumb mus man sich in betrachtung solcher vielfeltigen vnd vnzelichen güte vnd Barmhertzigkeit Gottes/ auch ein wenigs rauchs nicht beissen/vnnd zur vngedult bewegen lassen/ Dann ob Gott schon eine gabe von vns nimpt/ bleiben doch derselbigē viel hundert tausent/die alle lobes ehren/ vnd danckes wirdig sein.

ES ist ein grausam hart leiden/ das der fromme heilige Man Diob ausstehet/da jm erstlichen ein bottschafft kompt/Die Reuber aus Reich arabia haben deine knecht alle erschlagen/Rinder vnd Eslinnen alle hinweg/Ich bin allein entrunnen/ Vnd bald druff/ Das Fewr vom Himel hat alle deine Schafe vnd Hirten erschlagen/Ich bin allein entrunnen/Flugs drauff kompt der dritte/Die Chaldeer haben dir alle deine Camel genomen/vñ die

die Knecht mit der scherff des Schwerts geschlagen / Ich allein bin entrunnen.

VND da der noch redet / kompt allererst das grawsamste / Ein grawsamer Sturmwind / hat das Haus / darinnen deine sieben Söne / vnd drey Töchter Banquetierten vnnd frölich waren / vber einen hauffen geworffen / vnnd alle deine Kinder sind vff einem hauffen mitvmbkomen / erschlagen / vnd verfallen.

HILFF allmechtiger barmhertziger Gott / was ist vnser Creutz vñ leiden gegen diesem / Wenn wir alle vnsere liebsten also solten vnter dem schut / kalck vñ steinen zusamen suchen?

NOch erkennet Hiob das Gottes gnade viel gröſſer / dann dieser jammer ist / höret nicht auff zu loben / sondern sagt / Der HErr hats gegeben / der HErr hats genomen / Der Name des HErren sey gelobet. Vnd Christus da er sich auch zu todt leidet / vnd jm jtzund die Seele ausgehet / lobet er dennoch Gott mit diesem freundlichen Ehrentitel / vnd spricht / Vater / in deine hende befehl ich meinen Geist / Vnd Job sagt / wenn er mich gleich auch erwürgen würde / wil ich dennoch auff jn hoffen.

NV sind wir freilich alle dieser sterck vnd vermögens nicht / wie Hiob / Jacob / Mauritius / Elisabeth / vnd kommen die gedancken bald wider / Ja wer ausserhalb der noth ist / der hat gut sagen / Hie aber ist der betrübte Widwerstuel / hie der elende Waisenstab / hie ist dis / denn jenes verloren vnd dahin / Es lesset sich so nicht versenfftzen vnd vergessen.

DAs ist alles war / Gott will auch nicht / das man alles in wind schlagen vnd vergessen sol / So sind wir / was die affecten belangen thut / weder hültzern noch steinern / Aber eben darumb setzet der Psalm hie noch ein wort zum lob vnnd danck / das heist / vnd anruffen / Dis macht die Regel des Christlichen lebens volgend gantz / Loben vnnd anruffen / eins allein thuts in diesem leben nicht.

DAnn ob wir wol in Gottes huld / gnade / vnd gaben sitzen / wie die perle im Golde / vnd vns Gott vff alle felle verwahret hat / So sind wir doch in diesem leben nicht allerding vber den graben / das wir des stabes vnd der gegenwertigen handreichung Gottes nicht alle stunde vnd augenblick bedürfften / Darumb wie wir für das empfangene / stets on vnterlass dancken / Also sollen wir wegen vorstehender far : jmmerzu anruffen / vnd also vnser gantzes lebenlang / diese zwey / *laudans inuocabo*, nicht scheiden lassen / Sondern vns in allen beiden samptlich vben.

VND in dieser Wage mus vns Gott selbs erhalten / Dann wir haben zween arge Teuffel / der eine wil zu hoch / der ander zu nidrig / vñ die treiben vns jmmer vff eine seiten / wollen nur allein loben / oder wollen nur allein beten / Vnd der keins thuts allein in diesem leben / Vermessenheit fehret zu hoch / trawrigkeit zu nidrig / Diesen kan niemand stewren denn Gott allein / darumb sol man jn allein darumb bitten / wie hie stehet : Inuocabo Dominum / Sonst gehets wie wir sehen . David meinet wol / er sey nu hindurch / wenns jm wolgehet / wie

er sagt: Ich werde nimmermehr darnider ligen/ Psal. 30. Aber lieber wende nur das blat vmb/ so wirstu bald finden/ wie hoch das Inuocabo von nö ten ist/ Ich aber sprach in meinem zagen/ Ich bin von deinen augen verstossen. Petrus hebet das Te Deum laudamus hoch an/ vnd begint für frewden das Wasser zu tretten/ Bald liget er im wasser bis an die Ohren/ vnd befindet/ das loben vnd anruf= fen zusammen gehören/ vnd nicht sollen in diesem leben gescheiden sein.

Das ander.

JSt nu die schöne tröstliche verheissung/ die Gott thut allen denen/ die sich in beiden stücken/ lob vnd anruffung/ trewlich vben:

So werde ich von meinen Feinden errettet.

GOtt ist nicht weniger vnser frewde/ trostes vnd rettung/ als seiner eigenen Ehren begirig/ Dann diesem grossen HErrn sol niemand vmb sonst dienen/ vnd niemand trawrig von seinen Au= gen gehen. Darumb verspricht er allhie seinen lie= ben Kindern/ die seine gnade erkennen/ jn loben vnd dancken/ vnnd im Creutz vnd trübsal zu jm lauffen/ vnd jn allein vmb hülff/ trost vnd rettung anruffen/ errettung von allen jren Feinden. Wenn wir nur den Psalm recht anfiengen/ wie sichs ge= büret. Hertzlich lieb habe ich dich HErr/ mein Sterck/ mein Felss/ meine Burgk/ mein Erretter/ mein Gott/ mein Hort/ mein Schilt vnd Helm/ vnd höchste Zier vff Erden.

DAnn wenn diese wort von hertzen giengen / so würde Gott bald eben dieselbe wort aus vnseme mund repetiren / vnd sprechen: Et ego etiam. Ich habe dich auch widerumb hertzlich lieb / vnd von allen deinen Feinden wil ich dich erretten / das gleube mir.

JSt nu das war / so sol Sünd / Todt / Teuffel / Welt / Helle / schwermut / Trawrigkeit / vnser eigene böse Vnart / Vnglaube / Vnuerstand / alles alles vberwunden werden / Dann Gott hat vns hertzlich lieb / vnnd kan vnsern Feinden der Ritterschafft vñvberwindung nicht günnē noch zusehē.

WEnn nu die Feinde getilget vnd vberwunden sind / so wird der HErr mit dem glantz seiner gnaden herfür leuchten / vñ vns allererst erkennen lassen / was er dann im Creutz gesucht habe / nemlich / das ers allein sein wil / vnd von andern Creaturen / wie ein Magnet das Eisen / an vnd zu sich ziehen wil / vff das wir in diesem leben anfahen zu sehen vnd zu schmecken / wie freundlich doch der HErr an sich selbst sein müsse / der seiner güte so viel in seine Creaturen ausgegossen hat / das wir derselbigen gemeinschafft auch vnser lebenlang nicht können vergessen.

VNd wenn er vns also in diesem leben gemachsam zu sich gezogen / Wird er hernacher in ewigkeit vns nicht verlassen / sondern alles in allen sein / wenn wir jn nu sehen werden / wie er ist.

DAnn in diesem leben geusset Gott seine güte aus / vnd lesset sie in lieb vnd gutem gefüllet werden / an Weib / Kindern / vnd in allem / was vns ergetzet vnd erfrewet / Dernachmals aber werden

wir

wir alle die frewde vnd wunne / so wir hie stück=
weis in den Creaturen vnuolkümlich befunden / in
jm / als in dem rechtschaffenen quellen / alles vol=
komlich vnd in ewigkeit befinden.

DEr allmechtige Gott verleihe gnade / das
wir vnter dessen jn loben vnnd anruffen / vnd trō=
ste mit seinem heiligen Geist vnsern gegenwertigen
Landesfürsten vnd seine liebe Kindlein / die er / der
DErr / betrübet hat / vff das er sie wider erfrewe
zu seiner zeit / Der wolle jm die liebe vnschüldige
Jugend in seinen Göttlichen schutz lassen befoh=
len sein / damit sie in der wol angefangenen furcht
Gottes mügen auffwachsen / Seinen heiligen
Geist wölle er verleihen trewen Præceptoribus vnd
Hofmeisterinnē / das sie weislich vnd vernünfftig
fahren / Die andern aber / die zu vntugent lust ha=
ben / wollen sich ferne dauon machen / in betrach=
tung der ernstlichen wort des DErren: Weh der
Welt der ergernis halben / wer dieser kleinestē eines
ergert / dem were besser ein Mülstein am hals / vnd
im Meer ersenfft / da es am tieffesten ist. Gott wöl=
le vns alle in diesem trübsal trösten / vnd gnade ver=
leihen / das wir einander rechtschaffen trösten mō=
gen / auff das also die trew vnd vleis / so vnsere
Hochlöbliche Fürstin mit rhum vnd ehren allein
geleistet / vnter vns ausgeteilet / auch forthin trew=
lich vns armen Vnterthanen zum trost / der lieben
Jugent zur notdurfft / vnserm betrübten lieben
Landesfürsten zu Christlicher ergetzung in seiner
trawrigkeit / vnd fürnemlich zu Gottes lob vnd eh=
re / Amen.

Folget die Predigt

vffm Christlichen Begengnis / oder Tricesimo / vnserer gnedigen lieben Landsfürstin / hochlöblicher vnd seliger gedechtnis / So gehalten wird / zu Nienburg vffm newen Jarstag / Anno 1570.

Psalmus 112.

Halleluia.

WOL dem / der den HErren fürchtet / Der grossen lust hat zu seinen Geboten.

DEs Same wird gewaltig sein auff Erden / Das Geschlecht der Fromen wird gesegnet sein.

REichthumb vnd die Fülle wird in jrem Hause sein / Vnd jre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

DEn fromen gehet das Liecht auff im Finsternis / Von dem Gnedigen / Barmhertzigen vnd Gerechten.

WOl dem der Barmhertzig ist / vnd gerne leihet /

het / Vnnd richtet seine sachen aus / das er niemand vnrecht thue.

DEnn er wird ewiglich bleiben / Des Gerechten wird nimer mehr vergessen.

WEnn eine Plage komen wil / So fürcht er sich nicht / Sein hertz hoffet auff den HErren.

SEin hertz ist getrost vnd fürchtet sich nicht / Bis er seine lust an seinen Feinden sihet.

ER strewet aus / vnd gibt den armen / seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / Sein Horn wird erhöhet mit ehren.

DEr Gottlose wirds sehen / vnd wird jn verdriessen / Seine Zeene wird er zusamen beissen / vnnd vergehen / Denn was die Gottlosen gerne wolten / das ist verloren.

ES sind nu fast fünff viertel jars / als vns Gott nach betrübnis auch trösten lies / Nach dem er aus diesem Fürstlichen Hause ein einiges junges Herrlin von seinen betrübten Eltern / vnd aus diesem Jamerthal abforderte / Vnd war dasselbige zwar noch kaum verschmertzet / da vns Gott vffs newe in seine hoheschule / in das heilige traurhaus vor fünff wochen fodderte. Daraus zu sehen / wie frölich diese leiden vber die Brüder gehen / so hin vnd wider in der Welt sind / Treffen arm vnd reich / vnd also auch vnsere liebe Landesfürsten / derselbigen Verwandte / vns vnd alle mitcinander.

NV ist Gottes gnade vnnd barmhertzigkeit gegen vns gewislich viel vberschwenglicher vnd grösser/ denn das er die Menschen von hertzen betrüben solte/ oder auch künde/ All seinen zorn richtet er fürnemlich ad emendandum & saluandum, non ad perdendum, das ist/ vff das vns ja besserung vnd heil widerführe/ vnd wir mit der Gottlosen Welt nicht verdampt würden/ Judith 8. Thren. 3. 1. Corinth. 11.

VND hieher gehören die schönen tröstlichen reden/ da Clemens Alex. spricht/ Es könne Gott kein angenemer werck vff Erden widerfahren/ denn wenn er einen Menschen sol selig machen. Vnd Taulerus/ Gott habe vns warhafftig so lieb/ als ob sein wesen vnd leben an vnserer seligkeit lege.

DIss sind herrliche vnd tröstliche wort/ vnd dennoch nicht so herrlich/ als da Jesus Christus Gottes Son selbst spricht/ Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebt/ das er seinen Eingebornen Son gab/ auff das alle/ die an jn gleuben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben/ Dann dieser haben wir gewonet/ jene lauten lieblich als die da etwas newe sind. Vñ was kan lieblichers geredet werden/ denn da Paulus Ephe. 3. sagt/ Gott sey der rechte Vater/ vber alles was Vater heisset/ im Himel vnd vff Erden? Da er sihet vff die wort des HErrn Matth. 23. Jr solt niemand Vater heissen vff Erden/ dann einer ist ewer Vater/ der im Himel ist/ das ist/ Jr solt euch zu keinem Menschen auff Erden mehr lieb vnd trew versehen/ denn allein zum einigen Vater im Himel.

JSt nu dieſes war/wie es denn des heiligen vnd warhafftigen Gottes wort iſt/der in Apocalypſi Fidelis & uerax, trew vnd warhafftig genennet wird/Apoc. 3. 19. So kans freilich nicht feilen/ ſondern mus notwendiger weiſe folgen/ das alle trawrigkeit der Kinder Gottes vff Erden noch vnter die frembdē werck Gottes gehöre / in welche wir vns nicht plötzlich ſchicken können/Wir werden aber endlichen gewislich auch vberſchwenglichere frewd befinden/ denn wir trawrigkeit haben ausſtehen können/Wenn wir nur der zeit warnemen / vnnd mit gedult erwarten/ Dann ob er ſchon verzeucht/ wird er doch gewis komen/vnd nicht auſſen bleiben / Heb. 2.

WEil denn heut fünff wochen die Durchleuchte Hochgeborne Fürſtin vnd Fraw / Fraw Agnes Fürſtin zu Anhalt etc. Geborne Greuin zu Barbi etc. hochlöblicher vnd ſeliger gedechtnis/ Chriſtlichen verſchieden / Folgend allhier begraben/vnd ein gros leid vnd klage hinderlaſſen/ So wollen wir jtzund erſtlich lernen / das / ob wol trawren von Gott geboten/ natürlich vnd billich iſt/dennoch auch daſſelbige ſeine gewiſſe zeit vnd maſſe haben ſol.

ZVm andern ſol vns dieſer 112. Pſalm zeigen/ was Gott für gutes beſchloſſen hat/ vber alle/ſo er zeitlich betrübet/wenn ſie ſich nur darnach halten.

VNd zum dritten/wie wir nach dem Exempel vnſer hochlöblichen Fürſtin vns dann auch rechtſchaffen halten / vnd des guten Chriſtlichen anmaſſen vnd teilhafftig machen ſollen.

Das Erste.

Mass in trawren.

DAs man trawren sol/ist zwar jtzund zu beweisen eben so nötig/als das ich viel zeit zubringen vnnd beweisen wolte/das es im Winter kalt sey/dann es fület sich wol/So ist vns natürliche affection vnnd mitleiden vber Göttlichem befehl/mit dem Finger Gottes auch in vnser hertz geschrieben/vnd in die natur gebildet/ Christus hat selbest grosses hertzenleid vnd mitleiden gefühlet/vnd seines bedrengten hertzen angst mit heissen threnen dargethan vnd bewiesen. Vnd ist gewislich war/je edler die natur/je brünstiger lieb/ ja je neher vnnd ehnlicher ist sie Gott/der die völlige Lieb selbs ist/Wie an denen zarten hertzen Jacobs/Josephs/Dauids/Marie/Christi etc. zu sehen.

VNd was wollen wir von dem lieben Turteltenblein sagen? Etiam bos, inquit Ambrosius, bouem requirit, sed non totum putat. & frequenti mugitu pium testatur affectum, si forte defecerit, cum quo ducere collo aratra consueuit; Ego te frater non requiram, cap. 1. de excessu fratris, das ist/ Kans doch ein vnuernünfftiger Ochse nicht lassen/ wenn er seinen Jochgesellen verleuret/der jm ein zeitlang trewlich hat ziehen helffen/ Er gibt mit seinem blöken vnd schreien zu verstehen/was er verloren habe/ vnd lesst sich bedüncken/er sey noch kaum halb vbrig

WEil sich aber die schwache menschliche natur in keinen vbermachten Excess weder in frewde

noch

noch in leide schicken kan/ sondern darob verderben müste/ wenn jm nicht gestewret würde/ Dann wie die Motten gemachsam die Kleider verzehren/ also naget vñ frist die trawrigkeit des mans hertze/ sagt Salomon Prouerb. 25. Vnd plötzliche trawrigkeit manchen starcken Man auch plötzlichen dahin richtet. Darumb hat Gott an diesem affect/ wenn er vbermacht wird/ ein ernstlich misfallen/ vnd dasselbige verbotten/ wie geschrieben stehet: Mach dich selbst nicht trawrig/ vnd plage dich nicht mit deinen eigenen gedancken/ Dann ein frölich Hertz ist des Menschen leben/ vnd seine frewde ist sein langes leben/ Thu dir gutes/ vnd tröste dein hertz/ vnnd treibe trawrigkeit ferne von dir/ Dann trawrigkeit tödtet viel Leute/ vnnd dienet doch nirgent zu/ Eccle. 30.

DAnn ob wol von alters her aus wichtigen vrsachen/ auch ehren halb/ trawertage verordnet/ vff welche wir zu verstehen geben sollen/ wie wir gegen den Gottseligen verstorbenen/ auch gegen denen/ so sich dernhalb sonderlilch betrüben/ gesinnet gewesen/ bis in jre grube/ dahin wir sie dessen zum zeugnis mit heissen thranē beleitet/ ja auch noch bis in jenes leben. Dñ gewislich vnmitleidēde naturen nichts denn lebendige Contrafacturē sein der vnbarmhertzigen verdampten Teuffel/ welche anders nichts können/ denn sich vnsers vnglücks frewen/ vnd vnser darinnen bitterhönisch spotten/ So vermanet vns dennoch Gott/ vnd aller lieben Heiligen Exempel/ zu gebürlicher mass/ in diesen vnd allen dingen.

Vnd

VNd darumb sind vorzeiten in der Kirchen Tricesimi verordent / nach welchen man sich widerumb vff erlittene trübsal ehrlichen ergetzen / vnd gepflogenes leides gemachsam vergessen solte / wie von dieser ordnung in andern Begengnissen geredet ist.

JOseph nam ein zimliche lange Trawerzeit / darinnen er seinen Vater lies gegen eine weiten reis balsamieren / vnnd einen zimlichen Zeug zum ehrlichen geleit in Ægypten zu ross vnd fuss vffbringen kundte / nemlich 70. tage / vnd hernachmals aber 7. tage jenseid des Jordans bey der Tennen Atad / vnd gab auch eben mit derselben anzall siebenzig vnd sieben zu verstehen / das ein mal ein ewige ruge vñ frewde / als ein Sabbatum sabbatorum nach den betrübten tagen dieser vnrugigen 6000. jare erfolgen / Wenn wir nu folgend durch dieses jammerthal gewallet / vnd durch den Jordan aller trübsal in das alte Vaterland wider gebracht werden.

VNd demselben Exempel nach / halten wir heuten den 35. Das ist die halbe zeit Josephs / vnd seines Volcks / Auff das wir auch seinem Exempel nachhinfurt / so viel müglich vns vberwinden / Dñ ein jeder zu seinem gebürlichen Amptsorge deste gerüglicher wider schreiten möge. Vnd zwar sind es tage vberig genug / Gott helff / das wir handt von hertzen schlagen / vnd wie wir bisher der trawrigkeit / als einem frembden werck Gottes nachgehenget / also auch nu forthin dem eigenen werck Gottes raum geben / Dann sonst ist kein vnterscheid

scheit zwischen vnserm vnd der Heiden trawren/ 1. Thess. 4. Welche in trawren verzagen/ehe denn sie einen bestendigen Gottes trost im Creutz finden oder erwarten können. Aus diesem schliessen wir nu erstlich / das/wie der Mensch sündiget/durch vbertrettung des fünfften Gebots: Du solt nicht tödten / also sündiget er auch wider Gott durch vbertrettūg messiger trawrigkeit/Sintemal desselbigen langen sichens ende/ist der bittere tod/damit weder Gott noch vns gedienet/ja viel mehr Gottes zorn verursacht wird.

Das Ander.
Trost in trawren.

WEnn es nu vmb trawrigkeit eine gelegenheit hette/wie vmb ein alt Kleidt/So wolten wirs als bald vff diesen jtzt angehörten trost im namen Gottes ausziehen / Vnd wie Barthimeus seinen alten Bettelmantel/fahren lassen/ vnd dauon lauffen/wie er mit frewden that/da er die fröliche stimme vername: Sey getrost / Stehe auff/er rüffet dich/Marc. 10.

WEil es aber in der haut stickt / vnd einem tieffer denn dem andern ins hertz gebildet/ derwegen wollen wir jtzt auff diesen zustandt/ den verlesenen 112. Psalm ziehen / vnd daraus vrsach nemen/vns allen vnd jeden in sonderheit warhafftigen vnd gewissen trost zu zeigen.

Wol dem/ der den HERrn fürchtet/
vnd grosse lust hat zu seinen Geboten.

DJese wort sol erstlich ein betrübter Widwer vff seine person allein ziehen/Dann im Debreischen stehet: Wol dem Man/ Selig ist der Man/ oder/Dis ist ein glückseliger Man/nicht allein im Ehestande/sondern auch vffm betrübten Widwerstule/ der den HErrn fürchtet/ vnd lesst jm alle werck des HErren von hertzen wolgefallen.

SO sol nu ein Widwer für allen dingen auch nach der lere S. Pauli 1. Timth. 5. Gott fürchten/ Dann er ist ein gewaltiger HErr/ vnd ist vnsers leibes vnd Seelen/ Weib vnd Kinder/ Landt vnd Leut/Haut vnd har/Habe vnd Gutes/ vnd aller vnser gliedmassen/ mechtig vnnd HErre/ alles was wir haben/ vnd was wir sind/ das haben wir von jm zu lehen/ vnnd sind seine leibeigene/ Drumb wil er warlich gefürchtet sein.

DAmit aber kein knechtische/ oder henckerische/ Sondern rechte kindliche furcht verstanden würde/ setzt er hinzu/ Vnd der grossen lust hat zu seinen geboten/ das ist/ Der sich aus Gottes wort tröstet/ vnnd gewis ist/ Gott werde/wolle/ noch könne jm nichtes verderben/ Es gerathe vnd falle/ wie derselbige liebe Gott wil. Sintemal kein fall so gehwinde vnd schrecklich vorfallen mag/ gegen welchem sich Gott nicht mit reichem trost/ in seinen geboten/ das ist/in seinem wort/ so er vns zu gleuben gebotten hat/ verwahret. Also das wir nach S. Jacobs befehl/ auch allerley anfechtung vnd traurigkeit/ für eitel lauter freude achten sollen/ Jacob 1.

WO nu kindliche furcht vnd liebe ist/ da ist das Vaterhertz bereit zunorhin gebrochen/ vnnd vberwunden/ Er stelle sich auch so hart/ als er immermehr könne/ wie Paulus sagt/ *Seipsum negare non potest*, 2. Tim. 2. Es mus heraus brechen/ vnd solt es sich auch mit seinen eigenen gedancken ein zeitlang vberwerffen/ vnnd quelen/ wie es den lieben Joseph trefflich hart vnd saur ankame/ Da er sich gegen seinen Brüdern herter stellete/ dann er sich wol im hertzen fület. Darumb auch je lenger Gott in solchem ernst sich entheltet/ desto grösser ehre/ freude/ vnd wolfart/ wendet er allezeit an/ wie wir für 6. wochen/ an dem krancken Frewlein nach zwelffferiger schwacheit/ vnnd an dem betrübten Jairo gesehen haben.

AVs diesem Fundament fleusset trost/ rhat/ weisheit/ wider die arge vngetrewe Welt/ das/ do zuuorn ein frommer Eheman in trübsal vnd nöten sein hertz ausgeschüttet gegen seiner hertzlieben Gemahl/ vnnd Gott hat freundlich durch sie geantwortet/ Alle dieselbige Beatitudo/ vnd viel gewissere/ sol nu forthin allein von Gott herfliessen/ Dann sein sind alle Ampter/ Personen/ hülff vnd rhat/ aller trost/ so vns begegnet/ kompt von jm/ vnd wird aus jm in die Creaturen gegossen/ wie Esa. sagt Cap. 26. Alles was wir ausrichten/ das hastu vns gegeben.

JSt nu jrgend ein weis/ vernünfftig/ trostlich/ holdselig wort aus deines Gottseligen Gehülffen munde jemals gefallen/ so hat es Gott zu-

horn darein geleget. Vnd dieser HErr stirbt nicht/ seine Brünnen versiegen nicht/ sein Rhat hat kein ende/ sein vermügen wehret ewiglich/ vnnd seine güte ist alle morgen new. Darumb halte sich nu zu im/ wer hülff vnd rhats bedarff/ er wirds gewislich finden.

NV spricht er auch/ die hinderlassene Kindlin oder Waislin an mit tröstlichen worten:

Sein same wird gewaltig sein vff Erden.

DIese gewalt mus man nicht allein verstehen von vermögen/ Reichthumb/ Ehren/ gelt vnnd gut / Wiewol wir sehen / das auch dasselbige vieler Gottfürchtigen Kinder mit grossen hauffen zufellet / Als den Kindern Abrahams / Jacobs/ Josephs/ Dauids / Wie gewaltige König vnd Fürsten werden von diesen geboren/ Da doch jre vhralten Ahnen /ja sie selbst/ arme verlassene vnd verstossene Kinder gewesen. Vnd die Kinder Jehu bleiben vffm Königlichen stul im Reich Samarie / von jres Vaters frömkeit wegen / ins 4. geliedt sitzen/ das sonsten niemals keinem König zu Samaria / auch hernacher nicht widerfaren ist.

Sondern man mus es verstehen/ von allerley gnaden vnd gaben Gottes/ dadurch Gottfürchtiger Leute Kinder mit gewalt in dieser Welt herfür gezogen vnd erhoben werden/ wie es dann allewegen gemeiner ist/ das fromme/ harte/ leidende/ arme Schülerlin in weisheit / geschickligkeit vnd

Gottes

Gottes furcht wachsen vnnd steigen / dann das Gottloser same in der höhe erhalten werde. Dann wie die Kinder Gottes durch Creutz vnd vbung fein wacker / getrost vnd manhafftig werden / also müssen auch starcke beine sein / die gute tage ertragen / darumb verfaulen vnd verderben gemeiniglich der Gottlosen Kinder in guten tagen / weil sie keine geistliche noch leibliche vbung haben.

VNd ob gleich jene / dem enssern schein nach / arme Asschenbrüddel bleiben / so bleiben vnd sind sie doch gewaltige Kempffer im geistlichen Reich Christi / Legen ehre ein / vnd siegen wider den Teufel vnd Welt / welche sie vberwinden / vnnd mit macht / krafft vnd ehren / allererst im andern leben gekrönet / vielen Keisern vnd Königen fürgezogen werden.

WOher kompt jnen diese gewalt vff Erden vnd auch im Himmel? Daher / dann jre Gottselige sterbende Eltern haben jnen einen gnedigen Gott erbeten vnd gelassen / in welches Wenden stehet alle gewalt in Himel vnd vff Erden / welche die Gottfürchtiger Eltern Kinderlein von Gott / als ein gewisses Erbe / verschrieben wird / vff das / wie sie zuuorn zu dem Mütterlichen hertzen jre zuflucht gehabt / also sie nu zu jrem Gott fliehen solten / welcher durch|veterliche vnnd mutterliche hand wolthetig gewesen / Nu aber one mittel selbst zu gewalt vñ ehren erhoben / vñ vns viel lieber habē wil / denn jemals Vater vnd Mutter gehabt. Ja wenn es one diesen frommen Vater im Himel gewesen / so hette nichts die Kinder vbler verderbt /

verzertelt vnd versemmet/als Vater vnd Mutter/da sie es am besten machen wolten.

JJ diesem deinem lieben Gott halte dich nu ferner/mein liebes kind/so wird er dich lieber haben/denn Vater vnd Mutter/vnd dich herrlich vnd gewaltig machen/vff Erden/ oder ja gewislich in dem Himel/ wie hie geschrieben stehet: Potens in terra erit semen eius.

Nu ferner:
Das geschlecht der frommen wird gesegnet sein.

MJt diesen worten tröstet er auch der Verstorbenē Brüder/Schwestern/vñ jr gantz veterliches Haus/Nicht allein jr Same/als die Kinder vnd Kindeskinder/in ordine descendentium, sondern auch die Collaterales sollen jrer Schwester/Muhmen vñ Freundin geniessen/ vñ jr gantzes Geschlecht/soll vom HErrn gesegnet werden/Denn wie Gott offt von eines Buben wegen ein gantz geschlecht/Stadt/Landt/Fürstenthumb/ Königreich straffet/ wie Cain/Canaan/Sodoma/ Gabaon/Ben Jamin vnd Saul zu sehen/Also segnet Gott auch Haushaltung/ Stedt/ Herrschafften/Land vnnd Leut/ von eines frommen Menschen wegen/als Abrahams/Lots/Jacobs/Josephs/ Davids/ Also müssen vmb der frommen Fürstin S. Elisabeth willen/nicht allein jre natürliche Stamerben/ bis vff heutigen tag gesegnet sein/ sondern auch jres Vatern König Andree zu Vngern natürliche Nachkömlingen/ sind noch

vffn

vffn heutigen tag in Keiserlichen vnd Königlichen wirden / Wenn man vbersich so wol die Töchter als die Söne zelet / wie denn auch bey Gott desserhalb kein ansehen der Personen ist / in diesem falle.

ENdlich sagt der Psalm ferner: Reichthum vnd die fülle wird in jrem Hause sein / Eines Fürsten Haus ist sein gantzes Fürstenthumb / vnd alle Herrschafften / so dazu gehörig / So ist nu dis die meinung dieser wort / Wenn Obrigkeitē from / Gottfürchtig / vnd gleubig sind / vnd gleich sterben / So sollen doch derselben frömkeit / alle treuwe Diener / Dienerin vnd vnterthanen / in gantzen fürstlichen heussern vnnd Herrschafften geniessen / Vnd wenn sie nur allein auch / wie wir am ende hören werden / in derselbigen Gottselige fusstapfen tretten / So sollen sie viel tausent mal mehr von Gott selbst zu hoffen / zu bitten / vñ zu fodern haben / dann sie von einigem Menschen vff Erden hetten erlangen können.

ALso bleibt auch des bösen Labans hauss gesegnet / ob Jacob schon daraus / vñ sich aus dem gantzen Lande wider in Judeam begeben hatte / Vnnd das Königreich Juda geneusset Davids / Ezechie / vnnd Josue frömkeit / da diese heilige Menschen bereit ligen vnd faulen / Dañ bey Gott ist der alten trew nicht vergessen / Sondern bleibt in memoria æterna. Ja der holdtseligen tugentsamen Frawen Abigail mus jr nerrischer Gottlose Nabal geniessen / Viel mehr wir / wenn wir in Gottes furcht bleiben.

WEn

WEil denn Gott nũ forthin fur vns alle sorgen/vnd vnserer Hochlöblichen Fürstinnen frömkeit vns alle wil geniessen lassen/ So haben wir freilich auch zu schliessen/Wolan/wils dann nach dem willen Gottes nicht anders denn geschehen sein/so wil ich mich seines wortes trösten/ vnd sehen/das ich mich nu des segens rechtschaffen teilhafftig mache/vnnd mich viel mehr frewen/ das sie mein Gemahl/ mein Frawe Mutter/ meine Schwester/ meine liebe Landesfürstin gewesen/ vnd mir auch etwas vom Göttlichen segen hinderlassen/denn das ich mich betrüben solte/ da sie zu ruge komen/als doch dermal eins hette geschehen müssen.

Wir haben aber auch in der Leichpredigt gehöret/ das jrer seligen ruge halben wir vns nichts zu bekümern/Dañ dessen zu gewisser versicherung/ist daselbst ein herrlich Instrument/ von Gott selbst gemacht vnd producirt von 3. oder 4. Zeugen/So spricht der Psalm hier auch/ das der gnedige/ barmhertzige vnd gerechte Gott jr habe ein Liecht auffgehen lassen in der finsternis/das ist/ eben in den letzten zügen vnd schmertzen/da sie folgend zu jrem König Christo durchdrang/ vnd thut ferner verheissung/das jres heiligen/züchtigen/vnstrefflichen wandels/vnd aller wolthaten/ so sie in diesem leben ausgespendet/ nimmermehr weder bey Gottim Himel/ noch Menschen vff Erden sol vergessen werden.

DAnn ich zweifel keines weges/ das sonderlichen/ die schönen/tröstlichen/ vnd Christlichen abschiede/ Fürst Wolffgangs/Fürst Carlen/

seiner

seine Schwester Frawen Marien Grefin zu Barby/Auch dieser vnserer hochlöblicher Fürstinnen/ vnd jrer lieben Frawen Mutter/ aller hochlöblicher vnd seliger gedechtnis/ so vor meinen augen vñ in meiner vnwirdigen andacht vnd diensten/alle selig verschieden/ werden bis an das ende der Welt mit trost vnd freuden gelesen/ gerhümet/ verwundert/ vnd Gott dafur gedanckt werden/ wie die wort hie lauten/ *In memoria æterna erit iustus.*

VNd zwar was wollen wir vns viel bekümmern/ Jsts doch kaum etwan vmb ein hand vol trübseliger tage zuthun/ So werden wir durch den schal des Ertzengels/ vnnd der posaunen Gottes erwecket/ bey vnserm lieben HErrn Christo mit jr vngescheiden/ in ewigkeit/ wider zu sammen kommen vnd leben Amen.

Das Dritte.
Newer gehorsam.

WJe aber nu der lieben heiligen selige abschiede/ aus dieser betrübten Welt vber die massen tröstlich/ vñ so viel herrlicher lere vns einbildē/ das mancher all sein lebenlang/ durch lesen vnd hören/ so viel nicht lernet/ Als wenn er selbst ein solches spectaculum für augen siehet/ vnnd demselbigen mit getrewen hertzen beiwohnet: Also sind warlich diese Exempla vber die massen schrecklich allen Gottlosen/ Denn gemeiniglich solche felle auch zugleich/ jre bedeutung vnd warnung haben.

AD wie ein schöne hertzliche liebe mus gewesen sein / zwischen dem Propheten Ezechiel vnd seiner lieben heiligen Hausfrawen / welche Gott selbst nennet einen augenlust des Propheten / das ist / daran der Prophet nach Gott vff Erden seinen höhesten trost / Frewde vnd wunne gehabt / Wie denn auch der fromme König Ezechias sein Gemahl / dessenhalben hat genennet Hephziba / welches wir mit vielen worten vmbreden müssen / dann es heisset so viel / als all meins hertzen frend vnnd wunne habe ich an jr / wie Gott Vater von seinem eingebornen Son sagt / An welchem ich wolgefallen / frend vnd wunne habe.

DA aber Gott sein Volck einem auslendischen Tyrannen / ein zeitlang vbergeben / vnnd gar bald ins Gefengnis wolt füren / vnnd von wegen jrer Sünden züchtigen lassen / sprach er zum Propheten / Wolan mein lieber Ezechiel / Ich werde dir deinen lieben augentrost nemen müssen / vnnd mit deinem betrübten Exempel zu verstehen geben / wie es diesem vnbusfertigen Volck gehen werde / Ich habe sie zuuor warnen lassen / das sie sollen belagert vnd geengstiget werden / wie das Fleisch / wenn es in eim ehrnen topff seudet / Ich habe jnen gedrawet / das ich sie wie das Ertz des topffs entlich zerschmeltzen wolle / Es wil nichts helffen / wolan so sollen jr Weib vnd Kinder hinweg gefüret / vnnd jnen nicht gestattet werden / das sie auch jr todten betrawrten / deinem Exempel nach.

NV hat vns warlich Gott dieses sechzigste jar

vber

vber hart bedrenget/mit hunger vnd miswachs/ mit grossem gewisser/vnnd dürre/ mit grawsamer Pestilentz/mit erbermlicher verfolgung im Niderlandt/ vnser Manschafft ist dahin / in frembden kriegen/ Alle Regiment verarmen vnd verschmachten / mit den vnterthanen / Grawsame Dimlische brende drawen vns / das Gott diesen rostichen topff auffsetzen / vnd gar schmeltzen wolle/ dafür sich die Erde entsetzt vnd zittert / vnnd mangelt an nichtes / dann an Gottes furcht vnnd bekerung/ an allen orten.

DArüber reisset Gott fromme Lehrer/Gottfürchtige Regenten/heilige Hausmütter|hinweg/ vff das jre augen des jammers nicht erleben/ vnnd anschawen möchten / was Gott mit den hinderstelligen Hellenbrende/fürhat. Vnd hat zwar fast die gantze Welt ein newe gestalt gewunnen innerhalbe dieser 10. jaren/an allen orten/ wers nur betrachtet. Wer nu meinet/ dis alles werde also one bedeutung abgehen / der ist wirdig/ das jn Gott blende / bis jm der Glaube in die hende komme/ mit schmertzen/wie den Bürgern zu Jerusalem.

SO lasst vns doch anfahen/ vnnd in ein newes leben vmb Gottes willen zu diesem newen Jare tretten/ vnd jm von hertzen dancken/ das er mit gnaden durch das betrübte 60. jare geholffen. Vnd dennoch in vnserm trübsal/ armut/ gefahr/ pestilentz/ vnd mitten im tode bey vns geblieben/ vnd mit Göttlichem trost bis anhero beygewohnet/vnd nicht gar verlassen hat.

VND ferner bitten/ er wölle vns die grosse vndanckbarkeit/trutz/mutwillen/leichtfertigkeit/ vñ alle sünden/so wir im alten jar vñ vorigem leben begangen/ vmb Christi seines liebsten Augentrostes willen verzeihen/vnsere Hertzen vñ Ohren beschneiden/vff das wir vns warnen vnd bekeren/ vnd selig machen lassen/ vnd folgend ob vns trewlich halten/vnd nicht verlassen/ vmb seines heiligen Namens ehre willen.

DArnach lasst vns ansehen den schönen Ehrenspiegel/so in diesem 112. Psalm/ vnd im gantzen leben vnser Hochlöblichen Fürstin/ vns zu gesicht für augen geheneckt/ darinnen wir befinden/ das Gott von vns erfoddert hertzliche furcht Gottes/vnd bestendigen glauben/bis das liecht Göttliches trostes mitten in der finsternis vnd im tode anbreche.

VNtereinander lasset vns Christliche liebe vnd trewe beweisen/einander freundlich aushelffen vnd rhaten/ wie es hie stehet: Die Frommen sind barmhertzig/ sie leihen gerne/ Ja sie strewen mit hauffen aus/ vnd geben den Armen/Disperſit, dedit pauperibus.

VND wer nichts zu verstrewen hat/ derselbige bete/vnd bitte für die/ so vom HErrn betrübet werden/ Für die liebe Jugend/ das nu Gott selbst sich des wercks der Heiligen vnd notwendigē Kinderzucht desto vleissiger anneme/weil er seine Mittelpersonen zu sich genomen.

ACh das dieser Riss gute freundschafft/schwager vnd nachbarschafft nicht möge trennen/ sondern so viel deste neher verbinden/

Wiewol

Wieuiel dieser gemeine Schiff bruch beiderseidts betrübet vnd erschreckt hat/vff das einer zu des andern hülffe vnd trost/wie zu einem gemeinen brant vnd fewr/zulauffe vnd rette.

ENdtlichen / das ein jeder seine sachen dermassen/ das ist/die werck seines beruffes/ negocia sua,wie es hie stehet/ausrichte/on verseumnis/vñ one beschwernis der andern/ vff das er niemand vnrecht thu/ wie der fünffte Vers im Psalm leret/ Vnd Gott nicht verursache grewlicher zu straffen.

WErden wir also vnserer lieben Hochlöblichen Fürstin heiligen fusstapffen folgen/ So erzeigen wir Gott im Himel/vnd jr selbst/ die höheste Ehre/ so jr auff Erden geschehen kan / Viel mehr/ denn wenn wir vns zu todte hermdten / vnd weineten/vnd doch nichts ausrichten / dann nur einen nagenden Wurm in vnserm hertzen zu grossem schaden vnsers lang lebens fouirten / So würde Gottes zorn sich weit von vns machen/ vnd vnsere Feinde betrüben/ das sie vnser glück sehen/jre Zeene vff einander beissen/verschmachtē/ vnd alles müste verloren sein/ was sie gerne wolten/ vnd dürffte sich kein Mensch für jrem schnarchen vnd pochen fürchten noch entsetzen/wie der Psalm sagt/Ab auditione mala non timebit.

WIderumb aber würden vns die eignen gnadenwerck Gottes mit lust vnd frewden anblicken vnd anlachen/Vnd das grosse langwirige trawren der 70. tage Josephs zum ende lauffen/ das wir selbst nicht wüstē wie/Vñ dis siebenzigeste jare vns zum Sabbath Jar gedeien / Vnd ob schon noch

ein paroxismus endlichen vorm grabe Jacob an dem Jordan mus ausgestanden sein / Wenn ein jeder fort mus / so wird es dennoch ein kurtze zeit sein / vnnd vff den siebenden tag auch zur seligen Ruge / vnnd zum ewigen Sabbath gedeien / vnnd wir einen guten ewigen Namen bey Gott im Himel / vnnd bey Menschen vff Erden behalten / Gottes segen vff vnser liebsten Kindlein durch handreichung fort setzen / Vnd endlichen in der grossen himlischen Gemeinde / wie dieses Psalms namen heisset / mit allen lieben Engeln vnd Heiligen / das ewige Halelnia singen / Dazu helff vns Gott der Vater / durch seinen lieben Son Jesum Christum / mit dem heiligen Geist / gelobet in ewigkeit / Amen.

TEMPVS PII TRANSI-
TVS ET EXEQVIARVM ILLV-
striß. & S. fœminæ, Dominæ Hagnæ Principis
Anhaltinæ, Natæ ex Barbiensium Comitum Illustri
stemmate, Dominæ meæ perpetua reuerentia,
& deuota caritate prosequendæ S. &
Fel. mem.

REge superba tuo Solymæ pia filia gaude,
Rege pio gaude nata Sione tuo.
Rege beata tuo, tuq; ô ter nobilis Hagne,
Lætare in Christo Rege beata tuo.

Auxi-

Auxilio Domini, *ſextæ ſub initia, Regi*
Mane tuo moriens Hagne Oſianna canis.
Auxilio Domini *ſuperaſti funere mortem,*
Viciſti moriens Auxilio Domini.
Feſſa velut ſuaui componens membra ſopori,
Tranſibas moriens auxiliante Deo.
Sancta fides, pietas, virtus, patientia, Candor
Fulſêre in caſto pectore cuncta tuo.
Dixiſti moritura vale: Tuus ergo viciſſim,
In Domino ualeat ſpiritus Hagne tuo.

ANNVS IN SINGV-
lis verſibus.

VItæ Redemptor Filius noſtræ venit,
Tibi Rex adeſt amabilis.
Huius redempta ſanguine Hagne filia
Porrò dolorum expers ouas.
Sit viduo & orphanis ſolamen triſtibus,
Felix ad anni initium.

IN DIEM EXEQVIARVM
Epigramma.

HÆc eſt illa dies, priſco qua more ſupremi
Principis eſt ſaxo cæſa tenella caro,
Da pie Chriſte pijs anni primordia, finem,
Et medium placido tramite fauſta ſequi.

Siſte

Siſte mei lacrymas, lamentaq́; Principis. Ægro
Quodq́; fuit coniunx tu Deus eſſe velis.
Parce piæ ſoboli, teneram moderare iuuentam,
Sis pater, & viduo dulce leuamen eris.
Sed tu cara ſoror tranſiſti limina vitæ,
Hagne ſoror Chriſto fratre redemta tuo.
Auxiliante tibi Domino: tua funera fruſtra
Deflemus: tranſis auxilio Domini.
Et ſuperas diræ penetrando pericula mortis,
Qui manet in fidei robore ſaluus erit.

Ioachimo Erneſto Principi Anhaltino triſti
ac turbato propter caræ fata coniugis.

Abraham Vlricus Cranacenſis
triſtis hæc ſcribebat.

FINIS.

Athanasius in Dialogo 5 contra Apollinaristas.

Sicut anima in corpore: ita Deus Verbū Unitus sanxit prodigia, non separabilia à natū ... placuit ei per ... suam divinā ... fecit ... ta ... ta ... ina ...

Epiphanius in Ancorato.

Non fecit confusionem naturarū, nec humanam naturam abolevit, sed corpus Domini Unā cum divinitate potens et ... in unum Unitatem sui ... Unitus ... manus existens Christ, non duo.

Theophylactus in Joannē cap: 19.

Ipse sanctum corpus Chri indivisibile est, et dividit & communicatur per partes orbis, nec probatos singulis & Unius cuiusq; animā sanctificans, cum corpore per sua carnem Unigenitus & Verbum

Cyrillus in Joan: libro 4 cap: 19.

Corpus Chri panis de Cælo est, qa æternā Communicationis Vitam largitur. Magnū certe signū, divinis in hoc Corpore naturam habitare, quoniam illi sine dono mortis, quod certe omnem naturā excedunt, atq; idem à ruinis mundi Creaturas.

ULB Halle
003 087 530
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144354-p0147-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144354-p0148-5

Der Christliche

wandel / vnd selige / tröstliche heimfart aus diesem Jammerthal / weilandt der

Durchleuchten / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Agnesen / Fürstin zu Anhalt / Greuin zu Ascanien / Frawen zu Bernburg vnd Zerbst / Gebornen Greffin vnd Frawen zu Barby vnd Mülingen / hochlöblicher / seliger vnd heiliger gedechtnis.

Sampt etzlichen Predigten / vnd dem gantzen Actu / von anfang der schwacheit / bis zum Christlichen Begrebnis / und ~~oder~~ Tricesimo,

1569.

M. Abraham Vlrich Cranach
Pfarherr zu Zerbst.

1570.